

Ullrich Junker

**Denkwürdigkeit
der Kirche
Harrachsdorf**

**Im Selbstverlag erschienen:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im April 2008

Vorwort

Im staatlichen Kreisarchiv in Semily befindet sich ein handschriftliches Buch, das den Titel „Denkwürdigkeit der Kirche zu Harrachsdorf“ hat.

Dieses Buch ist im Bestand der Pfarrakten von Harrachsdorf und trägt die Bezeichnung Archiv římkat. fary Harrachov Rkp. č. 1

Das Buch schildert in erster Linie den Bau der kath. Kirche in Harrachsdorf; gibt aber auch einen guten Einblick in die Entstehungsgeschichte des Ortes und die Anlegung der Glashütte, die auch heute noch besteht und zu den führenden Manufakturen in Tschechien gehört. In einigen Tabellen sind die Harrachsdorfer aufgeführt, die für den Bau der Kirche eifrig gespendet haben.

Mit dem aus schlesischen Riesengebirge stammenden Hans Kober, dessen Vorfahren aus Polaun und den böhmischen Riesengebirge stammen, fand der Verfasser dieser Transkription einen vorzüglichen und besonders kritischen Korrekturleser. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Mein Dank gilt auch dem Leiter des Staatsarchivs in Semily, Herrn PhDr. Ivo Navratil, der es ermöglichte, dass diese Handschrift transkribiert werden konnte.

Möge diese Historie über die Geschichte der kath. Kirche und des Ortes Harrachsdorf möglichst vielen Chronisten eine wertvolle Hilfe sein.

im April 2008

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

1 Die Entstehung und Erbauung der in Neuwald auf der Herrschaft Starckenbach bestehenden, und itzt gräflich harrachischen Glasfabrik, welche in das Jahr 1711 fällt, wird zwar von Einigen blos der ehemaligen Benennung wegen, weil man sie Pfaffenhütte gescholten haben soll, denn zu jener Zeit in Rochlitz gewesenen Pfarrer Herrn Möller zugeschrieben, aber wahrscheinlicher mag die Gründung derselben von einem gewissen Elias Möller herrühren, derselbe auch als Eigenthümer bis zu seinem Tode, welcher am 15^{ten} Jänner 1730 erfolgte, betrieb. Seine hinterlassene Witte Anna Elisabeth war eine Tochter des David Schier Tischler- und Zimmermeister in Nieder – Rochlitz, der ihr nach seinem im Jahre 1702 erfolgten Tode ein Erbtheil auf der rochlitzer Mittel – Mahlmühle hinterließ, an welcher der verstorbene Vater einen halben Theil hatte.

Gleich nach dem Ableben ihres guten Vaters faßte sie den sehr anlobenden Entschluß, von dem ihr zufallenden Vermächtnisse Etwas zur Ehre Gottes und seiner Heiligen und zur Auferbaulichkeit ihrer Mitmenschen zu stiften.

Umständemacherley Art, die nicht die erfreulichsten für sie seyn möchten, nöthigten sie aber die Ausführung ihres frommen Vorhabens zu verschieben, und bessere Zeiten und Verhältnisse abzuwarten, welche wohl durch wenige Wirtschaftlichkeit bei einem schutzbaren Ehegemahl herbeigeführt worden seyn mögen. Ihren erst gemachten Vorsatze gemäß geschah der Anfang damit, daß sie einen kleinen Altar verfertigen ließ, den sie in ihrer Wohnung zur Privat – Andacht bestimmte. Alle, welche dieß sahen, freuten sich dessen, und gaben laut den Wunsch zu erkennen, wenn dieser bisher zur häuslichen Andacht bestimmte Altar doch öffentlich ausgestellt werden möchte, damit Jedermann ungehindert sein Gebet dabei verrichten könnte. Dieser allgemeine Wunsch hätte auf die Gottergebene, für Beförderung von Religiosität eifrige und ihren Nächsten wahrhaft liebende Frau die heilsame Wirkung, daß sie sich ohne Bedenken willfährig dazu zeigte, und deshalb sich ernstlich bewarb, eine hölzerne Kapelle auf ihre Kosten erbauen zu dürfen. Ihre edle Bemühungen waren von dem besten Erfolge, indem sie sowohl von der geistlichen als weltlichen Obrigkeit die Bewilligung erhielt, ihrem Ansuchen gemäß eine hölzerne Kapelle zu erbauen, wel-

2

chen zufolge sie den Bau derselben im Jahre 1731 anfieng und vollendete.

Mit wahrer Freude und wenigen Seelenvergnügen sah diese Wohlthäterin für Neuwald die Einwohner in dieser neu erbauten Kapelle sich versammeln, um da ihre Gebete dem Allvater darzubringen, und – um dem Drange ihres Herzens gemäß größere Auferbaulichkeit und freudigeres Erscheinen zu bewirken, auch dem für warme Religionsverehrer so schmerzlichen Entbehren aller gottesdienstlichen Handlungen wenigsten einigermaßen abzuhelpfen, machte sie das bei den betreffenden Instanzen nöthige herzlichen Anersuchen, damit in dieser von ihr erbauten Kapelle das heilige Meßopfer gehalten werden dürfe, das füglich geschehen konnte, indem bei Erbauung derselben schon auf die dazu benöthigende Bequemlichkeit Bedacht genommen worden war.

Nach manchen mißlungenen Versuchen, die ihren Eifer nicht erkalten ließen, ward ihr endlich doch die Freude zu Theil, daß das hochwürdigste bischöfliche Konsistorium zu Königsgrätz die Erlaubniß ertheilte, das heilige Meßopfer da halten, und deshalb die Einweihung der Kapelle vornehmen zu können . Der Einweihungsakt dieser Kapelle wurde am 8^{ten} Jänner 1732 durch den Hochwürdigen Herrn Karl Hubert Zahradeczky bischöflichen Bezirksvikär und Pfarrer zu Branna unter Assistenz mehrerer geistlichen Herrn feyerlich vollzogen, und selbe zur Ehre Gottes der heiligen königlichen Tochter hessischen Landgräfin und großen Allmosen – Geberin Elisabeth dediciret. Nach geendigter feyerlichen Einweihung wurde die heilige Messe gelesen von dem Hochwürdigen

3

Herrn Karl Hubert Zahradeczky bischöflichen Vikär
die zweyte von dem Hochwürdigen Herrn Friedrich
Koreth Pfarrer zu Ponikley
die dritte von dem Hochwürdigen Herrn Joseph
Jganz Hantke Pfarrer zu Jablonetz
die vierte von dem Hochwürdigen Herrn N. N.
Kaplan in Branna.

Andere geistliche Herrn, welche in Rochlitz heilige Messe gelesen hatten, waren anwesend:

der Hochwürdige Herr Zacharias Hieronimus Schubert Pfarrer in Rochlitz.

der Hochwürdige Herr Zacharias Franz Wöhner
Kaplan in Rochlitz

der Hochwürdige Herr Wenzel Richter Kaplan
in Ponikley.

Dann zwey Klostergeistliche
weltliche Herrn waren anwesend:

der Herr Georg Sacher Forstmeister der Herr-
schaft Starckenbach und Branna und Ober-
Richter zu Rochlitz.

Der Herr Joseph Anton Mysligkowsky Burggraf
zu Starckenbach

der Herr Mathias Widtmann Rentamtsschreiber
zu Starckenbach

der Herr Joseph Ginoschka Rentamtsschreiber
zu Branna.

Damit nun jährlich mindestens einige heilige Messen in dieser eingeweihten Kapelle gelesen werden möchten, so verrichtete die Stifterin eine Foundation, nach welcher jährlich am 20^{ten} July, am Tage Elias eine heilige Messe für ihren verstorbenen Ehegatten Elias Möller, die andere am 19^{ten} November, am Tage der heiligen Elisabeth, der Patronin auf die Meinung der Stifterin gehalten werden sollen.

4 Unstreitig mag die Möllerische Familie im Besitze dieser Glas-
hütte geblieben seyn bis zu dem Jahre 1764, in welchem die Ob-
rigkeit selbe für einen Betrag von 3450 fr. käuflich an sich
brachte und bei derselben Beamte unter dem Titel eines Verwal-
ters anstellte, deren

1^{ster} Herr Selenka

2^{ter} Herr Hübel

3^{ter} Herr Baukal, und

4^{ter} Herr Anton Erben von Witkowitz war, welcher Letzterer
selbe nach einiger Zeit in Pacht nahm bis in das Jahr 1796, in
welchem der Pacht aufhörte, und das Werk wieder auf obrigkei-
liche Rechnung betrieben wurde, wo dann der damalige Ober-
amtmann von Starckenbach und nochmalige Jnspektor Herr Mar-
tin Kaiser, der hernach als gräflich harrachischer Pensionär
beim Fürst – Erzbischof von Ollmütz Maria Thaddæus Grafen
von Trautmannsdorf Hofrath wurde, auch bei dessen Nachfol-
ger, dem Cardinal, k.k. Hoheit Erzherzog Rudolph blieb und als

solcher am 7^{ten} August 1822 zu Kremsier in Mähren starb, zum Emporkommen desselben alles Mögliche aufboth, und zu seiner Freude seinen Flor und Berühmtheit erlebte.

Nachdem durch das Emporkommen der Glashütte nach und nach die Ansiedlung sich vermehrte, so hat zur Bequemlichkeit der Einwohner der Herr Pfarrer zu Rochlitz, ohne gerade die Zeit angeben zu können, vereint mit dem Glashütten – Amte, die Verfügung getroffen, daß alljährlich von Galli bis Georgi ein Herr Kaplan von Rochlitz sich in Neuwald in einem Fabrik – Gebäude aufhielt, und durch diese Winter – Monate Gottesdienst in dieser Kapelle hielt, bis im Jahre 1786 durch die für so viele Oerter so wohlthätige Verordnung des unvergeßlichen Kaiser Joseph II. eigener Seelsorger in Harrachsdorf angestellt wurde, wodurch die drey Gemeinden, Harrachsdorf, Neuwald
5 und Seifenbach einen für sich bestehenden Kirchsprengel ausmachten.

Der erste Seelsorger war der Herr Joseph Franz Byly, dem von dem damaligen Herrn Pfarrer, später Titular – Dechant und Vikariats – Sekretär. in Rochlitz Joseph Sieber am 1^{ten} Februar 1787 die neu regulierte Kirchengemeinde übergeben wurde, und welcher bis in den Monat September 1788 in der neuwalder Elisabeth – Kapelle die gottesdienstliche Handlungen vornahm.

Während dieser Zeit wurde in Harrachsdorf als dem Mittelpunkte des Kirchsprengels, und zwar auf dem zu N^{ro} gehörigen Grund und Boden, dessen Besitzer Joseph Rauthe für seine Abtretung der Plätze für Kirche, Wohnung des Seelsorgers und Begräbnißort herrschaftlichen Grund gleich rückwärts des ersten Wäldchens als Entschädigung erhielt und zum Kirchendiener gewählt wurde, eine neue hölzerne Kirche unter der Anwendung und Leitung des damaligen gräflich harrachischen Inspektors Herrn Joseph Christian Pohl, Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25, als Rechnungsführer, Johann Pohl, Fleischhacker in Harrachsdorf N^{ro} 40, der Zeit Richter und Joseph Pohl, Schuhmacher in Harrachsdorf N^{ro} ... als Geschwornen besonders besonders verdient gemacht haben, indem selbe weder Mühe noch Zeitverlust scheuten, um das für die ganze Gemeinde so wichtige Wort, dessen Bedürfniß alle nur zu sehr fürchten, auf alle nur mögliche Art zu befördern. Auch der Ortsseelsorger Herr Joseph Franz Byly unterließ nicht alles aufzubiethen, was

6

dem Gedeihen dieses so gemeinnützigen Werkes Vorschub zu geben im Stande war, ja auf seine besondere Verwendung geschah es, daß der Herr Reichsgraf von Schafgotsch, Herr der Herrschaften Hermsdorf und Kynast in Schlesien so viel Klötzer zum Geschenke machte, als Bretter benöthiget wurden, um der Kirche die innere Verschalung zu verschaffen; dieser Umstand bewog die Vorsteher der Gemeinde, Ochsen anzukaufen, damit durch selbe die Zufuhr der Klötzer um die billigsten Auslagen zuwege gebracht würden; und bei eben so eifrigen als zweckmässigen Anstalten konnte es geschehen, daß am 28^{ten} September 1788 diese Kirche von dem Hochwürdigem Herrn Ignaz Ulrich, Titular – Domherrn, bischöflichen Bezirksvikar und Dechant zu Hoheneibe eingeweiht, und dem heiligen Wenceslaus, böhmischen Landespaten dedicirt wurde.

Obwohl aus der Elisabethkapelle von Neuwald der Altar hieher übertragen wurde, so war er denn doch viel zu klein für die neue Kirche, als daß man nicht darauf bedacht hätte nehmen sollen, einen für das Locale passenden Altar irgendwo ausfindig zu machen. Dieß Bestreben war nicht fruchtlos, indem ein Altar aus dem aufgehobenen Kloster Karthaus bei Gitschin, dessen Bild nebst mehreren Heiligen auch den heiligen Wenceslaus darstellte, als Hochaltar, für die harrachsdorfer Kirche zum abholen angewiesen wurde, das man auch bald bewerkstelligte, indem die Kirchkinder ihn mit Freuden an seinen neuen Bestimmungsort trugen.

Auch ward um diese Zeit ernstlich Sorgen getragen ein ordentliches Glockengeläute zu Wege zu bringen, welches die auf den Glocken angebrachten Jahreszahlen offen an den Tag legen, so wie auf selben die Namen derjenigen Personen zu finden sind, welche als besondere Wohlthäter sich zeigten und der Verneigung sich dadurch würdig machten.

Auf der großen Glocke, welche stehen die Namen:

Anton Erben
Johann Erben
Michael Wanzel
J. C. P.
Joseph Byly

Unten am Rande: Johann Wenzel goß mich in der k.k. Neustadt Prag Anno 1791.

Die mittlere Glocke von demselben 1792.

Sie wiegt

Die kleinere von demselben 1793

Sie wiegt

- 7 Da für den neuen Ortsseelsorger eben auch eine eigene Wohnung mangelte, so wurde an dieses Werk auch bald Hand angelegt, doch leider ward für die Lokalie ein zu feuchter Ort gewählt, und selbe eben so wie die Kirche nur von Holz erbaut, das die traurige Folge hatte, daß nach Verlauf von 12 Jahren alle Wände verfault waren, und nichts anders übrig blieb, als selbe wegzureißen, den Dachstuhl durch Schrauben und Stützen zu sichern, und so die Wohnung von Steinen herzustellen, welche Umstände auch Ursache sind, daß die Wohnung etwas eingengt, und die ganze Anlage für ein ordentliches steinernes Gebäude nicht recht geeignet ist, des hohen Gebirgslebens müde und wahrscheinlich auch um sein Alter besorgt, bewarb sich Herr Joseph Franz Byly in der 2^{ten} Hälfte des Jahres 1793 um eine Landpfarrey, welche er auch erhielt, und daher im Anfange des Jahres 1794 Harrachsdorf verließ, um seinen neuen Posten zu Czibus zu übernehmen, von wo er dann später nach Chomutitz befördert wurde.

Für die dadurch erledigte k.k. Lokalie zu Harrachsdorf wurde nun Herr Christoph Sieber von einem hochwürdigsten bischöflichen Konsistorium zum Verweser bestimmt, welcher auch im July desselben Jahres von einer hohen Landesstelle als wirklichen Seelsorger bestätigt wurde.

Während seiner Seelsorge trat eben die Nothwendigkeit ein, daß die ganz in Fäulniß übergegangenen Wände des Wohngebäudes von Stein gebaut werden mußten, während welcher Zeit derselbe genöthigt war einstweilen anderwärts Wohnung zu suchen, die er bei dem Johann Pohl, Fleischhackermeister in Harrachsdorf N^{ro} 40 in dem vorn angebauten Zimmer gegen dafür entrichtenden Zins erhielt.

Niemand wird zu widersprechen wagen, wenn die Behauptung laut ausgesprochen wird, daß in einer Gemeinde, wo Bildung und Sittlichkeit ihrer Mitglieder erweckt und zum Rentschreiben gebracht werden soll, ein vorzügliches Augenmerk

auf die Schule, den Bildungsort der Jugend gerichtet werden müsse. Diese nöthige Aufmerksamkeit muß sich aber sowohl auf das Gebäude, als auf den Unterricht erstrecken, und unverzeihlich ist es, wenn auf das Erstere nicht geachtet, und Letzterer vernachlässigt wird. Diesem nach ist es eine unerläßliche Forderung für ein Schulgebäude sammt dessen innerer Einrichtung von der Art zu sorgen, daß von dem angestellten Letzterer ihre Unbilligkeit und Anmaßung gefordert werden können, sein Amt so zu handeln, daß die geistige Bildung seiner ihm anvertrauten Zöglinge vorwärts gehe, wozu aber vorzüglich der Ortsseelsorger thätig mitzuwirken nicht unterlassen darf.

An solch einem diesem edlen Zwecke entsprechenden Schulgebäude mangelte es der Kirchengemeinde von Harrachsdorf, indem selbe zwar ein hölzernes Häuschen zur Schule gewidmet in Harrachsdorf N^{ro} 6 besaß, das sich aber in einem sehr schlechten Baustande befand, und den Forderungen einer ordentlichen Schule nicht entsprach, weil kein eigenes Lehrzimmer bestand, sondern der Lehrer in seiner Wohnstube den Unterricht ertheilen mußte. Doch der in dem Zeitraume von 1808 bis 1821 erstellte bischöfliche Bezirksvikär und Schuldistrikts – Aufseher Herr Johann Fiedler, Dechant von Wildschütz, eine eben so geschulter Schulmann als eifriger Beförderer des Schulwesens ließ sichs angelegen seyn, auch dieser Kirchengemeinde zu einem ordentlichen Schulhause zu verhelfen, und durch mehrjährige Anzeige und wiederholte Vorstellungen an die höhern Behörden wurde endlich bewirkt, daß es im Jahre 1813 zum Baue einer neuen Schule kam, wobei aber zu bedauern ist, daß kein anderer Platz zum Schulgebäude gewählt wurde, indem das itzige Lokale derselben für eine jugendliche Bildungs – Anstalt durchaus nicht entspricht.

Da es denn doch wissenschaftlich ist, welcher Betrag auf die neue Schulgebäude verwendet wurde, so folgt hier der hohe Orts adjustirte Kosten – Ueberschlag: wünschenswerth wäre es freylich, wenn auch das Vorausmaß und der Plan hier beigefügt werden könnte, allein keines von Beiden ist möglich zur Hand zu bekommen.

Über das von Stein und Ziegeln zu erbauende unter das Patro-

An Maurer - Arbeit	An Profes- sionisten Arbeiten		An Materi- alen		Handlan- ger u. Führen		auf star- ba- Herr- bid- Kreis-
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.	
12. 4. 9. Kubikmaaß Endaushebung samt Planirung den Hand- langern für die Klft. á 2 / 30 xr.					31	58 3/4	
12. 4. 9. d° Grundmauer von Stein den Maurern sammt Mal- termacher u. Aufsicht á 5 / 1 xr. den Handlangern á 2 / 30 xr.	12.						
29. 5. 7. d° Steinmauer außerdem Grunde, dem Maurer samt Verputz, 2 maligen Weißen, Gerüsten, dann Maltermacher und Aufsicht á 7 fr. 40 xr. den Handlangern á 4 fr.							
2. 4. 0. d° Ziegelmauer, dem Maurer mit dem vorigen Bedingnissen á 7 fr. 40 xr. den Handlangern á 4 fr.							
0. 1. 7. d° Ziegelgewölbe – Mauer dem Maurer unter vorigen Bedingnissen und Bogen machen á 11 fr. 12 xr. Handlanger á 6 fr.							
24. 1. 6. 6 Flächenmaß Rohrboden Verputz sammt 2 mahligen Weißen á 48 xr. Handlangern á 15 xr.							
3. 0. 5. d° Steinpflaster in Sand á 20 xr. Handlanger á 12 xr.							
9. 1. 8. d° eingehendes Ziegelpfla- ster á 24 xr. Handlanger á 15 xr.							
46. 3. 9. d° zolligen Lehmstrich Handlanger á 15 xr.							
36. 2. 0. Kurrentmaaß Hohlkehlen auslegung sammt Verputz u. weißen á 48 xr. Handlanger á 18 xr.							
14 Stück hölzerne Stiegentrauffen zu verputzen á 8 xr. Handlanger á 8 xr.							
1te Summe	364	5			222	41 3/4	

Ueberschlag

nat des k.k. Religionsfonds gehörigen Schulbau in Harrachsdorf

der
ben
cher
schaft
schwer
ses

	An Maurer - Materiale	An Profes- sionisten Arbeiten		An Materi- alen		Handlan- ger und Führen	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
51	Kubikklaftern Bruch-Mauer- Steine, die Klafter an Bruche- Lohn à 4 fr. an Fuhrlohn à 8 fr.			204		408	
8050	Stück Mauerziegel zum sämmlichen Ziegel u. Gewölb- Mauerwerk, Ziegelpflaster Thür u. Fenster - Spalleten das 1000 beim Ziegelofen à 16 fr. an Fuhrlohn à 5 fr. 20xr.			128	48	42	55
218	Strich Kalb mit 1/3 Vermehrung im Ankauf à 1 fr. 30 xr. Fuhrlohn à 20 xr.			327		72	40 15
725	Scheibtruhen Sand à 3 xr.					36	
150	d° Lehm à 4 xr.					10	
30	Bund Stroh zum Lehmstrich à 12 xr. 8 Pfd. Stukatordrath à 1 fr.			6 8			
3700	Stück d° Nägel das 1000 1 fr. 45 xr.			6	28 ½		
10	Bund Stroh u. 45 xr.			6			
	2 ^{te} Summe						
	Auf Bau-Requisiten und Gerüstholz	70					
	3 ^{te} Summe	per	se				
	An Steinmetz-Arbeit 2 St. Eingangs-Thürstöcke jeder 3 ½' breit 6' hoch 9" dick Stein mit Oberlichten zusammen 56 Kürrent- schuh dem Steinmetzer à 18 xr. An Fuhrlohn u. Thürstöcken u. Kür. Schuh à 30 xr.	16	48			29	52
14	St. Eingangsthür-Stufen von 12" g. Stein zusammen 11 à 14 xr. Fuhrlohn à 22 xr.	2	34			5	52
	4 ^{te} Summe	19	22			35	44

An Zimmermanns - Arbeit	An Profesionisten Arbeiten		An Materialen		Handlanger u. Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
21° 1' 6" Kurrentmaß gehobelten Sturzträmme abzimmern, hobeln u. einzimmern á 15 xr.	5	17 ½				
76. 5. 0. 5" stärkeres 10/11 g. Dachgehölze abzimmern, aufziehen und binden á 16 xr.	20	30				
53. 4. 0. d° rauhe Sturzträmme ab-Zimmer u. einziehen á 11 xr.	9	50 ⅓				
52. 3. 6. d° mitleres 8/9 Zoll Dachgehölze á 13 xr.	11	23 ¾				
193. 0. 8. d° schwächeres 6/7 Zoll d° á 11 xr.	35	24 ⅓				
40. 4. 6. d° Stiegenstufen u. Thürstöcke á 16 xr.	10	52				
92. 4. 0. d° Anzüge und Polsterhölzer sammt Legen á 6 xr.	9	16				
1. 3. 0. d° wiche Futterkrippe aus zuarbeiten und einzuziehen á 34 xr.		51				
1. 2. 6. d° Heuleiter mit den gehörigen Sprossen herzustellen u. einzuziehen á 16 xr.		22 ⅔				
7. 5.11. d° gehobelten weichen Sturzboden herzustellen á 30 xr.	3	59 ¼				
30. 5. 4. d° rauhen d° d° á 18 xr.	9	16				
24. 1. 6. d° Rohrboden - Verschalung á 15 xr.	6	3 ¾				
5. 1.10. d° gehobelte u. gefügte Verschalung á 30 xr.	2	39				
94. 0.10. d° doppelte Schindelbedachung sammt Einbettung á 15 xr.	37	19				
Für Verfertigung der 2 Abtritt-Sitze sammt Spiegeln d° den gehobelten Stallthüren mit aufgenagelten Leisten d° der Dacherker - Thüre d° der 4 Dachfensterladen á 12 xr.	1	12 36 36 48				
5 ^{te} Summe	181	37 ¼				

An Zimmermanns - Materiale	An Profesionisten Arbeiten		An Materialen		Handlanger und Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
25 Stamm weiche 10/11 Zoll u. 6 [□] lange trähme zu Sturztrahmen, dem starken Dachgehölze und Futterkrippen à 5 fr. 42 xr. Fäll u. Fuhrlohn à 2 fr.			142	30	50	
13 Stamm weiche 8/9 " u. 5 [□] lange Wandhölzer zum mittleren Dachgehölze à 3 fr. 45 xr. Fäll u. Fuhrlohn à 1 fr. 30 xr.			48	45	19	30
64 Stamm weiche 6/4 " u. 5 [□] lange Sparnhölzer zu dem schwachen Dachgehölze, Thürstöcke à 2 fr. Fäll u. Fuhrlohn à 1 fr.			128		64	
209 Stück Waldlatten behaut im Walde à 12 xr. Fäll u. Fuhrlohn à 1 fr.			41	48	31	21
262 Schock Dachschindeln à 1 fr. Fuhrlohn à 3 xr.			262		13	6
212 Stück weiche ganze Falzbretter zum Sturz- und Fußboden à 32 xr. Fuhrlohn à 3 xr.			113	4	10	36
90 Stück dünne Bretter zu den Verschalungen á 17 xr. Fuhrlohn à 2 xr.			25	230	3	
47 Stück ganze Spornnägel zu dem Grad- u. Schopf, dann Seiten – Schopf u. Kehlschift – Sparren, wie auch zum Dacherker à 4 xr.			3	8		
84 Stück halbe Spornnägel zu den Dachanzügen á 2 xr.			2	48		
22 Schock Lattennägel zu den Dachlatten, Thüren und Dachfensterladen 36 xr.			13	12		
37 Schock ganze Bretnägel zu den Fußboden à 30 xr.			18	30		
15 Schock halbe Bretnägel zu den Verschalungen à 24 xr.			6			
21500 Stück Schindel – Nägel à 3 f. 12 xr.			47	18		
6 ^{te} Summe			852	33	191	33

An Tischler - Arbeit	An Profesionisten Arbeiten		An Materialen		Handlanger u. Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
2 Stück 2 flügelich verschalte Hausthüren 3 ¼' breit 6' hoch mit gelber Oelfarbe angestrichen à 4 fr.	14					
3 St. verstemmte Kreuzthüren 3 ½' breit 6 lg. mit Futter und Verkleidung dann gelber Oelanstreichen à 3 fr. 30 xr.	16	30				
2 St. verleimte Thüren mit eingeschobenen Leisten einfacher Verkleidung ohne Futter 2 ½' br. 6' h. zur Küche und Speis – Gewölbe sammt gelber Oel – Anstrich à 4 fr. 1 xr.	4	30				
1 St. Thüre mit obiger Arbeit 2 ¼' br. 6' zur Bodenstiege sammt gelben Oelanstrich	3					
1 St. Ofenthüre wie die obigen 2 ¼' br. 3' h. sammt gelben Oel - Anstrich	1					
1 St. Thüren zum Abtritt 2' br. 6' h. ohne Anstrich à 2 fr.	4					
2 St. 4 flügelich weiche Fensterstöcke mit Sprossen 3' br. 4 ½' h. sammt delben Oelanstrich à 2 f. 18 xr.	20	10				
11 St. Winterfenster – Stöcke unten 2 Flügel mit Sprossen 3' br. 4 ¼' h. sammt gelben Oelanstrich á 2 fr.	16					
1 St 2flügelich Küchenfenster – Stock 2 ¼' br. 3 ¼' h. mit Sprossen sammt gelben Oelanstrich	1	40				
1 St. Stallfenster mit Schüben 2 ¼' br. 1 ¼' h. sammt Oelanstrich	1					
2 St. einflügelich Oberlichten – Fensterahmen über der Eingangsthüren 3 ¼' br. 1' h., sammt Oelanstrich á 1 fr.	2					
2 St. Fensterrahmen über die Abtrittthüren 2' br. 1' h. sammt Oelanstrich á 30 xr.	1	40				
12 Kurrent b- Klaftern á 2 Stück zu 14 u 20' lang neue Schulbänke Der Klafter á 1fr. 30 xr.	14					
Vom Einrichten und Reparieren der Alten überhaupt	1	30				
Fürtrag	110	5				

An Tischler - Arbeit	An Professionisten Arbeiten		An Materialien		Handlanger und Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
<u>Uebertrag</u>	110	5				
1 Stück ordinären weichen Tisch In das Schulzimmer	2					
2 St. Lehnstühle dahin á 1 fr.	2					
<u>7^{te} Summe</u>	114	5				
<u>An Schlosser - Arbeit</u>						
An 2 zweyflüglichte Eingangsthüren 4 starke Bänder u. 4 Kegeln in Stein, dann 1 französisch Schloß mit Drücker u. 2 Schubriegeln schwarz zu beschlagen á 12 fr.	24					
An 3 einflüglichte Zimmerthüren mit 2 Kreuzbändern, Kegeln, 2 französische Schlösser mit Drücker und Schubriegeln zu beschlagen á 6 fr.	18					
An 2, die Küchen- und Speisgewölbe – Thüren mit ordinären Bändern, Regeln u. 2 Schlössern schwarz á 3 fr. 30 xr.	7					
An 1 Bodenthüre, Bänder Kegeln u. 1 Schloß	3					
An das Ofenthürl 2 Bänder u. Kegel	1					
An 2 Abtritthüren Bänder u. Zugehör á 1 fr. 30 xr.	3					
An 9 vierflüglichte Zimmerfensterstöcke, jeder mit 8 Schein 8 Winkelhaken sammt Kegeln und Verreiber schwarz sammt Zwekken á 2 f. 36 xr.	23	24				
An 8 Winterfensterstöcken, jeder mit 4 schein 4 Winkelhacken sammt allem Zugehör á 1 fr. 30 xr.	12					
An 1 zweyflüglichter Küchenfenster mit 4 Winkel u. 4 Schein-Hacken, 2 Kreuzbändern mit Kegeln und 2 Verreibern sammt Zwekken	1	45				
<u>Fürtrag</u>	93	4				

An Schlosser - Arbeit	An Profesionisten Arbeiten		An Materialen		Handlanger u. Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
<u>Uebertrag</u>	93	4				
1 Stallfenster mit Scuber mit dem nöthigen Heftringen sammt Zugehör		20				
2 einflüchtige Oberlicht – Rahmen mit 2 Schein – 2 Winkelhacken mit Kegeln einen halben Verreiber sammt Zugehör á 42 xr.	1	30				
2 derley Beschläge an die Abtrittfenster á 45 xr.	1	30				
An 2 Thüren zum Stall und Dachwerker mit 2 langen Bändern Kegeln, Anleg und Kloben á 1 fr. 30 xr.	3					
An 4 Dachfensterladen Bänder á 1 fr.	4					
2 Spangen zur Heuleiter á 20 xr.		40				
<u>8^{te} Summe</u>	104	4				
<u>An Glaser – Arbeit</u>						
17 Stück Zimmer und Winterfenster Jedes 3 ' br. u. 4 ¼ ' h zusammen 229 ¼						
1 St. Küchenfenst. 2 ¼ ' vr. 3 ¼ ' h. 8 ¾						
1 " Stallfenst. 2 ¼ ' vr. 1 ¾ ' h. 4 1/8						
1 " Oberlichten 2 ¼ ' vr. 1 ¾ ' h. 7						
1 " Abtrittfenst. 2 ¼ ' vr. 1 ¾ ' h. 4						
<u>Zusammen 253 ¾ '</u>						
in die Nuth zu verglasen á 15 xr.	63	26 ¼				
<u>9^{te} Summe</u>	per	se				
<u>An Hafner - Antheil</u>						
1 braunen Ofen in das Schulzimmer sammt Aufstellen und Zugehör	24					
1 kleinern in das Wohnzimmer d° d°	18					
<u>10^{te} Summe</u>	42					

An Tischler - Arbeit	An Pro- fes- sionisten Arbeiten		An Materi- alen		Handlan- ger und Führen	
	fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
1 ^{te} Summe Maurer – Arbeit	354	5			222	41 ³ / ₄
2 ^{te} " " Materialien			686		569	50
3 ^{te} " Baugerätschaften u. Gerüst- holz	70			16 ¹ / ₂		
4 ^{te} " Steinmetz – Arbeit	19	22			35	44
5 ^{te} " Zimmermanns – Arbeit	181	37 ¹ / ₄	852	33	191	
6 ^{te} " " – Arbeit	114	5				33
7 ^{te} " Tischler – Arbeit	104	4				
8 ^{te} " Schlosser – d°	63	26 ¹ / ₂				
9 ^{te} " Glaser – d°	42					
10 ^{te} " Hafner – d°						
<u>Zusammen</u>	858	39 ³ / ₄	1538	49 ¹ / ₂	1019	48 ³ / ₄
	In Einem 3517 fr. 18 xr.					
<p><u>Anmerkung.</u> Da es zur Verminderung der im Winter in allem gemauerten Gebäuden dieser hohen Gebirgsgegend vorhandenen Feuchtigkeit — folglich für die Dauer des Gebäudes, besonders der in einem Holztheile und zur Erhaltung eines angemessenen Wärmegrades in der Heizperiode äußerst nöthig ist, Doppelfenster in den wohnbaren Abtheilungen anzubringen, so sind dieser wegen Im gegenwärtigen Kösten – Ueberschlage Winter-Fenster angetragen worden. Das nach vollendetem Bau noch vorhandene Gerüstwerk und Requisiten werden an dem Meistbietenden zu veräußern und der dafür eingehende Geldbetrag in der Baurechnung gehörig zum Empfang zu stellen seyn.</p> <p style="text-align: center;">Gitschin den 16^{ten} Februar 1813</p> <p style="text-align: right;">Anton Kratzer k. Kreis – Ingen.</p>						

17 Von Seiten des löblichen starkenbacher Oberamtes würden dem Herrn Michale Wanzel gräflich harrachischen pensionirten neuwalder Glasfabrik – Faktor, wohnhaft in Harrachsdorf N^{ro} 44 die Bau – Elaborate nebst Bauverlagsgeldern mit dem Ansuchen zugemittelt, nebst entseelsorgerlicher und gerichtlicher Theilnahme die Aufsicht über diesen Bau und die Leitung desselben die Aufsicht über diesen Bau und die Leitung desselben zu führen, und dann die nöthige Baurechnung zu legen, welches in ihn gesetzte Vertrauen dieser biedere Mann durch seine wahrhaft thätige Verwendung rechtfertigte, indem mit Ende October 1813 der Bau vollendet, die Baurechnung von höhern Behörden eingesendet, und von Selben als liquid anerkannt wurde.

Der Herr Christoph Sieber stand nun seiner Kirchengemeinde als Seelenhirt mit eifrig thätiger Erfüllung seiner Berufsgeschäfte bis zum 20^{ten} July 1815 vor, an welchen Tage derselbe in einem Alter von 69 Jahren und 7 Monaten in ein besseres Leben gieng, von welcher Zeit der erste Kaplan von Rochlitz, Herr Joseph Groszmann diesen erledigten Posten administrirte bis ihn Joseph Janisch, gebürtig von Braunau in Böhmen königgrätzer Kreises, Kooperater bei der unter k.k. Patronate stehenden Pfarrey zu Mohrn Hermannseifner Gutes am 21^{ten} December, desselben Jahres übernahm, indem derselbe unter dem 9^{ten} November 1815 von einem hochlöblichen k.k. Landesgubernium für diesen für diese k.k. Lokalie zu Harrachsdorf præsentirt, und unter dem 27^{ten} November 1815 von einem hochwürdigsten bischhöflichen Consistorium confirmirt worden war.

Nicht gar erfreulich war es für den neuen Ortsseelsorger, als er dem Baustand der hölzernen Kirche und seines Wohngebäudes untersuchte, und Erstere bei gänzlich vernachlässigter Bedachung in einem sehr baufälligen, und letzterns in einem äußerst zerrütteten Zustande fand, so zwar, daß er mit Noth den Winter über darin zubringen konnte, weil in einem Zimmerer der Anwurf der Leistendiele herabgestürzt, im ganzen Gebäude kein Ofen im guten Stande und alle Fußböden so verfault waren, daß man bei jedem Fußtritte mit dem Absatze durchzubrechen befürchten mußte, daß so viele

18 Mäuse herbeiführte daß man in eine Reitschule verbannt zu seyn wähnen mußte. Der Kellerthürstrick sammt Thüre, so wie die Fallthüre in den Vorkeller benöthigten baldige Abhilfe, weil sie gänzlich verfault waren, auch die stiege in Keller mußte bald geändert werden, da man keinen Augenblick von irgend einem Unfalle sicher war, Küche und Gewölbe waren ohne allen Anwurf und daher allem Ungeziefer Preis gegeben und von ihm auch wirklich eingenommen, so war, daß im Gewölbe – selbst an der Decke nichts sicher war.

Dieß bewog den Ortsseelsorger in Kürze darüber Anzeige zu machen, sein Befremden zu äußern und um Abhülfe anzusuchen, welche wohl fraglich etwas lange ausblieb und wiederholte Gesuche veranlaßte.

Nicht nur gebildete Nationen, auch jene, welche in geistiger Bildung noch weit zurück sind, haben Achtung gegen Verstorbenen, und es ist ihnen nicht gleichgültig, wie und auf was immer für eine Art die Leichenbegängnisse ihrer verstorbenen Brüder und Schwestern geschehen. Ja – es ist für die Zurückgebliebenen des im Herrn Entschlafenen gleichsam eine Art von Beruhigung, zugleich ein Trost für die Zukunft, wenn dem Entseelten die möglichst zu leistende Ehre beim Ganzen zum Grabe geschieht. Aber jedes auch noch so anständige, ich will nicht sagen feyerliche Leichenbegängniß verliert gewissermassen das Anständige, wenn der zur Beerdigung getragene Sarg nicht einmal eine zu einer Todtenfeyer zweckmäßige oder vielmehr angemessene Bedeckung hat.

Die harrachsdorfer Kirchengemeinde hatte zwar ein sogenanntes Leichentuch, aber die zur Zeit des Erhebens zum selbstständigen Kirchsprengel vielleicht nothgedrungene Spärlichkeit beim Anschaffen und die Länge der Zeit seines Gebrauchs hatte sie zu seinem Zwecke fast unbrauchbar gemacht.

Diesem Mangel wurde dadurch abgeholfen, daß während der Zeit, als Herr P. Joseph Großmann erster Kaplan von Rochlitz die k.k. Lokalie in Harrachsdorf administrirte, von mehreren Mitgliedern der Kirchengemeinde die lobenswerthe Verabredung geschah zu diesem Behufe freywillige Beiträge zu sammeln.

Referent vernahm bei der Uebernahme des hiesigen Seelsorgeramtes dieß mit Freuden und traf deshalb auch alsogleich Anstalt, daß ein ordentliches zu jeder Beerdigungs – Feyerlichkeit zweckmässiges Leichentuch verfertiget würde.

19 Herr Franz Pohl, Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25 war so gefällig, die Besorgung zu übernehmen, und derselbe ließ solches in Reichenberg bei Georg Hintschel verfertigen, dessen verrechnete Auslagen dafür in folgendem bestanden:

10 Ellen schwarzes Tuch	á 12 fr.	120 fr.	– xr.
4 " Nantin zum Kreuz	á 1 fr. 30 xr.	6 fr.	– xr.
19 " schwarze u. gelbe Franzen	à fr. 30 xr.	28 fr.	30 xr.
Macherlohn		6 fr.	– xr.
	zusammen	160 fr.	30 xr. w/w

welches Quantum auch durch freywillige Beiträge berichtet worden ist.

Auch wurde eine diesem neuen Leichentuche angemessene neue schwarze Bahre verfertiget, welche 9 fr. 43 xr. w/w kostete, welcher Betrag aus dem Kirchenvermögen bezahlt wurde.

Endlich kam von der hohen Landesstelle durch das k.k. Kreisamt unter dem 20^{ten} August 1816 hinsichtlich der Kirche der Bescheid an, daß, da bei dem schlechten Baustande der hölzernen Kirche die bedeutenden Auslagen einer neuen Bedachung nicht zweckmässig wären, einstweilen eine Ausbesserung des Daches vorgenommen werden soll, bis es zum Baue einer neuen Kirche kommen würde und deshalb erschien dann auch nach hohem Auftrage der k.k. Kreis – Ingenieur Herr Joseph Esch – freylich erst am 25^{ten} September 1817 zur Untersuchung des Baustandes der Kirche.

Für die Baugebrechen des Wohngebäudes wurde der eingereichte Kosten – Ueberschlag adjustirt, um selbe zu beheben, dessen Quantum aber bei weitem nicht hinreichte, weil der Ortsseelsorger nur oberflächliche Ausbesserungen vornehmen zu lassen sich nicht entschließen konnte, er daher ziemlich hart ins Mitleiden gezogen wurde, wofür er freylich eine ordentliche Wohnung erzweckte, und Jedermann mit Vergnügen die Umstaltung wahrnahm.

20 Schon das Jahr 1814 gehörte wegen seiner ungewöhnlich kalten Witterung in den Sommer – Monaten nicht unter die Fruchtbaren, denn das Obst kam nicht zu seine Reife und die Saaten fielen alle sehr gering – zu wenig ausgiebig aus, das ein Steigen der Getraide – Preise veranlaßte, indem das Korn 16 fr. und der Waizen 21 fr., nämlich der Strich kostete. Da die Preise dieser und aller andern Nahrungsmittel mit den Verdiensten nicht in gleichen Verhältnissen standen, so hofte man auf das Jahr 1815, das durch eine reichliche und ergiebige Erndte der Theuerung abhelfen sollte; alleine Dasselbe war unfruchtbarer als das vorhergehende, denn anhaltende große Nässe verursachte, daß das meiste Korn stehend ausgewachsen ist, und deshalb die Preise aller Feldfrüchte noch höher stiegen. War aber das Jahr 1815 dem Wachsthum ungünstig, so kann man das Jahr 1816 mit allem Grunde ein Mißjahr nennen, denn der lang dauernde Winter hatte die Sommersaat verspätet und die beständige Kälte und anhaltende Nässe ließ nicht gedeihen. Das wenige Korn gab noch keine Schüttung und der Haber kam gar nicht zur Reife, darum nahm auch die Theuerung in Riesenschritten zu, so zwar, daß ein Strich Korn 32 – 36 fr., ja sogar 40 fr. kostete.

Dieß führte im Jahre 1817 eine Noth herbei, die allgemeine Besorgniß erregte, der aber auch nur durch thätige Theilnahme wenigstens einigermaßen gesteuert werden konnte. Derr Ortsseelsorger stets bedacht bei seinen Kirchkindern den Sinn für Wohlthätigkeit rege zu machen, um den Bedrängtesten wenigstens die nöthigste Hülfe zu verschaffen, entschloß sich folgenden Aufruf zu machen.

Um die Allerdürftigsten unserer Kirchen – Gemeinde durch einige Monate, welche die bedrängtesten seyn dürften, vor der höchsten Noth und dem drückensten Elende sichern zu können bitten Unterzeichnete Jedem dem Drange seines Herzens zu folgen, und einen milden Beitrag für diese Anstalt gütigst zu unterzeichnen, und nach geschehener Bekanntmachung an den,
21 der es zu besorgen haben wird, monatlich einzuliefern.

Gaben spenden vom Ueberflusse ist zwar schön und menschenfreundlich – aber auch Pflicht; den Dürftigen mittheilen vom Wenigen, das man hat, zeigt erst wahre Nächsten – und Bruderliebe, die den Menschen adelt.

Harrachsdorf am 8^{ten} April 1817.

Joseph Janisch mpp.
Ortsseelsorger
Johann Pohl m. p.
Richter

Ort	Haus N ^{ro}	Namen derer, welche ein- nen Beitrag leisten.	Aufwie- viel Mona- te	Betrag den man jeden Mo- nat geben will		ge- spann- te Betrag	
				fr.	xr.	fr.	xr.
Harr.	45	Joseph Janisch Ortsseelsorger	4	5	-	20	-
"	40	Johann Pohl Richter	4	1	-	4	-
Seif.	1	Johann Schier Glasschl.	4	-	30	2	-
Neuw.	10	Johann Pohl Verwalter	4	5	-	20	-
"	9	Karl Reutter Kontr.	4	4	-	16	-
"	10	Johann Patzak Schreiber	4	2	-	8	-
"	34	Johann Stollowsky Gastw.	4	4	-	16	-
Harr.	25	Franz Pohl Glashändler	4	5	-	20	-
Neuw.	13	Joseph Pohl Glashändler	4	5	-	20	-
Harr.	30	Franz Schier Garnhändler	4	5	-	20	-
"	7	Wenzel Seidel Glasspin.	4	1	-	4	-
"	9	Dominik Schier Glasschleif.	4	-	30	2	-
"	26	Johann Pohl "	4	1	15	5	-
"	20	Wenzel Sacher Tischler	4	-	30	2	-
Neuw.	15	Leopold Sacher	4	-	30	2	-
Neuw.	53	Franz Sacher Glasschneid.	4	-	30	2	-
"	33	Anton Rieger Glasschleif.	4	-	30	2	-
"	52	Peter Posselt "	4	-	30	2	-
"	41	Joseph Schmid "	4	-	30	2	-
"	16	Joseph Posselt "	4	-	18	1	12
"	48	Joseph Thomas "	4	-	15	1	-
			Fürtrag			171	12

Ort	Haus N ^{ro}	Namen derer, welche ein- nen Beitrag leisten.	Auf wie viel Mona- te	Betrag den man jeden Mo- nat geben will		ge- spann- te Betrag	
				fr.	xr.	fr.	xr.
		<u>Uebertrag</u>		-	-	171	12
Neuw.	31	Johann Schmid Glasschleif.	4	-	30	2	-
"	38	Johann Dufke Schuhm.	4	-	18	1	12
Seif.	37	Johann Scharf Revierjäg.	4	1	30	6	-
"	16	Christoph Biemann	4	-	30	2	-
Harr.	10	Joseph Wagner Glasschl.	4	-	30	2	-
Seif.	26	Franz Knappe "	4	-	30	2	-
Harr.	1	Christian Hollik Müller	4	2	-	8	-
Seif.	7	Johann Kasper Weber	4	-	37½	2	30
Harr.		Michael Wanzel pens. Fakt.	4	1	-	4	-
Seif.	24	Anton Gärtner Müller	4	3	45	15	-
Neuw.		Jgnaz Oehlmann k.k. Einn.	4	1	15	5	-
		Summe der Unterzeichnung				220	54

In diesem Jahre war die Bewerbung zur Unterstützung für die Armen bei aller bedrängten Zeit ziemlich ergiebig, indem doch der ansehnliche Betrag von 767 fr. 4 xr. zur Steuerung der Noth unter die wahren Armen vertheilt worden ist.

In dem Jahre 1817 am Charfreytage wurde von der als religiös bekannten Gemahlinn des Herrn Herrn Johann Grafen von Harrach gebornen Fürstin von Lichtenstein ein neues von ihrer Hand gefertigtes Meßgewand der Kirche geschenkt, mit dem Wunsche begleitet, daß selbes am nächsten heiligen Ostertage das erstemal gebraucht würde, welches auch mit Vergnügen geschah.

Am 5^{ten} Juny 1817, als am Fohnleichnamstage bewies sich auch Herr Franz Schier, Garnhändler in Harrachsdorf N^{ro} 30 als Wohlthäter gegen die Kirche, indem derselbe ein von weißem Gredinoble mit goldenen Spitzen und Franzen besetztes Velum zum Geschenke gemacht hat.

- 23 Im Laufe des Jahres 1818 den 13^{ten} July wurde dem Hochwürdigsten Herrn Joseph Czeniek von Wartenberg insulirten Diözesan – Schulen – Oberaufseher in Begleitung des Hochwürdigsten Herrn Joseph Müller, Domkapitular und des Hochwürdigsten Herrn Johann Fiedler Bezirks – Vilär kanonischer Visitation und Schul – Untersuchung vorgenommen, welche zur allgemeinen Zufriedenheit sich endigte und für den Ortsseelsorger unter dem 27^{ten} August 1818 N^{ro} 530 ein Belobungs – Dekret hinsichtlich der ausgezeichneten Verordnung für Jugend – Unterricht von Seiten der Diözesan – Schulen – Oberaufsicht herbeiführte.
-

Im Jahre 1819 den 19^{ten} Juny gerade zum Frohnleichnamstage wurden von dem Herrn Franz Schier, Garnhändler in Harrachsdorf N^{ro} 31 der Kirche zwey neue von schönen feinen scharlachrothen Tuche verfertigte Fahnen mit gemalten Schildern und schmalen Goldborten versehen geschenkt.

Die Baugebrechen der Kirche nahmen, wie leicht zu erachten von zeit zu Zeit sichtlich zu, bei starken Regengüssen lief nicht nur häufig Wasser an den Wänden herab, sondern es durchnäßte auch die Anwesenden durch die Decke, und bei starken Winden war ein beständiges Knistern und Knastern zu hören, das bei Jedermann Bedenklichkeiten rege machte. Da die Wände im Sanktuar am meisten verfault waren, so senkte sich dasselbe so bedeutend, daß man sich genöthigt sah, die Kuppel des Altars abzunehmen; nach einiger Zeit legte sich demungeachtet die Sanktuar – Decke so auf das Gesimse des Altars, daß selbe einige Stücke des Gesimses abdrückte und den Altar zum Borsten

24 gebracht haben würde, wenn die Decke nicht durchgebrochen worden wäre, um dem Altare Luft zu machen, wodurch das besondere zur Ansicht wurde, daß der Altar in dem Bedachungsraume hinaufzuwachsen schien.

Unter diesen Umständen war der 5^{te} März 1820 herbeigekommen, an welchem ein ungewöhnlicher Sturm wüthete und folgenden Bericht veranlaßte.

Wohllöbliches k.k. Kreisamt!

Gefertigter gab gleich bei dem Antritte seines Seelsorgeramtes zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starkenbach über den schlechten wahrhaft bedenklichen Baustand der hiesigen hölzernen Kirche bei dem löblichen starkenbacher Oberamte sein Befremden zu erkennen, worauf Er die Aeüßerung erhielt, daß deshalb die Anzeige höhern Orts bereits gemacht worden.

In einiger Zeit langte von Seiten einer hohen Landesstelle die Weisung herab, daß mit Ausbesserung des Daches dieser Kirche wenigstens in soweit geholfen werden solle, um selbe noch einige Jahre zu ihrem Zwecke zu erhalten, bis eine neue Kirche gebaut werden könne. Diese Ausbesserung des Daches geschah nach hoher Weisung im Jahre 1817 und in demselben Jahre im Monate September erschien der k.k. Kreis – Ingenieur Herr Joseph Esch allhier, um die Besichtigung dieser Kirche vorzunehmen.

Von dieser Zeit sind nun bereits mehrere Jahre verstrichen, ohne von dem Gutachten des k.k. Herrn Kreis – Ingenieurs noch von der darauf erfolgten hohen Resolution etwas zu hören.

25 Da nun aber der Baustand dieser Kirche von Zeit zu Zeit immer schlechter geworden ist, so zwar, daß bei jedem starken Regen das Wasser nicht nur an innern Wänden herabläuft, sondern auch an sehr vielen Oertern sehr stark herab tropft und deshalb alles durchnäßt; da das Presbyterium bedeutend sinkt, und die Decke den Altar so zusammendrückt, daß Gefertigter letzthin in Gefahr war, von einem durch die große Last abgetrennten Gesimse des Altars um das Leben zu kommen; da bei jedem heftigen Sturme dergleichen sich in hiesiger Gegend nicht selten eintreffen, die in der Kirche versammelte Gemeinde mit Aengstlichkeit befürchtet, unter den Thrümmern der zusammenstürzenden Kirche den Tod zu finden, wie dieß der Fall

am 5^{ten} d. M. war, wo Jeder der versammelten Kirchen – Gemeinde, während Gefertigter von der Kanzel das Wort Gottes verkündigte mit erblaßtem Gesichte ängstlich um sich blickte, und bei wiederholtem gräßlichen Geprassel gewiß Jeder in der Flucht sein Heil gesucht haben würde, welche Umstände sich ohne Unfälle kaum denken lassen, auch deshalb zu befürchten ist, daß viele der Kirchkinder bei stürmischer Witterung auch Furcht der Gefahr dem Gottesdienste beizuwohnen unterlassen dürften; so hält es Unterzeichneter für seine unerläßliche Pflicht, Einem wohlloblichen k.k. Kreisamte den bedenklichen Zustand dieser Kirche anzuzeigen, und unterthänigst zu bitten das Nöthige darüber geneigtens zu veranlassen.

Harrachsdorf am 13^{ten} März 1820

Joseph Janisch
Ortsseelsorger

Dieser Bericht hatte, wie spätere Aeüßerungen des k.k. Herrn Kreis – Ingenieurs es bewährten und es der Ertrag auch zeigte, die Wirkung, daß von Seiten der höhern Behörden die Sache für beachtenswerth angesehen und daher ernstlicher betrieben würde, weshalb der k.k. Herr Kreis – Ingenieur einen Plan zu entwerfen und einen Kosten – Ueberschlag zu verfertigen von der hohen Landesstelle beauftragt wurde. .

-
- 26 In demselben Jahre, nämlich 1820 nahm S^r Excellenz Aloys Joseph durch Gottes Gnade Bischof zu Königsgrätz, des heiligen Römischen Reichs Graf von Kolowrat Krakowsky, Freyherr von Ugezdz, Seine k.k. apostolischen Majestät wirklichen geheimen Rath, des hohen Erzstifters zu Ollmütz Domherr, Herr der Herrschaften Cheast, Podlazitz, Chlum, Jagezdetz und Raubewitz ez: die Bereisung der Gebirgsvikariate vor, um General – Visitation zu halten, und dem Gläubigen dieser Bezirke das heilige Sakrament der Firmung zu ertheilen, und so ward auch Harrachsdorf das Glück zu Theil, den verehrten Oberhirten am 17^{ten} Juny Nachmittags um 2 Uhr zu bewillkommen, bei welcher Gelegenheit der Ortsseelsorger Hochdemselben mündlich alles vortrug, was nur immer seine Kollatur betreffend erwähnt zu werden verdiente.

An demselben Tage ereignete sich für diese Gebirgs - Gegend das Besonderes, daß S^r Excellenz der hochwürdigste der hochwürdigste Bischof S^r Kais. Kön. – Hoheit dem Kronprinzen Ferdinand begleitet von S^r Excellenz dem k.k. Feldmarschall Grafen von Bellegarde und Suite am Ende des Buchenwaldes gegen Kaltenberg begegnete, indem S^r k.k. Hoheit auf seinen Reisen durch einen großen Theil von Böhmen die rühmlichst bekannte Glasfabrik von Neuwald an demselben Tage Morgens von Starkenbach aus mit seiner Gegenwart beehrte, welches von S^r Excellenz dem hochwürdigsten Bischoffe Nachmittags geschah der erfreut über den hier ortigen Industriezweig Abends nach 6 Uhr das Thal verließ um nach Rochlitz zurück zu kehren, und daselbst des dortigen geräumigen Lokals wegen Sonntag den 18^{ten} Juny Vormittags den harrachsdorfer Kirchkindern das heilige Sakrament der Firmung zu ertheilen, denen Anzahl sich auf 347 belief, die sich nebst häufiger Begleitung nach um 6 Uhr in Harrachsdorf

27 abgehaltenen Früh – Gottesdienste proprocessionaliter dahin verfügten, wo zugleich die General – Visitation vorgenommen wurde. Daß selbe ehrenvoll ablief, davon ist dieß der vollgültigste Beweis, daß S^r Excellenz der Hochwürdigste Bischof den Ortsseelsorger für würdig fand, ihn S^r k.k. Majestät unter der Zahl der ausgezeichneten Seelsorger anzurichten und für Beförderung anzuempfehlen, das Sr Excellenz nach Empfang eines Handschreibens von S^r k.k. Majestät von Laybach den 19^{ten} Jänner 1821 datirt auf sein angezeigtes Resultat seiner Bereisung im hohenelber Vitariate unter dem 22ten März 1821 kundmachte und dadurch seine Belobungen und das allerhöchste Wohlgefallen beurkundete.

Immer einer Zustellung hinsichtlich der Kirche zuwohl, als wegen einer neuen Bedachung des Lokal – Gebäudes, um welche der Ortsseelsorger im Monat April eingeschnitten war, entgegengehend verstrich das Jahr 1820, ohne daß ihm nur das Mindeste darüber zum Bescheide zugekommen wäre. Ein Drittel des Jahres 1821 war dahin geschwunden und nach immer keine Nachricht, daß stimmte ihn zu folgenden Gesuche.

Wohllöbliches k.k. Kreisamt!

28 Im Monat März v. J. machte Gefertigter bei Einem wohllöblichen k.k. Kreisamte die nöthige Anzeige hinsichtlich des sehr bedenklichen Baustandes der hölzernen Kirche zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starckenbach, verbunden mit dem unterthänigsten Gesuche, das Nötige darüber geneigtest zu veranlassen, und im Monat April d. J. bat derselbe um eine neue Bedachung des hiesigen k.k. Lokaliegebäudes, das durch längern Aufschub einer neuen Bedachung unausbleiblich Schaden leiden muß.

Am 19ten Juny v. J. erschien allhier der k.k. Herr Kreis – Ingenieur die Untersuchung der Kirche sowohl als des Wohngebäudes vorzunehmen, und überzeugte sich von der treu und richtig angegebenen Baufälligkeith der Kirche und von der Nothwendigkeit, das Wohngebäude baldigst neu zu bedachen.

Dieß ließ den gefertigten mit Grunde hoffen, daß die Gebrechen dieser öffentlichen Gebäude von den höhern Behörden nicht nur beachtet werden, sondern daß auch eifrigst dafür gesorgt werden würde, diesen Gefahr und Schaden drohenden Gebrechen bald möglichst abzuheffen.

In dieser tröstlichen Hoffnung verlebte Er beinahe ein ganzes Jahr, und zwar die Kirche anbelangend mit nicht geringer Besorgniß, da Herbst und Frühjahr in hiesiger stürmischen Gebirgsgegend bei dem im baufälligen Zustande sich befindlichen Gebäuden das mit jedem Tage zunehmende Bedenkliche ihres Baustandes dem Auge sichtbar machen, und man deshalb Unfälle zu befürchten hat.

Da aber dem Gefertigten bisher noch nichts zukam, was Jhm Beruhigung verschaffen könnte, so sieht Er sich genöthiget Ein wohllöbliches k.k. Kreisamt nochmals unterthänigst zu bitten, sich sowohl hinsichtlich der baufälligen Kirche, als wegen der neuen Bedachung des Lokalie – Gebäudes bei Einer hohen Landesstelle geneigtest zu verwenden.

Harrachsdorf am 1^{ten} May 1821

Joseph Janisch mpp.
Ortsseelsorger

29 Den 16^{ten} September 1821 kann dem Benefizianten vom löblichen starkenbachischen Oberamte die Jntimation zu. daß die hohe Landesstelle mit Verordnung vom 26^{ten} July 1. J. N^{ro} 36992 und kreisamtlichen Jntimat vom 4^{ten} September 1. J.

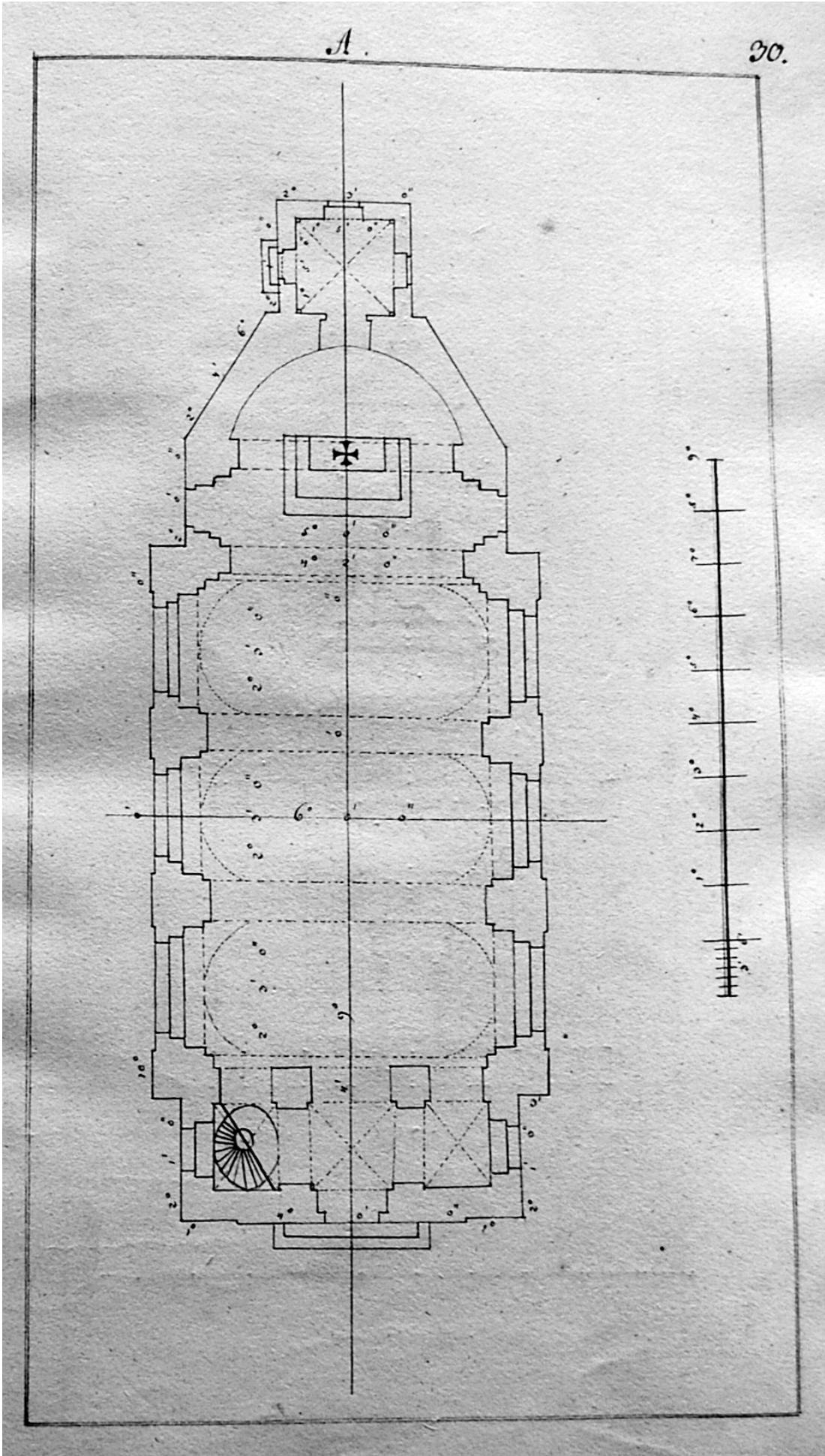
N^{ro} 5333 hinsichtlich der Schindel – Dacheindeckung des harrachsdorfer Lokalie – Gebäudes keinen Anstand genommen habe, die von der k. Staatsbuchhaltung adjustirten Kosten zu bewilligen, und deshalb dafür gesorgt werden möge, daß die neue Bedachung noch vor dem Winter geschehen möchte.

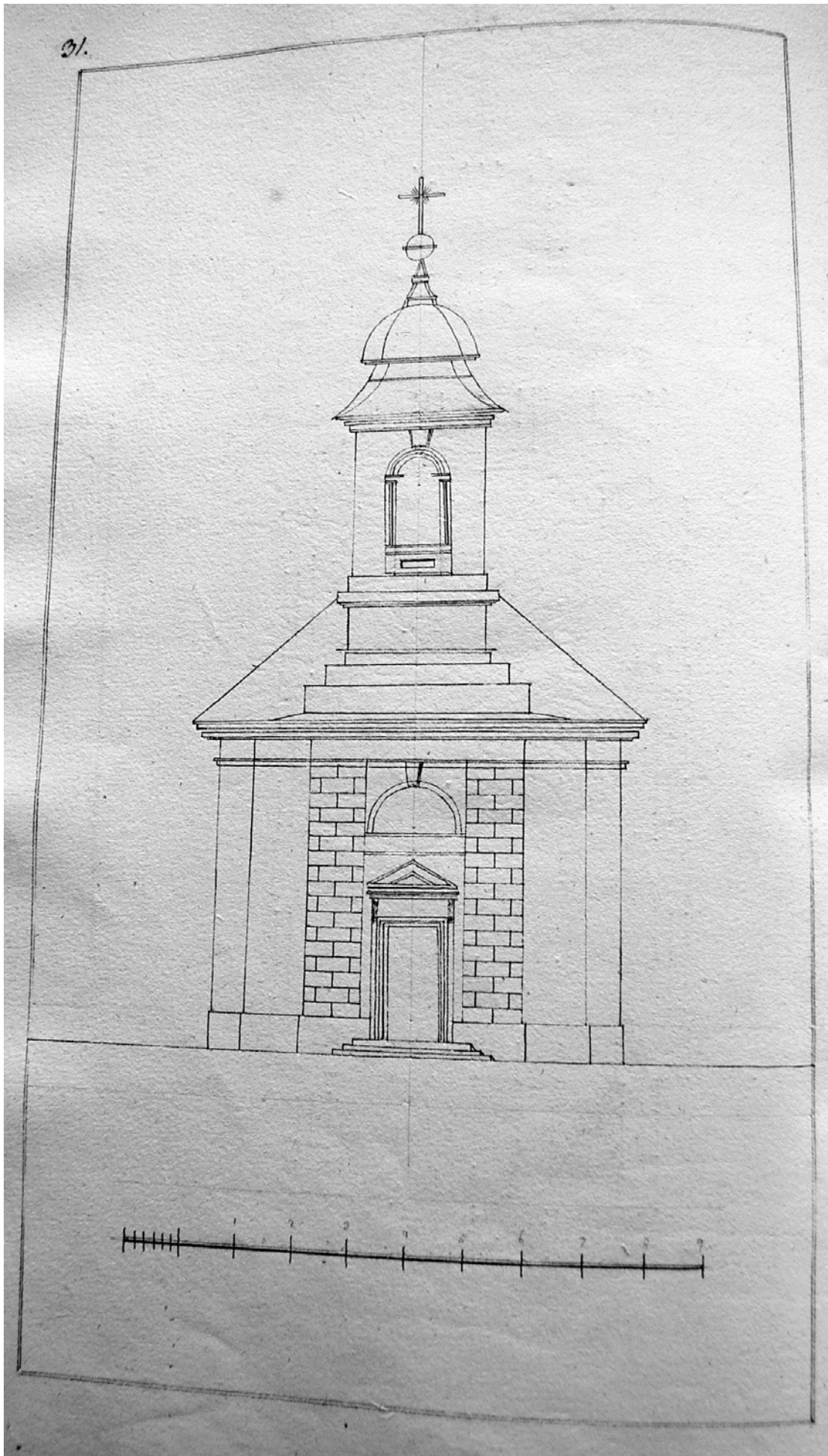
Die der Ortsseelsorger, die gewisse Bewilligung voraussehend, den Sommer über bereits für gute Schindel gesorgt hatte, so hielt es nicht schwer, dieser hohen Anordnung genüge zu leisten, und so war am 27^{ten} September die neue Bedachung bereits beendet, und dadurch das Wohngebäude in einen ziemlich guten Baustand versetzt.

Ohne weitere Nachricht wegen der Kirche zu erhalten, verging vollends das Jahr 1821.

Endlich am 26ten Jänner 1822 wurde vom löblichen starkenbacher Oberamte dem Ortsseelsorger der von dem k.k. Hofbauamte in Wien adjustirte Plan, Vorausmaasz und Kosten – Ueberschlag zu einer neuen steinernen gewölbten Kirche zur Einsicht zugemittelt, mit der Aeüßerung, daß im laufenden Jahre noch thätige Hand ans Werk gelegt werden solle.

Hier folgt nun der Grundriß und die vordere Ansicht der Kirche, welche vom Ortsseelsorger zum eigenen Gebrauche abtopirt wurden, den eigentlichen Plan, den der Referent so gern beigefügt hätte, hat der Herr Baumeister Sturm in Kopie zu liefern zwar zugesagt, aber diese Zusage blieb, ungeachtet mehrerer Rügen, unerfüllt.





Vorausmaasz Ueber die Herstellung einer neuen Lokalie – Kirche Zu Harrachsdorf auf der strakenbachischen Herrschaft Bidschover Kreises nach dem neu entworfenen Plan.											
Pag	Grundausgrabung.	Ausmaasz			Inhalt						
		o	I	II	o	I	II				
1.	Die Umfangsmauern für das Schiff Der Kirche sammt dem vordern Theile des Sanktuars a, b. c. d. zus.	l b t	35 0 1	5 3 0	6 6 0	}20	5	9			
	Die Schlußmauer des Sanktuars	l b t	7 0 1	3 4 0	0 0 0				}5	0	0
	Die Vertiefung der Frontmauer für den Thurm	l b t	2 0 0	4 3 3	6 6 0						
	Die Zulage daselbst F	l b t	4 0 1	0 1 0	6 0 0	}0	4	1			
	die beiden Thurmpfeiler g	l b t	2 0 1	0 5 3	0 6 0				}2	4	6
	die 4 Zulagspfeiler h	l b t	2 0 1	3 0 2	0 6 0						
	die Stiegenpindel i	l b t	0 0 1	4 2 0	6 0 0	}0	1	6			
	die Stiegenmauern k	l b t	2 0 1	2 2 0	6 0 0				}0	4	10
	die 4 Mittel – u. die 4 Eckpfeiler im Kurchenschiff l	l b t	5 0 1	2 2 0	0 0 0						
	die Zulagen daselbst	l b t	3 0 1	3 1 0	0 0 0	}0	3	6			
	die 4 Pfeiler im Sanktuar m	l b t	2 0 1	5 1 0	6 0 0				}0	2	11
	Zulagen daselbst	l b t	2 0 1	1 1 0	6 0 0						
	der Altar	l b t	1 0 0	2 4 2	6 0 0	}0	1	11			
	die Sakristeimauern	l b t	6 0 0	1 2 3	0 6 0				}1	1	9
	die 4 Eckzulagen	l b t	0 0 0	2 0 3	0 6 0						
			0	3	0						
	1 ^{te} Summe		"	"	"	36	2	3			

2.	Grundmauerwerk.	Ausmaasz			Inhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	Jst gleich der Grundgrabung mit				36	2	3	
	2 ^{te} Summe				Für sich			
	<u>Stein – Mauerwerk</u>							
	In der I. Höhe mit Verputz u. Weisung							
	Die Umfangsmauern des Kirchenschiffs und vordern Theil des Sanktuars a, b. c. d. zus.	l	35	5	6	}35	2	0
		b	0	3	6			
		h	2	0	0			
	die Schlußmauer des Sanktuars e	l	7	3	0	}8	4	6
		b	0	3	6			
	die Zulage der Frontmauer F	l	4	0	0	}1	2	0
		b	0	1	0			
		h	2	0	0			
	die beiden Thurmpfeiler g	l	1	3	0	}2	1	6
		b	0	4	6			
	die 4 Gurtenzulagspfeiler h	l	2	2	0	}0	2	4
		b	0	0	6			
		h	2	0	0			
	die Stiegenspindel i	l	0	4	0	}0	1	4
		b	0	1	0			
		h	2	0	0			
	die Stiegenmauern k	l	2	3	6	}1	1	9
		b	0	1	6			
		h	2	0	0			
	die 4 Mittel – u. die 4 Eckpfeiler im Kirchenschiff l	l	5	0	0	}3	2	0
		b	0	2	0			
		h	2	0	0			
	die Zulagen daselbst	l	3	0	0	}1	0	0
		b	0	1	0			
		h	2	0	0			
	die 4 Pfeiler im Sanktuar m	l	2	4	0	}0	5	4
		b	0	1	0			
		h	2	0	0			
	die Zulagen eben da	l	2	0	0	}0	4	0
		b	0	1	0			
		h	2	0	0			
	der Altar	l	2	0	0	}0	2	4
		b	0	4	0			
		h	0	0	0			
	die 3 Sakristeimauern n	l	6	2	6	}4	4	9
		b	0	4	0			
		h	2	2	0			
	die 4 Eckzulagen	l	0	2	0	}0	0	4
		b	0	0	6			
		h	2	0	0			
	die Untermauerung der Eingangsstufen	l	2	5	0	}0	1	9
		b	0	2	6			
		h	0	1	6			
	Fürtrag		"	"	"	60	5	5

3.	Ausmaasz			Inhalt		
	o	I	II	o	I	II
	<u>Uebertrag</u>			60	5	5
Die Untermuerung der Eingangsstufen zur Sakristei	l	1	0	0	} 0	0 6
	b	0	2	0		
	h	0	1	6		
	<u>3^{te} Summe</u>			61	0	5
<u>Stein – Mauerwerk</u>						
In der 2 ^{ten} Höhe mit Verputz und Weisung						
Die Umfangsmauern des Kirchenschiffes und vordern Theil des Sanktuars						
	l	35	5	6	} 35	2 0
	b	0	3	6		
	h	2	0	0		
die Schlußmuer des Sankt.	l	7	3	0	} 8	4 6
	b	0	3	6		
	h	2	0	0		
die Zulage bei der Frontmuer	l	4	0	0	} 1	2 0
	b	0	1	0		
	h	2	0	0		
die beiden Thurmpfeiler	l	1	3	0	} 1	3 4
	b	0	4	6		
	h	2	0	0		
die Stiegenspindel i	l	0	2	0	} 0	1 4
	b	0	0	6		
	h	2	0	0		
die Stiegenmauern k	l	2	4	0	} 1	1 9
	b	0	1	0		
	h	2	0	0		
die 4 Mittel und 4 Eckpfeiler im Kirchenschiff	l	5	3	6	} 3	2 0
	b	0	1	6		
	h	2	0	0		
bis zur Widerlage	l	3	0	0	} 0	3 0
die Zulage daselbst	b	0	1	0		
	h	1	0	0		
die 4 Pfeiler im Sanktuar	l	2	4	0	} 0	5 4
	b	0	1	0		
	h	2	0	0		
die Zulagen daselbst	l	2	0	0	} 0	2 0
	b	0	1	0		
	h	1	0	0		
	<u>4^{te} Summe</u>			"	"	"
				53	3	3

4.	<u>Stein – Mauerwerk</u>	Ausmaasz			Inhalt		
		o	I	II	o	I	II
	In der 3 ^{ten} Höhe mit Verputz und Weisung						
	Die Umfangsmauern des Kirchenschiffes und vordern Theil des Sanktuars	l 35	2	0	} 35	2	0
		b 0	3	0			
		h 1	3	0			
	die Schlußmauer des beim Sanktuar	l 7	3	0	} 6	5	3
		b 0	3	0			
		h 1	5	0			
	die Zulage bei der vordern Frontmauer	l 4	0	0	} 1	1	4
		b 0	1	0			
		h 1	5	0			
	die beiden Thurmpfeiler	l 1	1	0	} 1	2	7
		b 0	4	0			
		h 1	5	0			
	die Stiegenspindel	l 0	4	0	} 0	1	3
		b 0	1	0			
		h 1	5	0			
	die Stiegenmauern k	l 2	3	6	} 1	1	1
		b 0	1	6			
		h 1	5	0			
	<u>5^{te} Summe</u>	"	"	"	43	1	10
	<u>Stein – Mauerwerk</u>						
	in der der 4 ^{ten} Höhe mit d° d°						
	die Thurmmauern sind	l 8	2	0	} 5	3	4
		b 0	2	6			
		h 2	0	0			
	<u>6^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich		
	<u>Stein – Mauerwerk</u>						
	in der der 5 ^{ten} Höhe mit v. u. w.						
	die Thurmmauern sind	l 8	2	0	} 5	3	4
		b 0	2	0			
		h 2	0	0			
	<u>7^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich		
	<u>Stein – Mauerwerk</u>						
	in der der 6 ^{ten} Höhe mit v. u. w.						
	die Thurmmauern sind	l 8	2	0	} 5	3	4
		b 0	2	0			
		h 1	2	9			
	<u>8^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich		

5.	<u>Gewölbe - Nachmauerung</u>	Ausmaasz			Inhalt						
		o	I	II	o	I	II				
	von Stein in der 1. Höhe die Nachmauerung ober dem Thor- bögen ist zusammen	l b h	6 0 0	5 3 2	0 6 6	} 1	4	0			
	<u>9^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich						
	<u>Gewölbe – Nachmauerung</u> von Stein in der 2ten Höhe die Aufmauerung ober der mitt- lern Thorbögen	l b h	1 0 0	3 4 5	6 0 0				} 0	5	3
	die Nachmauerung ober den Seite – Thorbögen	l b h	2 0 1	3 4 3	0 0 0	} 2	3	0			
	die Nachmauerung ober den Gurten im Kirchenschiff	l b h	3 0 0	0 2 5	0 0 0						
	die Nachmauerung ober den Fenstergurten	l b h	4 0 0	0 2 3	0 0 0				} 0	4	0
	die Nachmauerung im Sank- tuar	l b h	2 0 0	0 2 5	0 0 0	} 0	3	4			
	<u>10^{te} Summe</u>	"	"	"	5						
	<u>Ziegel – Mauerwerk</u> in der 1. Höhe der Altar	l b h	1 0 0	2 3 5	0 6 0				} 0	1	11
	<u>11^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich						
	<u>Ziegel – Mauerwerk</u> in der 2 ^{ten} Höhe das Chorparapet	l b h	5 0 0	0 1 3	0 0 0	} 0	2	6			
	<u>12^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich						
	<u>Ziegel – Mauerwerk</u> in der 3ten Höhe die Thurmstufen sind	l b h	0 0 0	4 1 3	0 6 6				} 0	0	7
	<u>13^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich						

6.	<u>Ziegel - Gewölbung</u>	Ausmaasz			Jnhalt		
		o	I	II	o	I	II
	in der 1. Höhe						
	2 Gurten zwischen den Thurm- pfeilern	l 6	5	0	} 1	4	0
		γ 0	1	6			
		δ 0	1	6			
	2 Seitengurten	l 1	2	0	} 0	3	8
		γ 1	5	0			
		δ 0	1	6			
	die 2 Kreuzgewölbe sind	l 1	2	5	} 0	5	0
		γ 2	2	0			
		δ 0	0	9			
	Die Sakristei	l 1	5	0	} 0	3	8
		γ 2	4	0			
		δ 0	0	9			
	<u>14^{te} Summe</u>	"	"	"	3	0	4
	<u>Ziegel – Mauerwerk</u>						
	in der 1. Höhe						
	3 Gurten zwischen den Thurm- pfeilern	l 1	5	0	} 1	0	0
		γ 2	1	0			
		δ 0	1	6			
	2 Seitengurten allda	l 1	2	0	} 0	3	10
		γ 1	5	6			
		δ 0	1	6			
	die 2 Kreuzgewölbe	l 1	2	5	} 0	5	0
		γ 2	2	0			
		δ 0	0	9			
	2 ganze und 2 halbe Gurten im Kirchenschiff	l 1	2	3	} 4	0	0
		γ 8	0	0			
		δ 0	2	0			
	6 Gurten aber den Fenstern allda	l 1	2	0	} 2	2	8
		γ 3	4	0			
		δ 0	2	0			
	die 3 Kuppelgewölbe im Kirchenschiff	l 1	7	3	} 10	0	0
		γ 8	0	0			
		δ 0	1	0			
	2 Gurte im Sanktuar	l 1	1	0	} 2	2	0
		γ 7	0	0			
		δ 0	2	0			
	2 Gurte ob dem Fenstern allda	l 1	0	2	} 0	1	7
		γ 2	2	0			
		δ 0	2	2			
	<u>Fürtrag</u>	"	"	"	21	3	1

7.		Ausmaasz			Jnhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	<u>Uebertrag</u>				21	3	1	
	das Kuppelgewölbe im Sanktuar	l	1	3	0	} 1	4	9
		γ	7	1	0			
		δ	0	1	0			
	das Rundgewölbe im Schluß des Sanktuars	l	1	2	0	} 1	2	3
		γ	6	1	0			
		δ	0	1	0			
	<u>15^{te} Summe</u>	"	"	"	24	4	1	
	<u>Gesims – Mauerwerk</u> in der 3 ^{ten} Höhe das Hauptgesims an der Kirche	l	45	4	0	} 4	2	8
		γ	0	1	9			
		δ	0	2	0			
	<u>16^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich			
	<u>Gesims – Mauerwerk</u> in der 6 ^{ten} Höhe das Hauptgesims am Thurme	l	10	3	0	} 0	3	6
		γ	0	1	4			
		δ	0	1	6			
	<u>17^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich			
	<u>Kleines Gesims</u> an der Sakristei	l	7	1	0	} 0	1	2
		γ	0	1	0			
		δ	0	1	6			
	<u>18^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich			
	<u>Kordon u. Solbank - Ausladung</u> in der 1. u. 2 ^{ten} Höhe der Kordon unter den 7 Bogenfenstern	l	28	2	0	} 0	1	2
		γ	0	0	6			
		δ	0	0	6			
	die Solbänke unter den 2 hohen Fenstern	l	2	1	0	} 0	0	1
		γ	0	0	6			
		δ	0	0	6			
	<u>19^{te} Summe</u>	"	"	"	0	1	3	

8.	<u>Kordon - Ausladung</u>	Ausmaasz			Jnhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	in der 4ten Höhe um den untern Würfel des Thurms	l	10	0	0	} 0	0	10
		b	0	0	6			
		h	0	1	0			
	<u>20^{te} Summe</u>	"	"	"			Für sich	
	<u>Gesims – Ausladung</u> im Innern der Kirche Das Gesims an den 10 Zulagspfei- lern im Kirchenschiff und Santuar	l	9	3	0	} 0	1	0
		b	0	0	6			
		h	0	1	3			
	<u>21^{te} Summe</u>	"	"	"			Für sich	
	<u>Erd – Anschüttung</u> Ebener Erde Die Kirchen – Vorhalle	l	1	3	0	} 2	1	0
		b	4	2	0			
		h	0	2	0			
	das Kirchenschiff	l	9	0	0	} 18	0	0
		b	6	0	0			
		h	0	2	0			
	das Sanktuar	l	3	5	0	} 7	4	4
		b	4	5	0			
		h	0	2	6			
	die Sakristei	l	1	5	0	} 1	2	5
		b	1	5	0			
		h	0	2	6			
	<u>22^{te} Summe</u>	"	"	"	29	1	9	
	<u>Erd – Anschüttung</u> in der 1. u. 2ten Höhe das Chor	l	1	3	0	} 1	0	6
		b	4	2	0			
		h	0	1	0			
	Jm Thurme	l	1	4	0	} 0	1	6
		b	1	4	0			
		h	0	0	6			
	<u>23^{te} Summe</u>	"	"	"	1	1	11	
	<u>Liegendes Ziegelpflaster</u> ebener Erde die Vorhalle	l	1	3	0	} 6	3	0
		b	4	2	0			
	<u>Fürtrag</u>	"	"	"	6	3	0	

9.		Ausmaasz			Inhalt		
		o	I	II	o	I	II
	<u>Uebertrag</u>				6	3	0
	das Kirchenschiff	l	9	0	0	} 54	0
		b	6	0	0		0
	das Sanktuar	l	3	5	0	} 18	3
		b	4	5	0		2
	die Sakristei	l	1	5	0	} 3	2
		b	1	5	0		2
	<u>24^{te} Summe</u>		"	"	"	82	2
	<u>Liegendes Ziegelpflaster</u> im Thurme						
	der Thurm	l	1	4	0	} 2	4
		b	1	4	0		8
	<u>25^{te} Summe</u>		"	"	"	Für sich	
	<u>Zimmermanns – Arbeit</u> <u>gehobelte Stiegenstufen mit</u> Rundstab						
	56 Stück Spitzstufen bis an Dach- boden	l	0	3	6	32	4
	<u>26^{te} Summe</u>		"	"	"	Für sich	
	<u>gehobelt u. gefügter Fußboden</u>						
	das Chor	l	4	2	0	} 6	3
		b	1	3	0		0
	zwischen dem Chorbögen bis zum Parapet	l	4	0	0	} 2	0
		b	0	3	0		0
	<u>27^{te} Summe</u>		"	"	"	8	3
	<u>ungehobelte Thürstöcke</u>						
	1 Stück zur Chorstiege	l				3	4
	1 " " Thurmstiege	b				3	4
	<u>28^{te} Summe</u>		"	"	"	7	2
	<u>Starkes Dachgehölze</u>						
	beim liegendem Stuhl						
	1 Stück zur Chorstiege						
	die Schwellen sind zus.	l				22	3
	" Pfetten " "	l				16	0
	6 ganze Stuhlsäulen	l	2	1	0	13	0
	4 Grad	l	2	4	0	10	4
	4 Kehl	l	2	4	0	10	4
	<u>29^{te} Summe</u>		"	"	"	72	5

10.	<u>Schwächeres Gehölze</u>	Ausmaasz			Inhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	3 ganze Bundträme	1	7	0	0	21	0	0
	4 Grad u. 4 Kehlträme	1	3	1	0	15	2	0
	2 Walmträme gegen die vor- dere Front	1	3	4	6	7	3	0
	der Wechsel daselbst	1				5	3	0
	1 ganzer Bundtram ob dem Sanktuar	1				6	0	0
	1 Walmtram	1				3	0	6
	4 Gradträme	1	2	4	0	10	4	0
	2 Wechsel	1	1	1	0	2	2	0
	42 Stiche	1	0	3	6	24	3	0
	10 Stichwechsel zus.	1				17	0	0
	3 ganze Bundträme ob der Sakristei	1	2	3	0	7	3	0
	5 Stiche allda	1	0	4	0	3	2	0
	<u>30^{te} Summe</u>	"	"	"	"	133	1	6
	<u>Mittleres Dachgehölze</u>							
	Die Pfitzen beim stehenden Stuhle	1				10	0	0
	6 stehende Stuhlsäulen	1	1	3	0	9	0	0
	3 ganze Brustriegel	1	3	2	0	10	0	0
	4 Grad u. 4 Kehlbrustriegel	1	3	4	0	5	2	0
	4 Gradsparn	1	6	0	0	24	0	0
	4 Kehlsparn	1	5	0	0	20	0	0
	2 Gradsparn beim Thurm	1	3	1	0	6	2	0
	4 d° ob dem Sanktuar	1	4	3	0	18	0	0
	der Durchzug unter die Balken	1				5	4	0
	die einfachen und doppelten Mauerbänke	1				64	3	0
	die d° d° bei der Sakristei	1				6	3	0
	<u>31^{te} Summe</u>	"	"	"	"	179	2	0
	<u>Schwaches Dachgehölze</u>							
	10 ganze Dachsparn ob dem Schiffe	1	4	5	6	49	1	0
	16 Schiffsparn daselbst	1	2	4	0	42	4	0
	14 d° am vordern Theil	1	2	2	0	32	4	0
	4 d° an dem 2 Walmen gegen die vordere Front	1	1	2	0	5	2	0
	2 kurze Walmsparn bei dem großen Walmen am Kir- chenschiff							
	<u>Fürtrag</u>	"	"	"	"	82	2	4

11.		Ausmaasz			Inhalt		
		o	I	II	o	I	II
	<u>Uebertrag</u>				134	3	0
	2 Untersatzeln daselbst	1	1	0	6	2	0
	6 ganze Dachsparn ob dem Sanktuar	1	4	0	0	24	0
	6 Schiffsparn daselbst	1	2	0	0	12	0
	3 ganze Walmsparn	1	4	0	0	12	0
	10 Schiftsparn alls	1	2	0	0	20	0
	9 ganze Kehlbalken	1	3	3	6	32	1
	4 Gradkehnbalken	1	0	3	0	2	0
	4 Achsenkehnbalken	1	0	3	0	2	0
	7 ganze Kehlbalken an schmalern Theilen	1	2	3	0	17	3
	1 Walmstichkehnbalken	1				1	1
	2 Wechsel allda		1	0	0	2	0
	2 Walmstichkehnbalken	1	0	4	0	1	2
	4 Gradstichkehnbalken	1	0	4	6	3	0
	2 Gradsparn	1	2	0	0	4	0
	4 Schiftsparn	1	0	4	6	3	0
	6 Jochtbändern	1	1	1	0	7	0
	6 Pfettenbänder	1	0	5	0	5	0
	4 ganze Sparn bei der Sakristei	1	1	3	6	6	2
	<u>32^{te} Summe</u>	"	"	"	291	2	0
	<u>Schwächeres Holz</u>						
	8 Stück Polsterhölzer im Chor	1	1	5	0	14	4
	<u>33^{te} Summe</u>	"	"	"	Für sich		
	<u>Starkes Thurmholz</u>						
	2 ganze Bundträme	1	2	2	0	4	4
	4 Wechsel	1	0	4	6	3	0
	2 Gradträme	1	1	1	0	5	2
	8 Stiche	1	0	3	6	4	4
	<u>34^{te} Summe</u>	"	"	"	17	4	0
	<u>Mittleres Gehölze</u>						
	die Pfette	1				5	2
	4 Stichsäulen	1	0	5	0	3	2
	die Helmstange	1				2	0
	2 ganze Kehlbalken	1	1	3	6	3	1
	die Mauerlatten	1				8	4
	<u>35^{te} Summe</u>	"	"	"	22	3	0

12.	<u>Schwaches Gehölze</u>	Ausmaasz			Inhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	8 Gradsparn	1	1	1	6	10	0	0
	4 Walmsparn	1	1	0	0	4	0	0
	8 Gradkehlbalken	1	0	3	6	4	4	0
	4 Wechsel	1	0	4	0	2	4	0
	8 untere Gradsparn	1	1	1	0	9	2	0
	12 Walmsparn allda	1	0	5	6	11	0	0
	12 Untersatzeln bei den obern Kuppelbögen	1	0	2	0	4	0	0
	<u>36^{te} Summe</u>	"	"	"	"	45	4	0
	<u>Schwaches Gehölze</u> von doppelten Brettern							
	4 Walmträger	1	1	2	0	5	2	0
	8 Gradbögen	1	1	4	0	13	2	0
	20 Anzügen beim untern Theil	1	0	5	0	16	4	0
	<u>37^{te} Summe</u>	"	"	"	"	35	2	0
	<u>Gesimsausladung von Holz</u> das Thurm kuppelgesims	1				6	0	0
	<u>38^{te} Summe</u>	"	"	"	"	Für sich		
	<u>Starkes Glockenstuhl – Gehölze</u>							
	3 Schwellen	1	1	4	0	5	0	0
	1 Kreuzschwellen	1				1	4	0
	1 Säule	1				1	5	0
	2 große Säulen, zwischen demen oberhalb das Santus – Glöckchen anzubringen ist	1	2	2	0	4	4	0
	3 Jochbalken	1	0	4	0	2	0	0
	<u>39^{te} Summe</u>	"	"	"	"	1	1	0
	<u>Schwächeres Glockenstuhl – Gehölze</u>							
	6 lange Strebebänder	1	1	4	6	10	3	0
	6 kürzere d°	1	1	1	6	7	3	0
	2 Riegel zwischen den Säulen	1	0	3	9	1	1	6
	2 Säulen – Fußbänder	1	0	4	6	1	3	0
	2 Zurrbänder	1	1	2	6	4	1	6
	4 Kreuzbänder	1	1	2	0	5	2	0
	<u>40^{te} Summe</u>	"	"	"	"	30	2	0
	<u>Rauhe Steigenbäume</u> 2 Stiegenbäume und 2 Schwellen zum Glockenboden	1				6	0	0
	<u>41^{te} Summe</u>	"	"	"	"	Für sich		
	<u>Rauhe Steigstufen</u> Von 2 "gen Pfosten 20 Stück	1	0	3	0	10	0	0
	<u>42^{te} Summe</u>	"	"	"	"	Für sich		

13.		Ausmaasz			Inhalt			
		o	I	II	o	I	II	
	<u>Rauher Sturzboden</u>							
	Der Glockebode	l	1	4	6	} 3	0	1
		b	1	4	6			
	<u>43^{te} Summe</u>		"	"	"	Für sich		
	<u>Rauhe Thurmkuettel - Verschalung</u>							
	4 Walme an der untern Kuppel	l	5	5	0	} 7	1	9
		h	1	1	6			
	4 Grade daselbst	l	1	0	0	} 0	4	6
		h	0	4	6			
	4 Walme an der obern Kuppel	l	4	2	0	} 6	0	10
		h	1	2	6			
	4 Grade eben da	l	1	0	0	} 0	5	0
		h	0	5	0			
	<u>44^{te} Summe</u>		"	"	"	15	0	1
	<u>Kehleneinschalung</u>							
	die 4 Kehlen	l	20	2	0	} 6	4	8
		h	0	2	0			
	die Schalung ob dem Hauptgesims an der Sac.					2	0	1
	<u>45^{te} Summe</u>		"	"	"	8	4	9
	<u>Schindeldach – Eindeckung</u>							
	samt Einlattung							
	die 2 langen Seiten am Kirchenschiff	l	13	1	0	} 70	1	4
		h	5	2	0			
	" 4 Walme allda	l	2	0	0	} 9	5	0
		h	4	5	6			
	" 2 vorden Theile am Thurme	l	4	2	0	} 17	2	0
		h	4	0	0			
	" 2 Walme an der Fraont	l	1	4	0	} 5	0	0
		h	3	0	0			
	" 2 langen Seiten ob dem Sanktuar	l	6	4	0	} 29	2	8
		h	4	2	6			
	" 3 Walme allda	l	8	1	6	} 18	3	5
		h	2	1	6			
	die Sakristeiflächen	l	4	2	0	} 7	5	8
		h	1	5	0			
	<u>46^{te} Summe</u>		"	"	"	158	2	1
	<u>Thurm – Eindeckung</u>							
	mit Kupferblech							
	diese ist gleich der rauhen Thurmverschalung mit					15	0	1
	Ob dem Hauptgesimse an der Fac.		4	5	0	} 2	0	1
			0	2	6			
	<u>47^{te} Summe</u>		"	"	"	17	0	2

<u>Kosten – Ueberschlag</u>									
Ueber die Herstellung eine neuen Lokalie- Kirche zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starkenbach bidschower Kreises nach dem neuen Plan Lit. A und Vorausmaasz Lit. B.									
P N°	Maurergesell täglich 1 fr. 6 xr. Malter – Einmacher 42 xr. Handlanger 36 xr.			Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
				fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Maurer Arbeit</u>								
1.	36"	2'	3'	Kubikmaaß Grund- grabung	á 3 fr.			109	7 6/12
2.	36.	2.	3.	d° Grundmauerwerk á dem Maurer	6 fr.	218			
				" Handlanger	3 fr.		15	109	7 6/12
3.	61.	0.	5.	d° Steinmauerwerk in der ersten Höhe mit Verputz u. Wei- ßung dem M.	9 fr. 45 xr. Handlanger á 4 fr. 48 xr.	595	25 9/12	293	8
4.	53.	3.	3.	d° d° in der 2 ^{ten} Höhe mit obigen Bedingnis. sen dem M. á 10 fr. 18 xr. Handlanger á 8 fr. 24 xr.		551	28 9/12	289	7 6/12
5.	43.	1.	10.	d° d° in der 3 ^{ten} Höhe mit v. u. w. Maurer á 10 fr. 51 xr. Handlanger 6 fr.		469	51 9/12	259	50
6.	6.	5.	8.	d° d° in der 4 ^{ten} Höhe mit v. u. w. Maurer á 11 fr. 24 xr. Handlanger 6 fr. 36 xr.		79	10	45	50
7.	5.	3.	4.	d° d° in der 5 ^{ten} Höhe mit v. u. w. Maurer á 11 fr. 57 xr. Handlanger 7 fr. 12 xr.		66	23 9/12	40	
8.	5.	3.	4.	d° d° in der 6 ^{ten} Höhe mit v. u. w. Maurer á 12 fr. 30 xr. Handlanger 7 fr. 48 xr.		50	41 8/12	31	38
				<u>Fürtrag</u>		2031	16 8/12	1777	48 6/12

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
9.	3' 2' 3" d° d° Gewölb Mauerung v. Stein in der 1. Höhe Maurer á 9 fr. Handlanger á 3 fr.	2031	16 8/12	1777	48 6/12		
		15		6	40		
10.	5. 2. 7. d° d° in der 2 ^{ten} Höhe Maurer á 10 fr. Handlanger á 5 fr.	54	18 4/12	27	9 2/12		
11.	0. 3. 11. d° d° Ziegelmauerwerk in der 1. Höhe Maurer á 10 fr. 53 xr. Handlanger 5 fr. 24 xr.	7	6 3/12	3	31 6/12		
12.	0. 2. 6. d° d° in der 2 ^{ten} Höhe Maurer á 11 fr. 26 xr. Handlanger 6 fr. -- xr.	4	45 10/12	2	30		
13.	0. 0. 7. d° d° in der 3 ^{ten} Höhe Maurer á 11 fr. 59 xr. Handlanger 6 fr. 36 xr.	1	9 11/12		38 6/12		
14.	3. 0. 4. d° d° Ziegelgewölb Mauerwerk in der 1 ^{ten} Höhe sammt Gerüst u. Bögenmachung Maurer á 13 fr. 20 xr. Handlanger 7 fr. 15 xr.	79	10	45	50		
15.	24. 4. 1. d° d° in der 2 ^{ten} Höhe Maurer á 14 fr. 26 xr. Handlanger 7 fr. 51 xr.	356	13 4/12	193	44 6/12		
16.	45. 4. 4. Kurrent Maaß Gesims Mauerwerk 3 ^{ten} Höhe Maurer á 2 fr. 20 xr. Handlanger 1 fr. -- xr.	106	33 4/12	45	40		
17.	10. 3. 0. d° in der 6 ^{ten} Höhe Maurer á 3 fr. Handlanger 1 fr. 30 xr.	31	30	15	45		
18.	7. 1. 0. d° d° Hohlkehlenausladung kleines Gesims Maurer á 1 fr. -- xr. Handlanger -- fr. 24 xr.	7	10	2	52		
19.	30. 3. 0. d° d° Kordon u. Hohlbankausladung Maurer á 50 xr. Handlanger 20 xr.	25	25	10	10		
	<u>Fürtrag</u>	2681	13 1/12	1508	38 4/12		

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
20.	10' 0' 0" d° Kordon Ausla- dung in der 4 ^{ten} Höhe Maurer á 1 fr. 10 xr. Handlanger 30 xr.	2681	13 1/12	1508	38 4/12		
	<u>Uebertrag</u>	11	40	5			
21.	9. 3. 0. d° Gesims –Ausla- dung im Innern der Kirche Maurer á 1 fr. 20 xr. Handlanger 25 xr.	12	40	3	57 6/12		
22.	29. 1. 9. Körpermaaß Erd- Aufschüttung ebener Erde Handlanger 2 fr. 20 xr.			68	20 10/12		
23.	1. 2. 0. d° d° in der 1 ^{ten} u. 2 ^{ten} Höhe Handlanger 3 fr. 36 xr.			4	48		
24.	82. 2. 4. Flächen – Maaß liegendes Ziegel- Pflaster ebener Erde Maurer á 36 xr. Handlanger 18 xr.	49	26	24	43		
25.	2. 4. 8. d° d° im Thurm Maurer á 48 xr. Handlanger 30 xr. Für die Verputzung der Thürsäulen eines stei- nernen Kirche – Ein- ganges Maurer Handlanger Für die Verdachung oberhalb der Thür Maurer Handlanger	2	5	1	23 4/12		
		4	30	2	30		
		1	30	1	6		
	<u>Fürtrag</u>	2763	14 1/12	1620	27		

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	2763	4 1/12	1620	27		
2	Steinerne Thürsäule bei der Sakristei zu ver- setzen, Maurer á 1 fr. 20 xr. Handlanger 1 fr.	2	40	2			
39	Kurrentschuh steinerne Stufen beim Eingang der Kirche und Sakri- stei Maurer á 6 xr. Handlanger á 2 xr.	7	54	2	38		
56	Stufen von Holz mit Un- tersatzbrettern zu ver- setzen Mauerer á 10 xr. Handlanger á 4 xr.	9	20	3	44		
7	Stück große Halnbunde Fensterstöcke 1° 4' breit und 1° hoch zu versetzen Maurer 3 fr. – xr. Handlanger 1 fr. 30 xr.	21		10	30		
2	Stück Kleinere d° 4' 6 " breit und 2° hoch zu versetzen Maurer á 2 fr. Handlanger á 1 fr.	4		2			
2	Stück Fenster bei der Sakristei 5' hoch und 3' Breit zu versetzen Maurer á 1 fr. 6 xr. Handlanger á 36 xr.	2	12	1	12		
	<u>1^{te} Summe</u>	2810	10 1/12	1642	31		
	<u>Materialien</u>						
42	Kubik – Klaftern Grund- steine á 2 fr. Zufuhr á 1 fr. 30 xr.			63		84	
216	Kubik – Kl. gespalten Steine á 8 fr. Zufuhr á 6 fr.			1269		1728	
	<u>Fürtrag</u>			1359		1812	

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
26.				1359		1812	
				591		4596	40
				1600		3200	
				3447	30		
	Auf Gerüstbretter und Baurequisiten ge- Gen Verrechnung					600	
	<u>Steinmetzer – Arbeit</u>						
1	Kirchen – Thurstock vor 12 ' ligen Stein zusam- men lang 32 ' á 1 fr. 4 xr. Zufuhr á 1 fr.	34	8	32			
2	Sakristei – Thürstöcke von 8 ' ligen Stein á 23 ' zusammen 46 ' á 45 xr. Zufuhr á 40 xr.	34	30	30	40		
79	Kurrentschuh Stiegen Stufen 13 ' breit und 6 ' hoch á 46 xr. á 26 xr.	60	34	34	14		
24	Kurrentschuh Verda- chung ob der Kir- chenthür 12 ' breit und 6 ' hoch á 1 fr. 30 xr. Zufuhr á 1 fr.	36		24			
	<u>3^{te} Summe</u>	165	12	1359	120	54	

P N°	<u>Zimmermanns- Arbeit</u>			Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien		
				fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.	
26.	32°	0'	0"	Längenmaaß gehobelte Stiegenstufen von 3' ligen Pfosten u. Untersatzbrettel á 22 xr.	11	58 8/12				
27.	8.	3.	0.	Flächenmaß gehobelten u. gefalzten Fußboden á 50 xr.	7	5				
28.	7.	2.	0.	Kurrentmaaß ungehobelte Thürstöcke á 15 xr.	1	50				
29.	72.	5.	2.	d° ganz starkes Dachholz beim liegenden Stuhl á 33 xr.	40	3 6/12				
30.	133.	4.	8.	d° schwächere Dachholz á 20 xr.	44	25 6/12				
31.	179.	1.	0.	d° mittleres d° á 15 xr.	44	50				
32.	291.	2.	0.	d° schwächeres d° á 9 xr.	48	33 4/12				
33.	14.	4.	0.	d° schwaches Dachholz á 9 xr.	2	12				
34.	17.	4.	0.	d° starkes Thurmholz á 24 xr.	7	4				
35.	22.	3.	0.	d° mittleres d° á 22 xr.	8	15				
36.	45.	4.	0.	d° schwächeres d° á 20 xr.	15	13 4/12				
	2.	1.	0.	Rinne am Thurm á 36 xr.	1	18				
37.	35.	2.	0.	d° Thurm kuppelbögen v. 1 ¼' ligen Doppel-Falzbrettern á 36 xr.	21	12				
38.	6.	0.	0.	d° Thurm kuppelgesims á 30 xr.	3					
39.	15.	1.	0.	d° starkes Glockenstuhl – Gehölze á 30 xr.	5	6 6/12				
40.	30.	2.	0.	d° schwächeres d° á 15 xr.	7	35				
41.	6.	0.	0.	Stiegenbäume und Schwellen á 30 xr.	2					
				<u>Fürtrag</u>	269	38 10/12				

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien		
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.	
			269	38 10/12				
42.	10° 0' 0" ungehobelte Stiegen- stufen von Falz- brettern á 9 fr.	1	30					
43.	3. 0. 5. Quadratmaaß rauhe Sturzbodenlegung á 24 xr.	1	13 18/12					
44.	15. 0. 1. d° rauhe Thurmkup- pel Verschalung á 1 fr. 10 xr.	17	30 14/12					
45.	8. 4. 9. d° Kehlrinnen Ver- schalung á 33 xr.	2	55 10/12					
46.	158. 2. 8. d° Schindeldach – Ein- lattung sammt Ein- deckung á 35 xr. 4 runde Dachfester sammt Materialien und Ar- beit á 3 xr.	92	22 2/12					
		12						
	<u>4^{te} Summe</u>	397	10 10/12					
	<u>Zimmermanns - Materiale</u>							
	10 Stämme 12/14 " liges 8 " lan- ges Holz á 11 fr. Zufuhr á 4 fr. 35 xr.			55	50	110		
	20 Stämme 11/14 " liges 8 " lan- ges Holz á 9 fr. Zufuhr á 4 fr. 20 xr.			86	40	180		
	33 ¾ Stämme 6/7 " liges 6 " lan- ges Holz á 5 fr. Zufuhr á 2 fr. 12 xr.			109	41 3/12	236	15	
	54 ¼ Stämme 6/7 " liges 6 " lan- ges Holz á 5 fr. Zufuhr á 2 fr. 12 xr.			119	54	272	30	
	4 Stämme 4/5 " liges 5 ° lan- ges Holz á 3 fr. Zufuhr á 1 fr. 30 xr.			6		12		
	35 Stück 12 ' lange 3 " starke und 12/13 " breite Pfosten á 1 fr. 30 xr. Zufuhr á 10 xr.			5	50	52	30	
	<u>Fürtrag</u>			383	55 3/12	863	15	

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>			389	38 10/12	863	15
38	Falzbretter 12 ' lang 11/12 " br. á 37 xr. Zufuhr á 5 xr.			3	10	23	26
82	halbe d° 12 ' lang 10/11 " br. á 20 xr. Zufuhr á 2 xr.			2	44	27	20
260	Stück 5/6 ° lange Latten á 18 xr. Zufuhr á 15 xr.			65		78	
52	Schock Latten – Nägel á 1 fr.					52	
172	Stück Schift – d° á 4 xr.					11	28
10	Schock ganze Brett – d° á 42 xr.					7	
9	Schock halbe d° d° á 30 xr.					4	30
436	Schock Dachschindel á 6 fr. Zufuhr á 6 xr.			43	36	436	
39340	Stück Schindelnägel á 3 fr. 24 xr.					133	45 3/12
	<u>5^{te} Summe</u>			498	25 3/12	1636	44 3/12
	<u>Klempfner - Arbeit</u>						
47.	17° 0' 5" Flächen – Maaß Thurm – Eindeckung mit Kupferblech v. der Klaf- Ter sammt Matriale und Arbeit 101 fr. 10 xr. □ 45 Pfd. schwere das Pfd. 2 fr. 18 xr. Für ein Thurmkreuz, dem Thurmknopf v. Kupfer sammt dem Matriale und Aufstellung	1724	39/12				
	<u>6^{te} Summe</u>	1824	39/12				
	<u>Tischler - Arbeit</u>						
	Eine 2 flüglichte 2° hohe u. 1° breite Kirchentüre mit Kopf Nägeln und dunkelgrünen Oel- anstrich	36					
	2 einflüglichte 3 ¼ ' breite und 7 ' hohe Thüren zur Sakristei sammt Anstrich á 18 fr.	36					
	<u>Fürtrag</u>	72					

P N°		Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	72					
7	Stück große halbrunde Fenster 1° 2' breit 1° hoch in Abtheilungen mit Anstrich á 20 fr.	140					
2	kleinere 4 1/3' br. 2° hoch d° mit 6 Flügeln sammt Anstrich á 16 fr.	32					
2	4flügellichte 3' br. 5' hohe Sakri- steifenster á 5 fr.	10					
2	einflügellichte Thüren mit Fut- ter zur Chorstiege mit An- strich á 12 fr.	24					
	Für das Sanctuar – Gitter 4° 4' br. Sammt Anstricht u. Bankeisen						
	<u>7^{te} Summe</u>	440					
	<u>Schlosser - Arbeit</u>						
	Die Kirchenthür mit 6 starken Bändern, Kugeln in Stein mit Blei vergießen, 2 Schubringen 2 Knöpfen und einem franzö- sischen Schloße	30					
2	Thüren mit 4 starken Bändern und französischen 2 Schlößer á 16 fr.	32					
7	große halbrunde Kirchenfen- ster mit allem Zugehör zu beschlagen á 24 fr.	168					
2	kleinere d° á 9 fr.	18					
2	Sakristei – Fenster zu be- schlagen á 5 fr.	10					
4	Thurm – Fenster mit Bank- eisen, Bändern und Prätzen Kugeln á 6 fr.	24					
2	einflügellichte Thüren zum Chor zu beschlagen á 9 fr.	18					
	<u>8^{te} Summe</u>	300					

P N°	<u>Glaser Arbeit</u>	Hand- werker		Handlan- ger und- Fuhren		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
7	große halbrunde Fenster 10' br 5' hoch = 50 □ zusammen 350 □						
2	kleinere d° 4 ½ br. und 12' hoch = 54 □ zusammen 108						
2	Sakristeifenster 3' br. 5' hoch = 15 □ <u>zusammen</u> 30						
	zusammen 488 □						
	Für den Quadratschuh Vergla- sung 24 xr.	195	12				
	<u>9^{te} Summe</u>	Für sich					
	<u>Schmied - Arbeit</u>						
4	Stück Maurerschließen im Schiff der Kirche, jede sammt Ringeln und Armen l. 8° 2' zus. 33° 2' 0						
2	d° in der vordern Front und im Sanctuar jede sammt d° l. 7° 4' zus. 15 2 0						
2	d° durch die rechte und linke Seite des Thurmes jede mit d° l. 4° 2' zus. 8 4 0						
4	d° zum obern Theile des Thurmes jede sammt d° l. 3° 5' zus. 15 2 0						
8	Stück Bolzen zue befe- stigung der Thurmmau- erarbeit 5 3 0						
2	Schließen <u>nach der Länge</u> 36 0 0						
	In Einem 114 1 0						
	Der Kurrentschuh Eisen zu 2 ¾ Pfd. daher zusammen 1883 ¾ Pfd.						
2	eiserne Fenstergitter Zu der Sakristei 110 "						
	Zu den nöthigen Klam- <u>mern</u> 140 "						
	Zusammen 2133 ¾ Pfd.						
	Das Pfd. Eisen sammt Ar- beit á 20 xr.	711	15				
	<u>10^{te} Summe</u>	Für sich					

P N°	<u>Summarium</u>	Hand- werker		Handlan- ger und- Führen		Mate- ria- lien	
		fr.	xr.	fr.	xr.	fr.	xr.
1.	Maurer – Arbeit	2870	10 1/12	1642	31		
2.	" – Materailien			6997	30	10208	40
3.	Steinmetzer – Arbeit	165	12	120	54		
4.	Zimmermanns – Arbeit	397	10 10/12				
5.	" – Materialien			498	25 3/12	163	44 3/12
6.	Klempfner – Arbeit	1824	3 9/12			6	
7.	Tischler – "	440					
8.	Schlosser – "	300					
9.	Glaser – "	195	12				
10.	Schmied – "	711	15				
	<u>Zusammen</u>	6843	3 8/12	9259	20 3/12	11845	24 3/12
	<u>In Einem</u> 27947 fr. 48 2/12 xr.						
<p>Von der k.k. Landes – Bau – Direkzion Prag am 21^{ten} Juny 1821</p> <p>Georg Fischer</p> <p>In der Amtskanzley des k.k. Hof – Bau – Amtes Wien im Monat September 1821</p> <p>W. Kulhanek Zeichner</p>							

56 Genius nach Erhalt dieser Bau – Elaborate scheute der Ortsseelsorger nicht die Mühe alle genau durchzugehen und nach seiner geringen Einsicht in Ueberlegung zu ziehen, und dieß hatte zur Folge, daß Er mancherlei Anstände und Berücksichtigungen darüber einzuschicken für nothwendig fand, welche hier folgen und von denen manches behoben und berücksichtigt wurde.

Anstænde und Berücksichtigungen
bei dem Baue der neuen Kirche
zu Harrachsdorf.

1. Vermöge dem hohen Orts adjustirten Ueberschlage sollen bei allen Fenstern der neuen Kirche vom Steinmetz bearbeitete Fensterbänke seyn, welche auch höchst nothwendig sind, aber unter dem Artikel von Steinmetz – Arbeit ganz ausgelassen wurden.
2. In Hauptsummarie des adjustirten Ueberschlages ist die Steinmetz – Arbeit, welche in die Professionisten – Rubricke gehört, unter die Auslagen von Fuhren, und die Zufuhr der gemetzten Steine in die Rubrick der Materialien gesetzt werden.
3. Da bei der ersten Erbauung der hiesigen Kirche ein nur unbedeutender Platz für die Kirche, für das Wohngebäude des Seelsorgers und für den Kirchhof ausgemittelt wurde, so ist zur Erbauung der neuen Kirche kein hinlänglicher Platz, daher unausweichlich ein fremder Grund dazu nöthig.
4. Indem es schon an einem Platze zur neuen Kirche fehlt, so unterliegt es keinen Zweifel, daß zur Deponierung der häufigen Bau – Materialien eben auch kein Raum sey, und deshalb von dem Nachbarn unausweichlich Felder gepachtet werden müssen.
5. da bei solch einem Baue zur Herbeischaffung der mannigfaltigen Materialien häufiger Fuhren geschehen müssen, bisher aber kein ordentlicher Weg zu der Baustelle führt, so ist nach abgestecktem Platze zur neuen Kirche ein neuer Weg von beiden Seiten der Strasse bis zur Kirchenthüre anzulegen, da auch ohne diesen gegründeten Umstand, zum Hause des Herrn doch ein ordentlicher Weg seyn soll und muß.

57

- 6 Es ist zwar bekannt, daß vorschriftmäßig die Arbeiter sowohl, als die Verschaffung der Materialien an Personen verpachtet werden müssen, welche Erstere für die billigsten Preise verrichten und letztere unter derselben Bedingungen liefern; doch aber wäre die wohlthätige Veranstaltung zu wünschen, daß die Besorgung der Steine, des Kalkes und der Ziegel Gemeinde – Insassen oder vielmehr der Kirchen – Gemeinde überlassen würde, da durch diese Ueberlassung es der ohnehin armen Kirchengemeinde vielleicht ehre möglich würde, den auf sie fallenden bedeutenden Betrag zu erschwingen, indem Menschen aller Art, groß und klein, alt und jung dabei verwendet und ihren einiger Verdienst verschafft werden kann, was bei Verpachtung an Andere ausblieb, dem Pächter aber doch zu gehöriger Zeit, da nach den hiesigen Verhältnissen und Umständen Geld – Repartirung statt finden muß, das bedungene Quantum im Baaren erlegt werden sollte, was unerschwinglich wäre.
7. Der Bau soll vom Gebäude aus mit gewöhnlicher Mauer geführt und selbe angeworfen oder verputzt werden; nun ist es aber an jeder Mauer in hiesiger Gegend sichtbar, daß wegen der Nässe und dem hohen Schnee der Anwurf fast alljährig in einer Höhe von 2 Ellen von der Erde aufwärts abfällt, und deshalb von Jahr zu Jahr Reparaturen veranlaßt. Ein Mittel, diesen beständigen Auslagen auf Ausbesserung |: ohne welche die Erdmauer nach und nach Schaden leidet :| vorzubringen ist also, wenn auf die Grundmauer von wenigsten einer $\frac{1}{2}$ Klafter von gemetzten Steinen, den sogenannten Sockeln ringsum gemauert wird, die keines Anwurf bedürfen; dadurch erhält der Anwurf der ebenen Flächen mehr Haltbarkeit, indem selber sich auf den 2 Zoll starken Vorsprung der Sockel stützt und für gewöhnlich dem schädlichen Einwirken des Schnees entgeht.
- 58
8. Die neue Kirche soll mit Ziegeln gepflastert werden, welches auf keinen Fall rätlich ist, indem in hiesiger Gegend Ziegeln von der Güte zu einem solchen Gebrauche gar nicht zu haben sind; auch hat man die Ueberzeugung, daß die besten Ziegeln in einer geringen Reihe vom Jahren bei der vielen Nässe, dem häufigen Schnee und der großen Kälte zerfallen und daher ihre Anwendung beständige Reparatu-

ren veranlassen würde, deshalb unumgänglich mit Steinen gepflastert werden muß.

9. Kann und darf kein kleiner Thurm für die 2 kleinen Glocken gebaut werden? Bei der alten Kirche ist nebst dem großen noch ein kleiner Thurm, in welchem selbe angebracht sind.
10. Da ein Wohlthäter der neuen Kirche eine Thurmuhre zu schenken sich anerbote, und selbe auch unstreitig eben so wünschenswerth als vorthailhaft wäre, so geschieht die Erwähnung davon damit beim Thurmbau darauf Rücksicht genommen werde.

Harrachsdorf am 1^{ten} Februar 1822

Joseph Janisch mpp.
Ortsseelsorger

59 Ogleich man hätte vermuthen sollen, daß die ernstliche Theilnahme sowohl als die zweckmäßigen Vorkehrungen, die von Seiten des Ortsseelsorgers getroffen würden, allgemein anerkannt und gewürdigt und nichts weniger als angefeindet werden würden, so machte Er doch die traurige Erfahrung, daß Jhm für seinen beste Meinung und Sorgfalt nicht nur gleich anfangs Aergerniß mancherlei Art, sondern sogar Grobheiten zu Theil würden, besonders war dieß der Fall beim ernstlichen darauf dringen, daß von dem im Dorfe fortlaufenden Wege eine befahrene Strasse im Halbzirkel bis zur Kirche gemacht werden müsse; denn der schmale, unwegsame, zum Beine brechen ganz geeignete Weg konnte unmöglich länger bestehen, und wurde auch nur solange geduldet, bis der Zeitpunkt zu einer besondern Reform eintreffen würde, um dann zweckmässiger zu Werke gehen zu können.

So sehr der Augenblick der fröhlichen Kunde ein neues Standhaftes Gotteshaus zu erhalten, schon längst herbeigewünscht würde, so sehr kamen aber auch Kummer und Sorgen an die Tagesordnung, da die Bestreitung der Fuhren und Handlanger – Arbeiten, die bei dergleichen Bauen immer den Kirchkindern zufallen, für die ohne Bezüge besitzende Kirchengemeinde eine nicht geringe Aufgabe wurde, besonders dann, wenn alle Materialien von fremden Pächtern übernommen von ziemlich entfernten Orten herbeigeschafft werden sollten.

Da alle öffentliche Bauen verpachtet werden müssen, so ward folgende

Kundmachung

in die Prager – Zeitung zur allgemeinen Kenntniß eingerückt.

60 Mit hoher Gubernial – Verordnung vom 5^{ten} October d. J. N^{ro} 49712 und k.k. kreisamtlichen Intimat vm 8ten Jänner l. J. Nro 6914 ist der Bau einer ganz neuen Kirche von Stein und innerer Einwölbung in einem Gesamt – Betrage v. 27 947 fr. 48 2/12 xr. w. w. zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starckenbach – bewilliget worden, die hieher gehörigen Bauartikel, als Maurer – Zimmermanns – und Steinmetzer – Arbeiten, dann die Materialien, als Steine, Kalk und Ziegel mit Ausschluß der Klempfner – Tischler – Schlosser – Glaser – und Schmiedarbeit, welche später verlizitirt werden sollen, werden mit Ausschluß der Hand und Zug – Arbeit, welche in Natura geleistet, und des Bauholzes, welches von Seiten der Obrigkeit geliefert wird – im Lizitations – Wege an den Mindestbiethenden unter den gesetzlichen Rücksichten verpachtet.

Die Lizitations – Taxfahrt wird auf den 1^{ten} July l. J. festgesetzt und auf der Oberamtskanzley zu Starckenbach morgens um 9 Uhr angefangen, und ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt werden.

Die Pacht – Bedingungen sowohl, als der Plan und der Kosten – Ueberschlag sind am Tage der Lizitations – Taxfahrt bei dem Oberamte einzusehen.

Die Caution ist mit dem 10^{ten} Theile des erstiegenen Pacht – Quanti gleich nach Beendigung der Taxfahrt baar zu erlegen, oder in Realitäten, worauf dieselbe gehörig versichert werden kann, mittelst grundbücherlicher Extrade auszuweisen.

Oberamt Starckenbach
am 4^{ten} Juny 1822

E. Nowak m. p.
Oberamtmann

Durch diese Kundmachung reifte bei dem Ortsseelsorger der Entschluß, seiner Kirchen – Gemeinde einen schon längst entworfenen Plan vorzulegen, durch dessen Ausführung Er nur das ihm vorgesteckte Ziel – wenigstens in der einberaumten Zeit – zu erreichen voraussah. Derselbe ließ sich deshalb angelegen

seyn, einige biedere Männer dazu zu stimmen aus Liebe für das Gute als Bevollmächtigte der Gemeinde einige Besorgung auf sich zu nehmen, und der angekündigten Lizitation in Starckenbach beizuwohnen, um wenigstens die Lieferung der Steine, des Kalkes und der Ziegel zu ersteigern, wodurch für die Kirchengemeinde bedeutende Vortheile erzweckt werden konnten. Nachdem Jhm dieß gelungen war, lud Er am 29^{ten} Juny, am

61 Feste der Apostel – Fürsten Petrus u. Paulus nach geendigten nachmittägigen Gottesdienste, die Insassen der ganzen Kirchen-Gemeinde zu einer Versammlung vor, in welcher Er das wichtige Werk, das der Gemeinde bevorstehn, ihnen ans Herz legte, und ihnen eben so ernstlich als wohlmeinend vorstellte, wie und auf welche Art es der Gemeinde am zuträglichsten sey, das auf ihn lastende zu erschwingen.

Nach gehöriger Ueberlegung und stundenlangen Berathung wurde dann einstimmig beschlossen durch Ausschußmänner der Gemeinde die Ihnen bezeichneten Mitglieder bittlich anzufragen, für das Beste der Gemeinde die nöthigen und gutdünkenden Veranstaltungen bei dem bevorstehenden Kirchenbau zu treffen, mit der zuerkannten Vollmacht, daß das, was sie immer veranlassen würden, von der ganzen Gemeinde gut geheißen werden würde, da in sie das volle Zutrauen gesetzt würde, nichts zu unternehmen, was nicht Vortheile und Erleichterung für die ganze Kirchengemeinde beabsichtige.

So geschah es also, daß der Ortsseelsorger in Gesellschaft des Herrn Franz Pohl, Glashändlers in Harrachsdorf N^{ro} 25 und des Herrn Franz Schier, Garnhändlers in Harrachsdorf N^{ro} 31 als Bevollmächtigte, dann des Joseph Rieger, Glasschleifers und Richters in Neuwald N^{ro} 19 und de Johann Pohl, Krämer und Gemein – Aeltester in Harrachsdorf N^{ro} 13 zu der am 1^{ten} July abzuhaltenden Lizitation nach Starckenbach sich begaben, um die Pachtbedingungen, welche hier folgen, einzusehen und dann das zweckmässige zu veranlassen, zu dem Referent alle nur möglichen Vorbereitungen und Vorkehrungen zu treffen nicht unterließ.

Zu dem hohen Gubernial – Verordnung vom 5^{ten} October v. J. Zahl 79712 und k.k. kreisamtlichen Intimats vom 8^{ten} Jänner l. J. Zahl 6914 bewilligten Baue einer neuen Kirche von Stein und immer Einwölbung zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starkenbach.

-
- 1^{tens} Müssen zu diesem Baue sogleich nach erfolgter hoher Gubernial – Genehmigung die Vorbereitung in der Art getroffen werden, daß noch in dem laufenden Jahre das sogenannte Grundmauerwerk hergestellt werde, um in dem künftigen Jahre das sogenannte Mauerwerk, den Thurm und die Dachung aufzurichten, damit in dem dritten Jahre und zwar 1824 die innere Einwölbung und der Verputz hergestellt und vollendet werden könne.
- 2^{tens} werden nur jene Professionisten die Herstellung der im Kosten – Ueberschlage vorgezeichneten Arbeiten, und nur denjenigen die Baumaterialien unter dem billigsten Preisen im Akkorde überlassen, welche von Seite ihrer Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit und hinsichtlich ihrer Mittel die gesetzliche Bürgschaft leisten, daß das Uebernommene zur bestimmten Zeit genau nach dem Plane hergestellt werde und die gesetzliche Caution zu leisten im Stande sind.
- 3^{tens} Ueber dieß haben die Pächter der Anarbeitung auch noch für die gute Dauer ihre Arbeiten durch drey Jahre vom Tage der Uebernahme gerechnet zu haften; alle Uebrigen, welche diese Eigenschaften nicht besitzen, sind von der Pachtung auszuschließen.
- 4^{tens} der Zimmermeister sowohl als der Steinmetzer haben ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß Ersterer mit der Abbindung des Daches in derselben Zeit fertig ist, wenn das gesammte Mauerwerk bis unter die Dachung vollendet ist, um dasselbe sogleich eindachen zu können; Letzterer die Thürstöcke und Stiegenstufen zur gehörigen Zeit dem Mäurer zur Versetzung übergeben können; eben so hat der Schmiedemeister die Mauerschussen genau zur gehörigen Zeit dem Mauermeister zur Einlegung abzugeben. Ueberhaupt haben sich alle drey genau nach dem Maurer zu richten, der Tischlermeister hat ebenfalls seine Arbeiten in der Art einzurichten, daß dieselben in dem 3^{ten} Bau-
- 63

- jahre, und zwar im Jahre 1824 bis Ende Juny eingehändigt und angebracht werden können. Uebrigens hat sich derselbe mit hinläufiglich ausgetrockneten Holzschnitt - Materialien von guter Qualität längstens bis zum künftigen Frühjahre auszuweisen.
- 5^{tens} Alle Professionisten – Arbeiten werden vorerst genau untersucht, abgemessen oder abgewogen, nur die gut befundenen übernommen; die nicht zur bestimmten Zeit hergestellten Arbeiten auf Kosten des betreffenden Professionisten veranlaßt, und derselbe noch für jeden durch diese Regierung nachstehenden Nachtheil streng verantwortlich gemacht.
- 6^{tens} Alle Baumaterialien müssen nicht nur von vollkommen guter Qualität seyn, sondern auch die eingeschriebenen Massen genau enthalten, und werden immer zuerst am Bauplatz genau untersucht, die tauglichen abgemessen und sodann übernommen, die untauglichen aber ohne Rücksicht dem Lieferanten zurückgestellt. Die nicht zur gehörigen Zeit gelieferten Materialien werden ohne Verzug auf Kosten des Lieferanten beigeschaft, und derselbe noch überdieß für jeden dadurch entstehenden Nachtheil streng verantwortlich gemacht.
- 7^{tens} Um den Handwerksleuten keine Veranlassung zu geben, sich bei allfälliger schlechter Arbeit auf unächtete Materiale auszurenden, wird demselben zur Pflicht gemacht, das von Zeit zu Zeit von dem Lieferanten auf dem Bauplatz gebrachte Materiale im
- 64 im Beiseyn des k.k. Kreis – Ingenieurs genau zu untersuchen, die dabei allenfalls nöthigen Ausstellungen sogleich zu machen Artikels zu verweigern, weil nach geschehene Arbeit keine Ausrede mehr statt findet, und der daraus entspringende Nachtheil lediglich dem Werkmeister zur Last fällt.
- 8^{tens} In der Pachtlätige hat gleich vor der Lizitation eine in dem zehnten Theile des ganzen Werthes des übernommenen bau – Artikels bestehenden und bei der Tagfahrt auszumittelnde Caution entweder im Baaren zu erlegen, oder in Realitäten, worauf die Caution pragmatikal versichert werden kann, grundbücherlich auszuweisen, wobei es freystehet, nach der Hand dem baaren Ertrag gegen pragmatikal – mäßige Real – Sicherstellung zurückzunehmen. Nebstbei ist der Pächter noch mit seinem übrigen, wie immer Namen habenden Vermögen für die sicherer Einhaltung jeder einzelnen Bedingung in der Art verbindlich, daß sich sowohl an der Caution, als an dessen gesammten Ver-

mögen sogleich executive ohne alle gerichtliche Einklagung gehalten werden könne, wenn derselbe auch nur ein einziges der Lizitations – Bedingungen nicht erfüllen, und daher der Fall eintreten sollte, daß nach dem weitem Vorbehalte die nöthige Abhülfe durch Anschaffung der abgängigen Materialien, oder durch Aufnahme anderweitiger Professionisten auf Gefahr und Unkosten des Pächters eingeleitet würde.

9^{tens} Hat der Uebernehmer der Lieferung oder der Arbeit in keinem Falle auf eine Vergütung über dem akkordirten Betrag einen Anspruch, wenn auch die Materialien oder Arbeitslöhne um die Hälfte und noch mehr steigen sollten.

65

10^{tens} Hat der Pächter den Stempel zu dem Lizitations – Protokolle, oder zu dem pachtkontrakte, wenn er ihn begehrt, aus Eigenen zu bestreiten.

11^{tens} Ist derselbe vom Tage der Lizitation verbindlich; die Lizitation – Kommission aber nur nach erfolgter Ratifikation; übrigens hat sich der Pächter den allfälligen hochfertigen Anordnungen hinsichtlich der Sicherstellung der Realcaution zu fügen.

12^{tens} In Betreff der Zahlungs – Modalitäten wird die Zahlung an die Pächter auf ihr Einschreiten von dem k.k. Kreisamte durch das Oberamt geleistet, voraus aber die richtige und zweckmässige Herstellung eines jeden Bau – Objekts, für welches die Zahlung verlangt wird, durch den k.k. Kreis – Ingenieur untersucht und bestätigt werden.

13^{tens} Die Lizitation wird über jeden einzelnen Bau – Artikel und über jede einzelne Professionisten – Arbeit abgesondert eingeleitet werden; wobei es aber jedem frey stehet, auch die gesammte Herstellung unter der Summe der einzelnen verlizitirten Bau – Artikeln unter den gesetzlichen Rücksichten zu übernehmen.

Esch m. p.

k.k. Kreis – Ingenieur

Die für den 1^{ten} July angekündigte Lizitation der in der Bekanntmachung angegebenen Bau – Artikel gieng auch am genannten Tage nach gesetzlicher Form in den starkenbacher Oberamtskanzley von sich, bei welcher nachstehendes Protokoll aufgenommen wurde.

Protocoll

Ueber die mit hoher Gubernial – Verordnung vom 5^{ten} October v. J. Zahl 49712 und k.k. kreisamtlichen Intimat vom 8^{ten} Jänner l. J. Zahl 6914 angeordnete öffentliche Verpachtung des mit der Eingangs erwähnten Verordnung genehmigten Baues einer neuen Kirche von Stein und Gewölbung zu Harrachsdorf starkenbacher Herrschaft.

Nach der mehr erwähnten hohen Verordnung werden sämtliche Professionisten – Arbeiten und sämtlichen Materialien mit Ausschluß derjenigen verpachtet, welche von Seiten der Obrigkeit nach ihrer Erklärung billiger überlassen werden können.

Den anwesenden Pachtlustigen wurden hierauf der Plan und der Kosten – Ueberschlag wiederholt vorgelegt, und die Pachtbegingnisse in deutscher und böhmischer Sprache unter den erforderlichen Erläuterungen vorgelegen; worauf zur Verpachtung der einzelnen Bau – Artikel geschnitten wurde.

Maurer – Arbeit.

Für die in Kosten – Ueberschlage bezeichnete Maurer – Arbeit wird der adjustirte Betrag derselben mit 2810 fr. 18 1/10 xr. w.w. zum ersten Ausruf genommen.

Hierauf lizitirten

Anton Nowotny Maurermeister von Königgrätz.

2805 fr. 2785 fr. 2765 fr. 2755 fr. 2752 fr. 2745 fr. 2741 fr.
 2705 fr. 2728 fr. 2715 fr. 2705 fr. 2702 fr. 2693 fr. 2685 fr.
 2650 fr. 2625 fr. 2600 fr. 2590 fr. 2580 fr. 2570 fr. 2560 fr.
 2530 fr. 2520 fr. 2510 fr. 2505 fr. 2490 fr.

Johann Heckner Maurermeister von Starckenbach

2800 fr. 2790 fr. 2780 fr. 2770 fr. 2760 fr. 2756 fr. 2753 fr.
 2749 fr. 2742 fr. 2739 fr. 2737 fr. 2729 fr. 2719 fr. 2709 fr.
 2704 fr. 2699 fr. 2694 fr. 2692 fr. 2689 fr. 2684 fr. 2682 fr.
 2679 fr. 2649 fr. 2624 fr. 2619 fr. 2599 fr. 2597 fr. 2589 fr.

69 Nach diesen einzelnen Verlizitirung wurde zur Gesamt – Verpachtung geschritten, und die Summe der durch die Verlizitirung herabgesunkenen Bau – Artikel mit 17622 fr. w.w. zum ersten Ausruf genommen:

Hierauf haben sich beim Lizitanten gemeldet.

Die mittlerweile andere Lizitanten aus der Bauegend eingetreten sind, welche sich erklärt haben, da Stein – Materiale in Pacht zu übernehmen, so wurde hierauf die Lizitation eröffnet und das gesammte Stein – Material mit 1812 fr. w/w zum ersten Ausruf ausgebothen.

Franz Pohl v. Harrachsdorf 1810 fr. 1808 fr.

Anton Nowotny v. Königsgrätz 1809 fr.

Hierauf wurden die Pächter angewiesen, die 10 prctige Caution entweder im Baaren zu erlegen, oder sich mit grundbücherlichen Extracten über ihre Mittel auszuweisen.

Hierauf erlegten Joseph Sturm sowohl für sich als den Anton Nowotny zu Händen des Starkenbacher Oberamtes den 10 prctigen Betrag von 310 fr. w.w. und erklärte sich diesen baaren Betrag bei Vorzeigung und Einlegung des ersonderlichen Instrumente seiner Zeit zurücknehmen zu wollen.

Johann Striberny von Branna	16 fr.	24 xr.
Johann Kowar von Starkenbach	39 "	–
Franz Pohl von Harrachsdorf	181 "	–
Franz Schier von Harrachsdorf	778 "	–

Hiermit wurde das Protocoll geschlos-

70 sen und unterzeichnet.
Starkenbach am 1ten July 1822

Esch m.p.
Kreising.

Anton Nowotny m.p.

Joseph Sturm m.p.

L. S.

E. Novack m.p.
Oberamtmann

Peter Julianz m.p.

Franz Pohl m.p.

Franz Gottwald m.p.

Aktuar

Franz Schier m.p.

Johann Kovar m.p.

Johann Striberenz m.p.

Dem vorgehenden Lizitations – Protokolle zufolge hatte zwar Anton Nowotny, Mauermeister von Königsgrätz die Maurer – Arbeit erstenden, selbe wurde aber |: wahrscheinlich gegen Vergütung der Reise – Auslagen :| von ihm dem Joseph Sturm, Baumeister von Kukus, der die Verschaffung der Bau – Requisiten übernommen hatte, überlassen.

Die Bevollmächtigten der Gemeinden von Harrachsdorf hatten also wirkliche die Lieferung der Steine, des Kalkes und der Ziegel erstanden, woraus der Gemeinde ein beträchtlicher Vortheil erwuchs; denn dies beabsichtigend hatte der Ortsseelsorger schon früher Sorge getragen, daß ein eigener Kalkofen erbaut, die Kalksteine von Rochlitz bezogen, und so der Kalk an Ort und Stelle erzeugt werden solle, das auch wirklich ausgeführt wurde. Dies brachte das erfreuliche Resultat hervor, daß nur bei dem Kalke von dem 1600 Strich im Kosten - Ueberschlage waren, aber über 1800 Strich benöthiget wurden, der bedeutende Betrag der Fuhren erspart würde, der vom Striche nur 1 fr. Fuhrlohn gerechnet, das Qunatum á 1800 fr. ausmachte. – Welch eine Erleichterung!

Die Pachtbedingungen, wie Pag. u. zu ersehen, bestimmten für das Jahr 1822 die Grund – Ausschlagung, für 1823, daß das Gebäude unter Dach komme, und 1824 sollte die Ausfertigung statt finden.

- 71 Vermög k. kreisamtlichen Missio vom 4^{ten} July 1822 N^{ro} 438 wurde der Ortsseelsorger in die Kenntniß gesetzt, daß der k.k. Herr Kreis – Ingenieur am 8^{ten} July in Harrachsdorf eintreffend würde, die Aussteckung des Platzes für die neue Kirche zu revidiren, und die erste Einleitung dieses Baues selbst zu besorgen, also gleich Grund graben zu lassen, damit sobald als möglich die Maurer angestellt werden könnten. Da die hiesige Gebirgsgegend in Herbstmonaten Baue nicht rathsam macht, und so wurde auch in der That an dem genannten Tage mit der Grundgrabung der Anfang gemacht.

Bei dieser so ernstlichen Handanlegung an dieses so wichtige Werk ward die Frage aufgeworfen: Wann dürfte dann die Grundsteinlegung statt finden?? – Alsogleich diese Frage zu beantworten war nicht thunlich; erst nachdem einige Tage mit allem Eifer Grund gegraben worden war, wurde selbe nach vorhergegangener Verabredung für die ersten Tage des Monats August bestimmt.

Nun entstand eine andere Frage: Soll denn ein Akt, wie die Grundsteinlegung ist, bei welchem bei andern Gebäuden oft nicht wenig Aufhebens gemacht wird, und das dem ungeachtet Niemand tadeln darf, bei dem Tempel dem Allerhöchsten geweiht in gänzlicher Stille und ohne alle Ceremonie vor sich gehen?

Dieß berücksichtigend entschloß sich der Ortsseelsorger, daß die Grundsteinlegung zu dem Hause des Herrn möglichst feyerlich vor sich gehen solle, ohne die Vorkehrungen und Auslagen zu achten, die ihn unvermeidlich dadurch treffen würden.

72 Bei allem dem aber fand sich noch ein Anstand, der behoben werden mußte. Die Einweihung des Grundstückes ist eine oberhirtliche Function, die nach bestehender Vorschrift zu bewerkstelligen bei so großen Entfernung vom bischöflichen Sitz nicht geringe Auslagen verursacht haben würde, daher bewarb sich der Ortsseelsorger bei dem hochwürdigsten bischöflichen Consistorium um die Vollmacht diese oberhirtliche Function zur Erleichterung der Kirchengemeinde vernehmen zu dürfen durch folgende Bittschrift:

Hochwürdigstes bischöfliches Consistorium!

Der schlechte Baustand der hölzernen Kirche zu Harrachsdorf ist Einem hochwürdigsten bischöflichen Consistorium eben so bekannt, als Hochdemselben die Verwendung nicht unbewußt sind, die Gefertigter seit der Zeit seines hiesigen Seelsorgeramtes hinsichtlich des Baues einer neuen Kirche sich herzlich angelegen seyn ließ.

Zu seiner Freude ist nun der genehmigte Plan und der adjustirte Kosten – Ueberschlag von dem k.k. Hofbauamte von Wien angelangt, und alles wird nun aufgebothen, um sobald als möglich zum Anfang des Baues zu gelangen, dem zufolge wurden unter den Bedingnissen bei der Lizitation der verschiedenen

Bau – Artikel die Jahre 1822, 23 und 24 zur gänzlichen Vollendung dieses Baues bestimmt.

Da nun noch in diesem Jahre der Grund fertig seyn muß, in hiesiger Gegend aber im späten Herbste Baue nicht vorgenommen werden können, so soll bereits in den ersten Tagen des kommenden Monats August das Grundlegen den Anfang nehmen.

Da nun das Haus des Herrn das wichtigste Gebäude der ganzen Gemeinde ist, so wünschte der Gefertigte, daß die Grundsteinlegung mit der in unserer heiligen Kirche üblichen und vorgeschriebenen Feyerlichkeit abgehalten und als eine passende Gelegenheit benützt wurde, den Kirchkindern durch Darstellung der richtigen Ansicht und durch tröstlichen Zuspruch die große Last, welche auf der hiesigen kleinen Kirchengemeinde durch diesen bedeutenden Bau liegt, zu erleichtern.

73 So sahe indessen Gefertigter diesen Wunsch hegt, so sahe sieht Er sich auch verpflichtet, in allen vorkommenden Fällen die bedrängte Lage seiner Kirchengemeinde zu berücksichtigen und nichts zu veranstalten, wodurch Kosten verursacht und ihre ohnedieß fast unerschwinglichen Auslagen vermehrt wurden.

Dieß bringt Gefertigter zu der unterthätigen Bitte, Ein hochwürdigstes bischöfliches Cosnsistorium wolle diese bei der Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche oberhirtliche Funktion dem Gefertigten oder einem Seelsorger in der Nähe geneigtest übertragen, die nöthige Vollmacht **zwirst** ausfertigen und selbe solbald als möglich an Ort und Stelle gefälligst gelangen lassen.

Harrachsdorf am 20^{ten} July 1822

Joseph Janisch m.p.

Lokalist

Die Frages dieses Gesuches war, daß unter dem 1^{ten} August l. J. N^{ro} 1588 von dem hochwürdigsten bischöflichen Konsistorium aus dem vorgestellten Gründen zur möglichsten Schonung der harrachsdorfer Kirchengemeinde bei dem neuen Kirchenbau ohne alle Anstand die Bewilligung zur Einreichung des Grundsteines ertheilet würde.

Der 5te August war nun der bestimmte Tag zur Einreichung und Legung des Grundsteines zu dem neuen Tempel des Herrn, ein wichtiger Tag – der aber auch feyerlich begangen wurde.

Der Ortsseelsorger lud den wikowitzer Pfarrer Herrn Pereg-
rin Wenzel zur Predigt vor, welche er auch mit Vergnügen
übernahm und mit ungetheilten Beifalle hielt. Dann wurde vom
Ortsseelsorger unter Assistens das Hochamt gehalten, hernach
die Einweihung und Legung des Grundsteines auf die in unse-
rer heiligen Kirche übliche und vorgeschrieben Art vorgenom-
men und mit dem Te D. L. beschlossen.

74 Doch verdient noch erwähnt zu werden, daß der Grundstein
rückwärts dem Hochaltare ohngefähr unter der Thüre zur Sak-
ristey liege, in welchen eine Vertiefung eingemetzt und ein glä-
sernes Kästchen hineingegeben wurde, in welches nebst einigen
Einlösungsscheinen und Münzen mancherley Art.

Folgende Schrift
aufbewahret wurde.

Unter dem Pontificat Pius VII zu Rom

Unter der Regierung Franz I. Kaisers von Oesterreich, Königs
von Hungarn, Böhmeim, der Lombardey und Venedig, von
Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien und Lodome-
rien, Erzherzog von Oesterreich, Herzogs von Lothringen,
Salzburg, Steyer, Kärnthten, Krain, Ober – und Nieder-
schleien, Großfürst in Siebenbürgen, Markgraf in Mähren,
gefürsteten Grafen von Habsburg und Tyrol, ec.

Unter dem Primat von Königreich Böhmen das Wenceslaus
Leopold Chlumczunsky Ritters von Přzeslawlk und
Chlumczun Fürstbischofs zu Prag.

Unter dem k.k. böhmischen Gubernial – Prævidio des Franz
Grafen von Kollowrat Liebsteinsky.

Unter der oberhirtlichen Obhut des Aloys Joseph Krakowsky
Grafen von Kollowrat, Freyherrn von Ugezd, von Gottes
Gnaden Bischofs zu Königsgrätz, S^r k.k. Majestät wirkli-
chen Geheimen – Raths, Domherren bei der Meteropoli-
dantische zu Olmütz, Herrn der Herrschaften Cheast, Pod-
lazitz, Chlum, Zahenzdetz und Raubernitz etc.

Unter der starkenbacher oberamtlichen Verwaltung des Erd-
mann NowakOberamtmanns und Inspektors mehreren
gräflich harrachischen Herrschaften

wurde für die Kirchen – Gemeinde zu Harrachsdorf auf der dem Johann Nepomuk Reichsgrafen von Harrach gehörigen Herrschaft Starkenbach im bidschower Kreise von der k.k. Hofstelle zu Wien der Bau einer neuen Steinernen Kirche auf Kosten des k.k. Religionsfonds bewilliget, zu welcher am 5^{ten} August 1822, sage Ein tausend acht hundert zwanzig zwey nach der Menschwerdung des Herrn nach bei versammelter Kirchengemeinde abgehaltenen feyerlichen Gottesdienste mit bischöflichen Konsitorial – Vollmacht mit der in unserer heiligen Kirche vorgeschriebene Feyerlichkeit der Grundstein eingeweihet und gelegt, welcher festliche Akt durch Anwesenheit nachstehender Honorationen beehrt wurde.

Peregrin Wenzel m.p.
Pfarrer in Witkowitz

Johann Lumpe m.p.
Verwalter in Rochlitz

Karl Wrana m.p.
Pfarrer in Jablonetz

Adalbert Aszmann m.p.
Kontrolleur in Rochlitz

Joseph Kauble m.p.
Kaplan in Hochstadt

Karl Anlauf m.p.
k.k. Einnehmer in Rochlitz

Franz Lesk m.p.
Kaplan in Rochlitz

Johann Pohl m.p.
Verwalter bei der
Glasfabrik in Neuwald

Franz Neugebauer m.p.
Kaplan in Rochlitz

Aloys Göldner m.p.
Arzt in Rochlitz

Dominik Hermann m.p.
Lehrer in Harrachsdorf

Joseph Rieger m.p.
Richter in Neuwald

Den Bau hat übernommen Joseph Sturm
Baumeister in Kukus.

Die hiesige Kirchen – Gemeinde besteht aus 3 Dörfern

1^{tens} Harrachsdorf mit 63,

2^{tens} Neuwald mit 72,

3^{tens} Seifenbach mit 44 Häusern, davon gesammte Bewohner die Zahl 1318 ausmachen, die größtentheils durch die in Neuwald be-

76

stehende herrschaftliche Glasfabrik Unterhalt finden, welche gegenwärtig im Rufe der ausgezeichnetesten Glasfabrik in k.k. Staaten stehet, welchen Ruhm sie vorzüglich der eben so unverminderten Bemühung und Anstrengung als den richtigen Kenntnissen aller in dieß Fach schlagenden Manipulazione der Vorsteher dieselben, des Johann Pohl Verwalters und des Karl Reutter, Kontrolleurs zu verdanken hat.

Auch wegen die Verwendungen des rühmlichst bekannten Wappenschneiders und Glashändlers Franz Pohl des Aeltern in Harrachsdorf N^{ro} 25, des Glashändlers Joseph Pohl in Neuwald N^{ro} 13 und des ausgezeichneten Wappenschneiders und Glashändlers Franz Pohl des Jüngern in Harrachsdorf N^{ro} 51 viel zu diesem Flore und Rufe bei, welcher Letztere besonders durch Zeichnung und neue Facon Epoche macht, und deshalb seine rafinirten Glaswaaren auf den Messen zu Leipzig und Frankfurt an der Oder unter dem Herren von Glashändlern aus allen Gegenden von Kennern gesucht werden.

Die Sorge für die zum Bauer der neuen Kirche nothwendigen Anstalten, da die Gemeinde durch Bevollmächtigten die Lieferung der Ziegel, Steinen und des Kalkens in Pacht hat, haben aus Liebe für die gute Sache einige biedern Männer übernommen, denen die Gemeinde wahrhaft vielen Dank schuldig ist.

Michael Wanzel pensionirte Faktor von Glasfabrik für Neuwald in Harrachsdorf N^{ro} 44 als Rechnungsführer.

Franz Pohl Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25 als Bevollmächtigter der Gemeinde.

Franz Schier Garnhändler in Harrachsdorf N^{ro} 31 als Bevollmächtigter der Gemeinde.

Johann Pohl Krämer in Harrachsdorf N^{ro} 13
Gemein – Aeltester

An deren Spitze stand, ohne sein eigener Lobreder werden zu wollen.

Harrachsdorf
am 5^{ten} August
1822

Joseph Janisch m.p.
Ortsseelsorger

77 Munter und rasch wurde an dieses wichtige Werk Hand angelegt, und so in einigen Wochen der Grund ausgeschlagen, und für dieß Jahr die Maurer – Arbeit geendiget.

Um aber der Kirchen – Gemeinde auf alle nur mögliche Art eine Erleichterung zu verschaffen, veranstaltete der Ortsseelsorger, daß der ganze zu diesen Baue benöthigte Sand an Sonn – und Feyertagen nach geendigtem nachmittägigen Gottesdienste von den ledigen Personen beiderley Geschlechts auf dem Bauplatz herbeigeschaft wurde, das der Gemeinde einen nicht geringen Vortheil verschafte, und mit Vergnügen legt Er das Geständniß ab, daß die stäte Bereitwilligkeit und der ausdauernde Fleiß, das muntere Benehmen und gute Betragen der jungen Leute Jhm oft vergessen machte, daß Er für seinen Kummer und seinen Seegen, für seine Strapazen und auslagen, denen er sich während dem 3jährigen Kirchenbaue unterzog, von manchen – freylich unvernünftigen – durch Grobheiten und Undank belohnt wurde, obwohl der größte Theil der Kirchkin-der seinen rastlosen Bemühungen denkbar anerkannten.

Der hier befindliche Kelch hatte seine Vergoldung in dem Grade verloren, daß man von selber beinahe gar nicht mehr wahrnahm, und es war daher höchst nothwendig, dafür Sorge zu tragen, daß er in einen bessern Zustand versetzt würde; aber, woher einen andern Kelch, da seine Herstellung doch eine längere Zeit erforderte? ! Dieser Umstand nöthigte – wiewohl ungerne – zum Aufschube, bis der hochwürdige Herr P. Joseph Groszmann, erster Kaplan in Rochlitz in ein bessers Leben hinüberging, nach dessen Ableben eine längere Zeit ein 2^{ter} Kaplan mangelte, und dadurch ein Kelch entbehrlich wurde.

78 Dieser Zeitpunkt wurde benützt, ein Kelch von Rochlitz erborgt, und der abgenützte nach Prag gesendet, um ihn in guten Stand setzen zu lassen, welches auch durch Karl Klinkosch bürgerlichen Gürtlermeister geschah, welchen für die Vergoldung – Ausbesserung und Auspollirung dieses Meßkelchs und der dazu gehörigen Paten 32 fr. w.w. bezahlt werden mußte.

Da diese Auslage ein Quantum erstieg, zu dessen Verwendung k. kreisamtliche Bewilligung erforderlich war, damit es bei der k. Staatsbuchhaltung nicht beanstandet würde, so wurde

darum eingeschritten, und nach langem Ausbleiben des Bescheides wurden 28 fr. 48 xr. bewilliget, indem ein 10 prozentiger Abzug geschah, das für Jeden in Zukunft zur Richtschnur dienen kann, bei Einholung dergleichen Bewilligungen ein solches Quantum im Ueberschlage anzugeben, daß nach Abzug des 10^{ten} Theiles noch der verlangte oder benöthigte Betrag herauskömmt.

Angenehm wird das menschliche Leben, wenn selbes durch thätiges Wohlwollen und wahre Freundschaft gemünzt wird, wenn Menschen vom Allvater zu Geselligkeit bestimmt sich wenigstens zu Zeiten in traulichen Cirkeln zusammenfinden und ihre gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen durch herzliches biederer Benehmen an den Tag legen. Nicht selten wird auch bei dergleichen Gelegenheiten Etwas bewirkt, das vielleicht nie oder wenigstens sobald nicht geschehen wäre.

Einen Beweis hievon liefert folgende treue
Angabe.

79 Herr Södisch k.k. Salzversilber in Königgrätz, der in seinen ersten k.k. Dienstjahren als k.k. Aufseher bei dem neuwalder k.k. Gränzzollamte stationirt war, kam zu jener Zeit mit Herrn Franz Pohl rühmlichst bekannten Wappenschneider und Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25 durch mehrjährigen Umgang in freundschaftliche Verhältnisse, die auch bei nachmaligen Beförderungen des Erstern und in der Entfernung nicht erkalteten, sondern zum Beweise der Fortdauer von Zeit zu Zeit einen Besuch veranlaßten.

Zu solch einem freundschaftlichen Besuche entschloß sich nun Herr Södisch im Sommer des Jahres 1821, und um nicht allein reisen zu müssen, und weil Excursionen in Gesellschaft von Freunden und Bekannten um so angenehmer und unterhaltender sind, ließ er seinen Entschluß nach Neuwald zu reisen, in seiner Umgebung laut werden, in der schmeichelhaften Hoffnung, Theilnehmer zu finden, die er auch wirklich an den k.k. Oberförstern Herrn Fries von Herzeniewes und Herrn Wilkenowia von Pardubitz erhielt. Mit Vergnügen waren diese beiden Herren von der Parthie, mit Freunden schloßen sie sich nach ihrer eigenen Aeüßerung zu diesem Ausfluge ins Gebirge an, weil sie

schon längst dem Wunsch hegten, die so allgemein bekannten und in besten Rufe stehende neuwalder Glasfabrike, die ohnehin aus allen Gegenden Neugierige herbeileitet, zu besuchen. Der gefaßte Entschluß ward ausgeführt, und glücklich am Besuchsorte angelangt wurden einige Tage in freundschaftlichen Cirkel munter und fröhlich zugebracht, woran Antheil zu nehmen der Ortsseelsorger auch vorgeladen wurde.

Und da geschah es nun, daß ein munterer Unterhalt und unschuldigen Scherzen der Grund zu etwas gelegt wurde, was vielleicht, obwohl der Gedanke darauf schon gerichtet war, ohne diese Veranlassung noch Jahre lang ausgeblieben seyn würde.

80 Herr Södich, um den Unterhalt auf mannigfache Art zu beleben, zog mit der ihm eigenen Art die Gebirgs – Leutchen mit manchem durch, unter andern auch damit, daß man manchmal mit leeren Benennungen vorlieb nehmen müssen, wie das z.B. mit dem Kreuze auf dem Kaltenberge der Fall wäre, wo doch keines zu sehen sey. Dieß führte zu der Aueußerung, daß er wohl leicht sey Bemerkungen zu machen und manch Mangelbares zu rügen, aber es würde auch gewöhnlich nicht berücksichtigt, wie schwierig die Abhülfe sey, wie gerade bei dem berührten Falle, der eine Anzahl edler Wohlthäter erheische, die mit milden Beiträgen willkommen seyn würden. Schon längst in Sinne, daß wieder ein Kreuz auf dem Kaltenberge zu stehen kommen, benützte Referent diese Gelegenheit schmiedete, wie man zu sagen pflegt, das Eisen, solange es heiß ist und siehe – mit dem glücklichsten Erfolge, indem Herr Södich also gleich 20 fr. w.w. und Jeder der 2 k.k. Herrn Ober – Förstern eine gleiche Summe zu diesem edlen Zwecke darbothen, die baldige Besorgung wurde nun beschlossen und dieß führte zu folgender Aufforderung, die an P. T. Herrn Johann Lumpe Verwalter in Rochlitz zugemittelt würde.

P N^{ro} 249

Aufforderung

Nicht selten hört man von Inwohnern hiesiger Gegend den Ausdruck: oben auf dem Kaltenberge vergebens den Ort, wo ein Kreuz steht.

Daß früher ein Kreuz daselbst am Wege sich befand, ist bekannt; und daß es an diesem Orte eben so passend stand als nützlich war, wird von einem Vernünftigen nicht bezweifelt, weil der Anblick unsers Heilandes am Kreuze an diesem Orte manchem Wandnenden, der unter der Last seiner Bürde fast zu erliegen fürchtet, Trost und gleichsam neue Kraft verleiht, und weil an diesem Orte – welcher durch Nebel und stürmisches
81 Wetter, bey enders in der oft fürchterlichen Wintertagen für Reisende in eine schauerliche Irrgegend verwandelt wird, wo selbst Einheimischer oft Gefahr laufen, ihr Leben einzubüssen – irgend ein Merkmal, oder den erwünscht ist, um den Irrenden zurecht zu weisen, oder den Wandnenden vor der Angst des Herum – Irrrens und der möglichen Gefahr zu sichern.

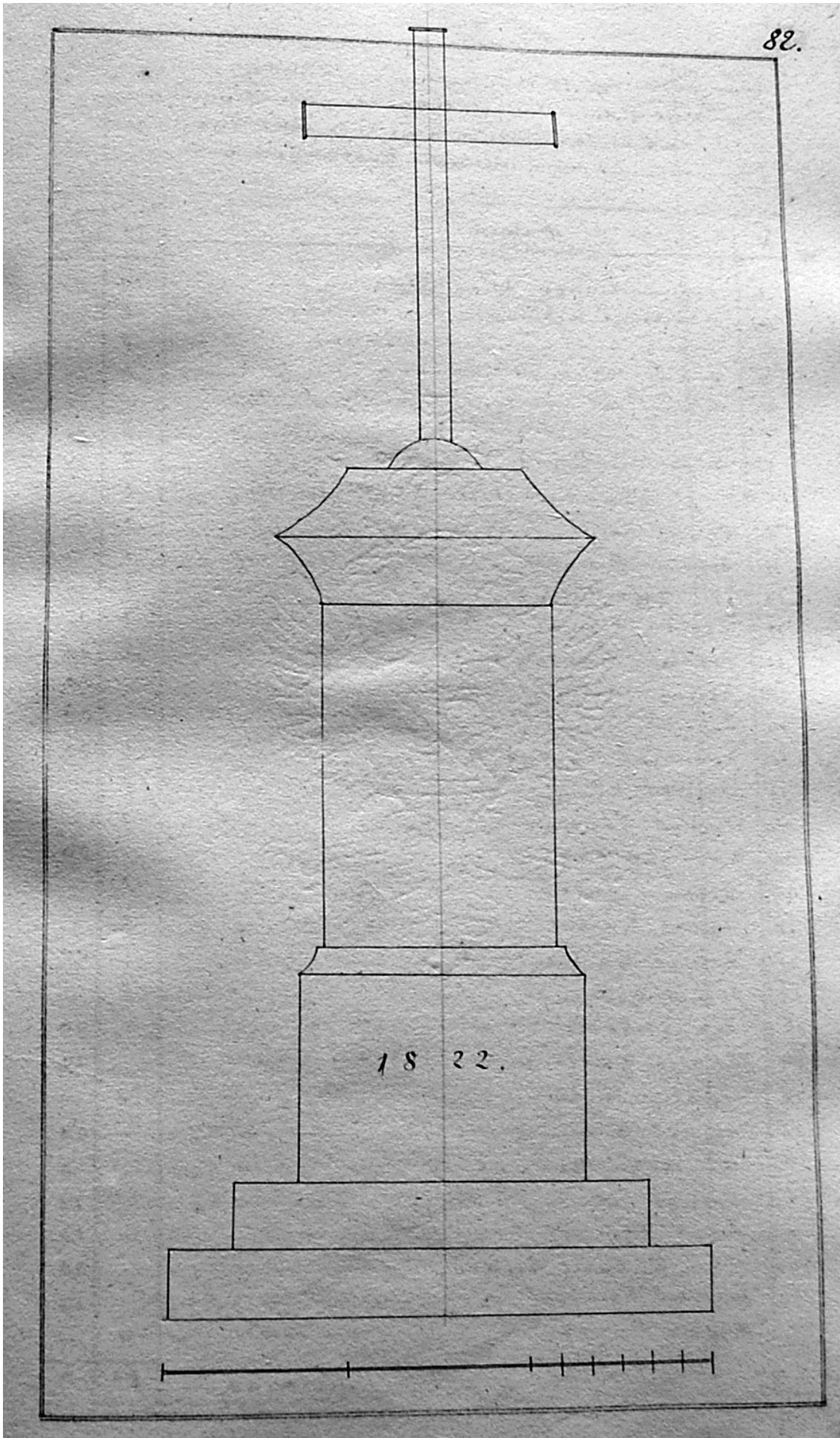
Da nun einige Menschenfreunde an Gefertigten die Aufforderung machten, die Errichtung eines Kreuzes auf dem kaltenberge zu veranstalten, indem sicher darauf zu rechnen sey, daß es an freywilligen Beiträgen dazu nicht mangeln würde, so veranlaßte Jhn dieß, ein Monument,¹ wie es an diesen Ort schicklich und ausdauernd sey, zu entwerfen, und die nöthigen Anstalten zu treffen, damit selbes im folgenden Jahre aufgestellt werden könne.

Edle Menschenfreunde, welche zu diesem Zwecke ihr Schäfchen gütigst beitragen wollen, belieben hier ihren Namen und das Quantum gefälligst einzutragen, und den Betrag dem P. T. Herrn Verwalter in Rochlitz einzuhändigen, der selben dem Gefertigten zu zumitteln die Güte haben

Harrachsdorf am 19^{ten} October 1821

Joseph Janisch m.p.
Ortsseelsorger

¹ zur Einsicht liegt wes hier bei.
Auch hier folgt es



Herr Verwalter von Rochlitz mit gutem Beispiele vorangehend sendete nach einiger Zeit nachstehendes Verzeich- nis von milden Beiträgen.			
P N ^{ro}	Namen	Betrag	
		w. w.	
		fr.	xr.
1.	Johann Lumpe Verwalter	10	-
2.	Adalbert Aßmann Kontrolleur	5	-
3.	Franz Grohmann Oberjäger	5	-
4.	Franz Schubert Bräuer	3	-
5.	Franz und Wenzel Krauße leisten eine Fuhre pr.	8	-
6.	Karl Anlauf k.k. Einnehmer	3	-
7.	Garreiß k.k. Amtsaufseher	1	-
8.	Jgnaz Donth	1	-
9.	Johann Rieger	1	-
10.	Christoph Sacher	1	-
11.	Alois Sacher	1	-
12.	Johann Hartig	-	25
13.	Jgnaz Möchel	-	50
14.	Johann Donth	-	30
15.	Wenzel Thomas	1	30
16.	Joseph Kunze	2	-
17.	Joseph Hartig	1	-
18.	Wenzel Sacher	-	30
19.	Johann Feiks	1	-
20.	Jgnaz Häckel	2	-
21.	Joseph Häckel	-	30
22.	Joseph Göldner	2	-
23.	Jgnaz Rösler	-	30
24.	Franz Gottstein	-	30
25.	Franz Seibt	5	-
26.	Joseph Adamek	-	30
27.	Christian Gebert	-	6
28.	Joseph N.	-	15
29.	Karl Schmied	-	12
30.	Lukesch Tischler	-	30
31.	Johann Schmied	-	15
32.	Anton Knappe	1	-
	Fürtrag	60	30

P N ^{ro}	Namen	Betrag	
		w. w.	
		fr.	xr.
	Uebertrag	60	3
33.	Johann Gottstein	1	-
34.	Karl Luke	1	-
35.	Franz Knappe	1	-
36.	Franz Schmid Pfarrer	3	-
37.	Alois Göldner Arzt	2	-
38.	Herzog	-	30
39.	Joseph Möchel	-	30
40.	Franz Hartig	-	15
41.	Apollonia Schröter	-	15
42.	Joseph Feiks	-	30
43.	Franz Pfeiffer	-	30
44.	Joseph Feiks	1	30
45.	Joseph Göldner jüngere	1	-
46.	Wenzel Schmied	-	17
47.	Joseph Biemann	1	-
48.	Züllich	2	-
49.	Johann Scharf	2	-
50.	Jgnaz Schmied	2	-
51.	Mager	1	-
52.	Karl Schmid leistet eine Fuhre nach Sytowy pr	8	-
53.	Karl Hanny Richter	1	-
54.	Johann Krauße	-	30
55.	Augustin Enge Gehilfe	1	-
56.	Franz Zemann	1	-
57.	Johann Lukesch	-	30
58.	Franz Möchel	-	25
59.	Bergmann Müller	-	34
60.	Anton Sacher	-	34
61.	Eyffert Stempelbeamte	2	-
62.	Schuller k.k. Oberaufseher	1	-
63.	Karl Rieger	1	-
64.	Joseph Rieger	-	30
65.	Joseph Nowotny	-	30
66.	Joseph Knappe	-	15
67.	Anton Schwanda	-	15
68.	Joseph Schwanda	-	15
69.	Wenzel Schwanda	-	15
70.	Jgnaz Schwanda	-	15
	Fürtrag	101	8

P N ^{ro}	Namen	Betrag	
		w. w.	
		fr.	xr.
	Uebertrag	101	8
71.	Franz Schier	-	15
72.	Franz Lehnhardt	-	15
73.	Wenzel Donth	-	15
74.	Jochmann	1	-
75.	Johann Hartig	-	15
76.	Johann Müller v. Sahlenbach	-	15
77.	Wenzel Schier	-	30
78.	Franz Krauße	1	-
79.	Wenzel Müller	-	30
80.	Johann Palme	1	-
81.	Johann Hartig	-	30
82.	Johann Schmidt	-	15
83.	Jgnaz Donth	1	-
84.	Karl Drasky v. Witkowitz	-	15
85.	Joseph Dufke	-	15
86.	Joseph Fischer	-	30
87.	Joseph Hartig	-	30
88.	Franz Möchel	1	-
89.	Theresia Möchel	-	15
90.	W. P.	-	30
91.	Jospeh Schulz	-	30
92.	Augustin Stumpe	-	30
93.	Johann Veit	-	30
94.	Karl Stumpe	-	30
95.	Johann Veit	-	30
96.	Johann Seydl	-	30
97.	Joseph Schmid	-	30
98.	Franz Langhammer	-	40
99.	Karl Biemann	1	-
100.	Johann Möller	2	-
101.	Johann K.	2	-
102.	Jgnaz Häckel	2	-
103.	Franz Feiks	2	-
104.	Daniel Preußler	2	-
105.	Franz Schier	1	-
106.	Ober – Rochlitz N ^{ro} 204	1	-
107.	Franz Müller	-	50
	Zusammen	129	8
	Davon wurden an Fuhrlohn für die aus dem		

Steinbrüche von Sittowa herbeigeschafften Steine 56 fr. verrechnet, die übrigen 73 fr. 8 xr. aber dem Besorger übergeben, wie es auch der folgende Ausweis darthut.

Ausweis

Ueber die Einnahme und Ausgabe für das Kreuz
auf dem Kaltenberge errichtet
im Jahre 1822.

Einnahme	w. w.	
	fr.	xr.
Vom Herrn Södisch von Königsgrätz	20	-
" " Sries " Horzeniowes	20	-
" " Wiltanowa von Pardubitz	20	-
Von Ernstthal	14	30
" Rochlitz in Baarem	73	8
" " an Fuhren	56	-
Summe	203	38
<u>Ausgabe</u>		
Den Steinmetz – Arbeit	80	-
Dem Bildhauer für die hölzerne Figur	5	-
" Tischler " das " Kreuz	-	45
Für das eiserne Kreuz u. Xtus – Bild	14	30
An Botenlohn	8	-
" Schmied – Arbeit	18	51
Für Vergoldung	19	-
An Fuhrlohn	56	-
" Aufstellungs – Auslagen	6	21
Für das Blei zum Vergießen	2	55
" " Staffiren des Postamentes	20	-
Summe	231	22
Wird die Ausgaben von	231	22
mit der Einnahme von	203	38
verglichen, so zeigt sich, daß	27	44
<p style="text-align: center;">Mehr Auslagen waren, welchen Betrag von 27 fr. 44 xr. die Herrn Johann Pohl Verwalter bei der Glasfabrik in Neuwald Franz Pohl Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25, Joseph Pohl Glashändler in Neuwald N^{ro} 13 und Franz Schier Garnhändler in Harrachsdorf N^{ro} 31 zusammenschossen, und somit die Auslagen ergänzten</p>		

87 Alle Anstalten wurden nun getroffen, daß dieß Monument seine Vollendung erreiche, und zu diesem Zwecke der 14^{te} September bestimmt, an welchem die christkatholische Kirche das Fest der Kreuz – Erhöhung feyert.

Der Besorger machte deshalb am Sonntage vorher von der Kanzel bekannt, daß am folgenden Samstage Nachmittags als am Kreuz – Erhöhungs – Tage, das Kreuz auf dem Kaltenberge, nachdem das Testament schon bereitet war, aufgefplant, eine Rede dabei gehalten werden und die feyerliche Einweihung vor sich gehen würde. In dieser Absicht wurden auch der hochwürdige Herr Pfarrer in Rochlitz und die beiden Herren Kapläne vorgeladen.

Am genannten Tage um 2 Uhr Nachmittags wurde nun unter Trompeten – und Paukenschall bei ziemlich ansehnlicher Versammlung von Christgläubigen das Kreuz aufgestellt, vom Ortsseelsorger in Harrachsdorf eine Rede gehalten, in welcher er umständlich zeigte, was der Anblick des Kreuzes Jesu bei und bewirken solle, worauf die Einweihung vor sich gieng, welche der hochwürdige Herr Pfarrer von Rochlitz Franz Schmid unter Assistenz seiner beiden Herren Kaplänen Franz Lesk und Franz Neugebauer vornahm. Einige Gebete von dem Referenten verrichtet endigten diese Feyerlichkeit.

Und nun ist kein anderer Wunsch, als daß sich bei Jedem, der dieß Monument erblickt, jene Wirkungen äußeren möchten, welche der Anblick des Kreuzes Jesu bei uns zervorbringen soll, daß kein Frevler oder Muthwilliger es verletze, und daß die Nachkommen bei etwaiger Beschädigung durch Elementar – Zufälle es der Zerstöhrung nicht Preis geben, sondern durch baldige Abhülfe der Beschädigung es zu erhalten suchen möchten.

88 In dem bedrängten Umständen und Kummervollen Verhältnissen, in welchen sich nun die Kirchengemeinde zu Harrachsdorf befand, unterließ der Ortsseelsorger nicht, sich im Namen seiner Kirch Kinder auch an den Herrn Grafen Johann von Harrach als Grundobrigkeit zu verwenden, um Hülfe und Unterstützung anzugehen und zwar mit folgenden Gesuche:

Hochgeborner Reichsgraf!
Gnädiger Graf und Herr

Im Vertrauen, daß Euer Reichsgräflichen Gnaden die Bitte eines Seelsorgers im Namen seiner lieben Kirchkinder mit der Hochdieselben eigenen Güte aufnehmen werden, wage ich diese unterthänige Zeilen.

Es ist außer allem Zweifel, daß Euer Reichsgräflichen Gnaden von Seiten der löblichen starkenbacher Oberamtes von der hohen Orts herabgelangten Bewilligung zur Erbauung einer neuen steinernen gewölbten Kirche zu Harrachsdorf in Kenntniß gesetzt würden, und bei der Einsichtnahme des darauf bestimmten Zustands zur Ueberzeugung gelangten, daß die der hiesigen Kirchengemeinde zufallenden Auslagen an Zufuhr und Handlanger – Arbeit so bedeutend sind, daß bei dem besten Willen der Eingepfarrten das Erschwingen derselben sehr mißlich aussieht – ja man kann sagen – fast unmöglich ist.

An wen anders können die Mitglieder dieser Gemeinde wohl verwenden, als an Euer Reichsgräflichen Gnaden, da Hochdieselben von dem Allerhöchsten als Vater einer nicht geringen Zahl von Unterthanen gesetzt sind, unter denen diese Bedrängten sich befinden, deren Wohnort von Hochdero erlauchten Familien – Namen seine Benennung zu erhalten das Glück hatte.

89 In dieser wahrhaft mißlichen Lage nehmen diese Bekümmerten zu Euer Reichsgräflichen Gnaden wie liebende und vertrauende Kinder zu ihrem liebevollen Vater ihre Zuflucht und flehen demüthigst um eine gnädige Unterstützung, welcher entgegen sehen zu dürfen, sie um so mehr getrost hoffen, da Hochdieselben bei jeder Gelegenheit die unbezweifeltesten Beweise gaben, wie nahe Hochdero edlem und gefühlvollen Herzen im Allgemeinen die getrübe Lage der leidenden Menschheit von jeher gieng, wie Hochdieselben dem Drange desselben durch Wohltun Genüge leisteten, und sich dadurch das so frohe Bewustseyn eines edlen Wohlthäters begründeten.

Darum glaube ich meinen Seelsorgerpflichten nicht zuwider zu handeln, wenn ich den bekümmerten Kirchkindern in ihrer itzt wahrhaft mißlichen Lage bei jeder sich darbiethenden Gelegenheit zurufe. Zaget nicht, liebe Kirchkinder! Gott verläßt jene nicht, die wahres kindliches Vertrauen zu Jhm haben – Er

wird Jhm ergebene Herzen stimmen, denen es nicht an Mitteln fehlet, die euch zu Hülfe kommen und dadurch eure bedrängte Lage erleichtern werden; der Allerhöchsten wird euch gewiß zu eurem Unternehmen, das zu Seiner Ehre und eurem Heile geschieht Sein gedeihen geben.

Welche beseligenden Gefühle müssen Euer Reichsgräflichen Gnaden ganzes Wesen durchdringen, wenn Hochdieselben sich als ein von dem Allvater auserlesent Werkzeug ansehen können, ein thätiger Theilnehmer an der Erbauung Seines heiligen Tempels zu werden, in welchem nach geendigtem Baue die ganze versammelte Kirchen – Gemeinde alle Sonn- und Feyertage einstimmig mit inbrünstigem Gebete für das Wohl und lange Leben ihrer gnädigen und wohlthätigen Grund – Obrigkeit, das gewiß der heißeste Wunsch aller Unterthanen ist, an Gott den allgütigen, den Vergelten alles Guten sich wenden wird!

90 Mit welcher Ruhe wenden Hochdieselben dann jenen Augenblick erwarten können, der ein Uebergang in jenes bessere Leben ist, wohin wir Erdenbewohner nichts als unsere guten Werke zu unserer Empfehlung mitnehmen können; da gewiß den diesem entscheidenden Augenblicke mit wahrer Ruhe entgegen sehen kann, der sich das ehrenvolle Zeugniß zu geben im Stande ist; keine Gelegenheit, gutes thun zu können, verabsäumt zu haben.

In aller Unterthänigkeit empfiehlt sich und seine ganze Kirchengemeinde Hochderselben Gewogenheit.

Euer Reichsgräflichen Gnaden

Harrachsdorf
am 20^{ten} October
1822.

unterthäniger Diener
Joseph Janisch m.p.
Ortssseelsorger

Dieses Gesuch hatte zur Folge, daß der Herr Graf den starckenbacher löblichen Oberamte auftrug, sich zu äußern, wie es glaube, daß dieser Kirchengemeinde, da er ohnedieß schon dem Religionsfond zum Besten die Bauholz – Lieferung zu der neuen Kirche um die Hälfte des gewöhnlichen Preises übernommen habe, von seiner Seite eine Erleichterung geschafft wurde.

Das löbliche starkenbacher Oberamt gieng nun den Ortsseelsorger um eine Aeufferung an, die er auch, wie folgt, einschickte:

Aeuszerung
des Gefertigten
an das löbliche starkenbacher Oberamt.

Bei dem Baue der neuen Kirche zu Harrachsdorf fällt nach dem vom k.k. Hofbau – Amte in Wien abjustirten Kosten - Ueberschlage der Kirchen – Gemeinde an Zufuhr und Handlanger – Arbeiten zur Last 9259 fr. 20 $\frac{1}{4}$ xr. welche

von den 41 Nummern in Seifenbach			
59	"	"	Harrachsdorf
70	"	"	Neuwald
<hr/>			

zusammen von 170 Nummern zu zahlen sind.

Zieht man das Lokaliegebäude, die Schule, 13 Nummern bei der Glasfabrik, 2 Jägerhäuser und eine Bretmühle davon ab, so bleiben 154 Nummern, von denen jeder 60 fr. zur Last fällt.

91 Nun können nicht mehr als 10 angenommen werden, welche das auf sie fallende Quantum berücksichtigen können.

Dagegen sind wenigstens 36 Nummern, welche nicht 1 fr. zahlen können, vielweniger, daß sie 60 fr. zu entrichten im Stande wären.

Die übrigen 108 Nummern werden von Fabrik – Arbeitern und Holzschlägern bewohnt. Die wohl nach und nach durch mehrjähriges Abdanken das auf sie ausfallende Quantum berichtigen zu können im Stande seyn dürften, denen aber ein Vorschuß sehr willkommen und wohlthätig seyn würde.

1^{te} Anmerkung. Den k.k. Verordnungen gemäß soll zwar die Zufuhr und Handlanger – Arbeit in Natura geleistet werden und keine Reparation im Gelde statt finden; da aber im hiesigen Kirchsprengel keine Bezüge und die Fabrik – Arbeiter zu Handlanger – Arbeiten nicht zu verwenden sind, weil sie theils dazu nicht taugen, theils auch die Fabrik dadurch

leider würde, so machen es diese Local – Verhältnisse nöthig, eine Geld – Reparation vorzunehmen.

2^{te} Anmerkung. Die Wenigen, welche etwas mehr als den auf sie fallenden Betrag zu leisten im Stande wären, denken daran, daß die neugebaute Kirche dann viel – ja sehr viel zur Adjustirung bedürfen wird, wo milde Beiträge von ihnen sehr zu statten kommen werden.

Harrachsdorf am 2^{ten} December 1822

Janisch m.p.

Ortsseelsorger

92

Diese Aeüßerung mag wahrscheinlich ohne alle Aenderung vom löblichen starkenbacher Oberamte an Herrn Grafen abgeschickt worden seyn, welches fast aus dem Inhalte der hier folgenden obrigkeitlichen Resolution ersichtlich ist.

Hochobrigkeitliche Resolution
dto Wien den 16^{ten} December 1822
auf dem Amtsbericht pro November
dto 5^{ten} Xbris 1822.

§ 7. Auf den oberamtlichen Vertrag über das Gesuch der harrachsdorfer Kirch Kinder erfolgte die hochobrigkeitliche Resolution in folgenden:

„Ich hoffe den Gemeinden dadurch eine wesentliche Erleichterung zu verschaffen, daß sich für dießmal meine Glashütten – Gebäude, Jägerhaus und Bretmühle zum Beitrag auf die Fuhr und Tagelöhner – Kosten bei dem Kirchenbau bestimme, und die auf jedes Wohngebäude und ihre Bewohner zusammen entfallende 60 fr. aus der Glashütten – und Rentkasse auszahlen lasse.“

Johann Graf v. Harrach m.p.

Ex Originali.

E. Nowak m.p.
Inspektor

Da die Lokal – Verhältnisse in hiesiger Kirchen – Gemeinde es nicht zulässig machten, daß nach Vorschrift die Zufuhr und die Handlanger – Arbeiten bei dem Kirchenbau von den Eingepfarrten in Natura hätten geleistet werden können, so blieb nichts anders übrig, als daß eine Geld – Repartition vorgenommen werden mußte; und nun war es eine schwere Aufgabe, welche Schlüssel zu dieser Repartition gewählt werden solle.

93 Eine gleiche Leistung nach den Nummern zu fordern wäre eben so unzweckmäßig als unbillig gewesen – ja – war – kurz gesagt – durchaus unstatthaft.

Um nun jeder Einseitigkeit vorzubringen, nach Gerech – und Billigkeit in der Sache vorzugehen, wurde eine Versammlung aller Insassen veranstaltet, bei welcher Ausschußmänner zu wählen der Antrag gemacht wurde, welche bei diesem Geschäfte nach bestem Wissen und Gewissen den Auspruch zu machen haben würden.

Da die Vermögens – Umstände sowohl als die Erwebszweige und die Erwerbsfähigkeiten der Einwohner verschieden waren, das alles berücksichtigt werden müte, so fand man nach gehöriger Berathung für notwendig 6 Klassen festgesetzten und zwar auf folgende Art:

die erste Klasse leistet	7	$\frac{1}{3}$
" 2 ^{te} "	"	6
" 3 ^{te} "	"	4 $\frac{1}{3}$
" 4 ^{te} "	"	3 $\frac{1}{4}$
" 5 ^{te} "	"	2
" 6 ^{te} "	"	1

Nach dieser, wenn man nicht sagen darf, weisen doch gemäß belobenswerthen Bestimmung war nun die Kritische Frage, in welche Klasse eine oder der andere zu setzen sey?

Mit Berücksichtigung aller bekannten obwaltenden Umstände wurde nun folgende Kassification in Gegenwart und mit Einstimmung der Ausschußmänner festgesetzt und zugleich erklärt, daß für die 1te Reparation einstweilen

die 6^{te} Klasse 10 fr.
" 5^{te} " 20 "
" 4^{te} " 32 " 30 xr.
" 3^{te} " 45 "
" 2^{te} " 60 "
" 1^{te} " 75 "
zu zahlen haben.

Von den Innleuten aber wurden 4 Klassen festgesetzt, von denen die die 1^{te} 20 fr.

" 2^{te} 10 "

" 3^{te} 5 "

" 4^{te} 1 " 30 xr.

zu zahlen bestimmt wurden.

Die erster Reparation geschah am 7^{ten} July 1822.

Die Zweyte am 10^{ten} April 1824, bei welcher die Hälfte von der ersten Anforderung gemacht wurde.

Reparation

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Harrachsdorf</u>				
1.	Christian Hollik Müller	60	-	30	-
2.	Aloys Krauß Bretschneider	20	-	-	-
3.	Apollonia Langhammer	10	-	5	-
4.	Leopold Seidel Glasmacher	45	-	22	30
5.	Michael Rieger Glasspinner	32	30	16	15
6.	die Schule	-	-	-	-
7.	Wenzel Seidel Glasspinner	45	-	22	30
8.	Joseph Hanny Tagelöhner	32	30	16	15
9.	Dominik Schier Glasschleifer	45	-	22	30
10.	Johann Pohl Verwalter	75	-	37	30
11.	Joseph Rauthe Holzschläger	20	-	10	-
12.	Maria Anna Pohl	10	-	5	-
13.	Johann Pohl Krämer	45	-	22	30
14.	Johann Langhammer Tagl.	45	-	22	30
15.	Johann Urbanetz Tagl.	20	-	10	-
16.	Johann Titz Glasschleifer	20	-	10	-
17.	Leopold Sacher N ^{ro} 15 Neuw.	20	-	10	-
18.	Joseph Urbanetz Holzschl.	45	-	22	30
19.	Franz Stransky Aschsaml.	20	-	10	-
20.	Wenzel Sacher Tischler	45	-	22	30
	Fürtrag	655	-	317	30

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	655	-	317	30
21.	Apollonia Titz, Sohn Glasschl.	32	30	16	15
22.	Joseph Sacher Tischler	45	-	22	30
23.	Christoph Thomaß Tagl.	20	-	10	-
24.	Johann Knappe Holzschläger	45	-	22	30
25.	Franz Pohl Glashändler	75	-	37	30
26.	Johann Pohl Glasschleifer	45	-	22	30
27.	Wenzel Brückner Glasschleifer	20	-	10	-
28.	Joseph Möller Glasschleifer	32	30	16	15
29.	Johann Schier Glasschneider	45	-	22	30
30.	Franz Pohl Nro 25 H.	20	-	10	-
31.	Franz Schier Garnhändler	75	-	37	30
32.	Karl Urbanetz Holzschl.	32	30	16	15
33.	Johann Knappe Holzschl.	32	30	16	15
34.	Johann Seidel Holzschl.	32	30	16	15
35.	Christoph Pohl Holzschl.	20	-	10	-
36.	Joseph Rieger Holzschl.	45	-	22	30
37.	Johann Langhammer Holzschl.	32	30	16	15
38.	Johann Seidel Holzschl.	32	30	16	15
39.	Elias Rieger Holzschl.	32	30	16	15
40.	Johann Pohl Fleischhacker	32	30	16	15
41.	Johann Seidel Glasschl.	10	-	5	-
42.	Wenzel Seidel Glasschl.	45	-	22	30
43.	Anton Schowald Glasschl.	32	30	16	15
44.	Michael Wenzel pens. Faktor	45	-	22	30
45.	Lokalie – Gebäude	-	-	-	-
46.	Rosina Seidel	10	-	5	-
47.	Joseph Sacher Glasschneider	32	30	16	15
48.	Apollonia Sieber	10	-	5	-
49.	Franz Schier N ^{ro} 31 H.	10	-	5	-
50.	Franz u. Joseph Pfohl	45	-	22	30
51.	Franz Pohl jun. Glashändler	60	-	30	-
52.	Alois Seidel Glasspinner	20	-	10	-
	<u>Fürtrag</u>	1722	30	851	15

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	1722	30	851	15
53.	Franz Seidel Glasschleifer	32	30	16	15
54.	Baustelle	-	-	-	-
55.	Baustelle	-	-	-	-
56.	Franz Klinger Brockenleser	32	30	16	15
57.	Georg Rieger Glasmacher	20	-	10	-
58.	Franz Rieger Glasschl.	10	-	5	-
59.	Anna Rieger	10	-	5	-
60.	Anton Biemann Glasschl.	45	-	22	30
61.	Joseph Wagner Glasschl.	32	30	16	15
62.	Leopold Kasper Holzschl.	10	-	5	-
	<u>Neuwald</u>	-	-	-	-
1.	Franz Sacher Glasschneider	32	30	16	15
5.	Franz Biemann Tischler	32	30	16	15
7.	Anton Bradler Schmied	32	30	16	15
12.	Wenzel Pohl Glasspinner	20	-	10	-
13.	Joseph Pohl Glashändler	75	-	37	30
14.	Franz Kasper Glasschl.	20	-	10	-
15.	Leopold Sacher Tischler	60	-	30	-
16.	Joseph Posselt Glasschl.	5	-	2	30
17.	Wenzel Sacher Glasschneider	20	-	10	-
18.	Johann Schier Holzschl.	32	30	16	15
19.	Joseph Rieger Glasschl. u. Richter	32	30	16	15
20.	Anton Pohl Glasschl.	32	30	16	15
21.	Johann Thomaß Glasschl.	32	30	16	15
22.	Joseph Hujer Glasmacher	20	-	10	-
23.	Karl Biemann sen. Glasmacher	10	-	5	-
24.	Elisabeth Dufke	10	-	5	-
25.	Joseph Pfeiffer Glasschl.	45	-	22	30
26.	Joseph Rieger Tagl.	20	-	10	-
27.	Johann Sacher Tagl.	20	-	10	-
28.	Franz Pfeiffer Tagl.	20	-	10	-
29.	Alois Sacher Glasmacher	32	30	16	15
30.	Wenzel Knappe Holzschl.	45	-	22	30
	<u>Fürtrag</u>	1722	-	1272	30

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	2565	-	1272	30
31.	Johann Schmied Glasschl. u. Geschw.	45	-	22	30
32.	Wenzel Schowald Tagl.	20	-	10	-
33.	Anton Rieger Glasschl.	45	-	22	30
34.	Joseph Hlascheck Gastwirth	20	-	-	-
35.	Herrschaftl. Gebäude	-	-	-	-
36.	Wenzel Enge Glasschl.	10	-	5	-
37.	Christoph Müller Steinspalter	32	30	16	15
38.	Johann Dufke Schuhmacher	45	-	22	30
39.	Franz Mallin Glasschl.	32	30	16	15
40.	Johann Palme Glasschl.	10	-	5	-
41.	Joseph Schmied Glasschl.	45	-	22	30
42.	Anton Schier Glasmacher	32	30	16	15
43.	Johann Pohl Tagl.	20	-	10	-
44.	Joseph Kasper Holzschl.	32	30	16	15
45.	Johann Schier Glasschl.	20	-	10	-
46.	Wenzel Knappe Glasschl.	32	30	16	15
47.	Franz Pohl Glasschl.	45	-	22	30
48.	Joseph Thomaß Glasschl.	32	30	16	15
49.	Wenzel Titz Glasmaler	32	30	16	15
50.	Franz Kunze Glasschl.	32	30	16	15
51.	Anton Schier Glasschneider	10	-	5	-
52.	Peter Posselt Glasschl.	32	30	16	15
53.	Franz Sacher Weber	45	-	22	30
54.	Apollonia Bergmann	10	-	5	-
55.	Joseph Schwedler Glasschl.	20	-	10	-
56.	Johann Veith Glasmacher Oberges.	45	-	22	30
57.	Karl Enge Glasmacher	32	30	16	15
58.	Franz Sacher Glasschneider	32	30	16	15
59.	Jakob Stransky Holzschl.	10	-	5	-
60.	Franz Stransky Holzschl.	32	30	16	15
61.	Leopold Sacher N ^{ro} 15, N.	45	-	22	30
62.	Joseph Mallein Glasschl.	32	30	16	15
63.	Joseph Sacher Glasschneider	20	-	10	-
64.	Joseph Seidel Glasschl.	32	30	16	15
65.	Anton Biemann Glasschl.	32	30	16	15
66.	Wenzel Hujer Glasschl.	32	30	16	15
67.	Wenzel Schwedler Glasschl.	32	30	16	15
	<u>Fürtrag</u>	3647	30	1803	45

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	2565	-	1272	30
68.	Joseph Pfohl Tagl.	32	30	16	15
69.	Wenzel Pfohl	32	30	16	15
70.	Karl Kasper Holzschl.	32	30	16	15
	<u>Seifenbach</u>				
1.	Johann Schier Glasschl.	45	-	22	30
2.	Wenzel Schier Schuhmacher	32	30	16	15
3.	Johann Schier Tagelöhner	32	30	16	15
4.	Karl Schier Holzschl.	45	-	22	30
5.	Johann Enge Holzschl.	32	30	16	15
6.	Philipp Schier Holzschl.	45	-	22	30
7.	Johann Kasper Weber	45	-	22	30
8.	Wenzel Schier Holzschl.	20	-	10	-
9.	Karl Palme Holzschl.	20	-	10	-
10.	Franz Preußler Spinner	10	-	5	-
11.	Karl Enge Spinner	20	-	10	-
12.	Wenzel Veith Glasmacher	60	-	30	-
13.	Wenzel Rieger Holzschl.	32	30	16	15
14.	Karl Thomaß Spinner	10	-	5	-
15.	Joseph Veith Glasmacher	45	-	22	30
16.	Christoph Biemann Holzschl.	60	-	30	-
17.	Johann Enge Zimmermann	45	-	22	30
18.	Elias Schmied Holzschuh	45	-	22	30
19.	Franz Schmied Holzschuh	32	30	16	15
20.	Joseph Stehr	10	-	5	-
21.	Joseph Pacholik Holzschuh	20	-	10	-
22.	Franz Pacholik Holzschuh	45	-	22	30
23.	Anton Gärtner	10	-	5	-
24.	Anton Gärtner Müller	75	-	37	30
25.	Franz Langhammer Getr. Händl.	60	-	30	-
26.	Franz Knappe Glasschl.	45	-	22	30
27.	Maria Anna Palme	10	-	5	-
28.	Schierische Erben	32	30	16	15
29.	Christoph Kasper Holzschl.	32	30	16	15
30.	Susanna Kunze	10	-	5	-
31.	Karl Thomaß Spinner	10	-	5	-
32.	Johann Schier Holzschl.	32	30	16	15
33.	Joseph Langhammer Glasschl.	20	-	10	-
	<u>Fürtrag</u>	4835	-	2397	30

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	2565	-	1272	30
34.	Johann Palme Glasschl.	32	30	16	15
35.	Karl Enge Holzschl.	32	30	16	15
36.	Joseph Linke Tagl.	20	-	10	-
37.	Jägerhaus	-	-	-	-
38.	Franz Knappe Holzschl.	45	-	22	30
39.	Jgnaz Effenberger Müllergesell	20	-	10	-
40.	Elias Schmied N ^{ro} 18 S.	10	-	5	-
41.	Johann Pacholik Holzschl.	20	-	10	-
42.	Jgnaz Ullrich Schneider	45	-	22	30
43.	Franz Schier Tagl.	10	-	5	-
44.	Christoph Kasper Holzschl.	10	-	5	-
	<u>Innleuthe in Harrachsdorf</u>				
5.	Wenzel Rieger Glasschl.	5	-	2	30
8.	Joseph Haney Holzschl.	20	-	10	-
8.	Joseph Veith Holzschl.	10	-	5	-
10.	Joseph Seidel Glasschl.	10	-	5	-
13.	Johann Pohl Tagl.	10	-	5	-
13.	Johann Palme Glasschl.	5	-	-	-
16.	Johann Urbanetz Holzschl.	10	-	5	-
17.	Joseph Stransky Schneider	5	-	2	30
18.	Joseph Urbanetz Holzschl.	20	-	10	-
19.	Johann Stransky Holzschl.	5	-	2	30
22.	Jganz Kranich Schuhmacher	5	-	-	-
30.	Joseph Schier Tagl.	20	-	5	-
33.	Franz Knappe Glasschl.	20	-	10	-
41.	Anton Titz Glasmaler	10	-	5	-
42.	Johann Seidel Glasmacher	20	-	-	-
42.	Ernest Scharf Tagl.	10	-	5	-
48.	Johann Sieber	5	-	2	30
50.	Wenzel Stehr Holzschl.	10	-	5	-
50.	Joseph Palme Glasschl.	10	-	5	-
62.	Johann Böhm Tagl.	5	-	2	30
62.	Johann Bienert Tagl.	5	-	2	30
	<u>Innleuthe in Neuwald</u>				
2.	Karl Palme Glasschl.	5	-	2	30
2.	Johann Schwedler Glasschl.	10	-	5	-
7.	Christoph Gernert Glasschl.	10	-	5	-
7.	Joseph Posselt Glasschl. Jun.	20	-	10	-
	<u>Fürtrag</u>	5345	-	2632	30

Haus N ^{ro}	Namen	Betrag			
		der 1 ^{ten}		der 2 ^{ten}	
		Repartition			
		fr.	xr.	fr.	xr.
	<u>Uebertrag</u>	5345	-	2632	30
4.	Joseph Mauthener Einbinder	20	-	10	-
4.	Franz Pfohl Glasschl.	20	-	10	-
5.	Johann Biemann Glasschl.	20	-	10	-
8.	Prokop Pfohl Nachtschürer	20	-	10	-
17.	Johann Seidel Glasschl.	10	-	5	-
17.	Johann Müller Glasschl.	5	-	2	30
18.	Philipp Schier Holzschl.	10	-	5	-
22.	Franz Posselt Glasschl.	10	-	5	-
23.	Karl Biemann Glasmacher	20	-	10	-
26.	Franz Haney Steinspalter	20	-	10	-
33.	Wenzel Rieger Glasschl.	20	-	-	-
35.	Karl Schier Tagschürer	5	-	2	30
35.	Wenzel Schier Tagl.	5	-	2	30
35.	Johann Schier Tagl.	20	-	10	-
35.	Johann Schier Glasmacher	10	-	5	-
36.	Johann Pfeiffer Tagl.	5	-	2	30
41.	Wenzel Schmied Glasschl.	5	-	2	30
41.	Johann Stehr Glasschl.	10	-	5	-
52.	Joseph Gernert Glasschl.	5	-	2	30
58.	Johann Klinger Glasmacher	20	-	10	-
58.	Karl Rieger	5	-	2	30
58.	Dominik Rauthe Glasschl.	10	-	5	-
64.	Jgnaz Palme Glasschl.	10	-	5	-
68.	Wenzel Lauer Tagl.	5	-	2	30
68.	Franz Titzmann Glasmaler	10	-	5	-
	<u>Innleute in Seifenbach</u>				
3.	Wenzel Schier Glasschl.	10	-	5	-
4.	Hieron. Langhammer Holzschl.	10	-	5	-
6.	Jgnaz Schier Holzschl.	1	30	-	-
11.	Franz Enge Holzschl.	1	30	-	-
13.	Joseph Rieger Holzschl.	10	-	5	-
16.	Christoph Biemann Holzschl.	20	-	10	-
17.	Franz Enge Zimmermann	20	-	5	-
22.	Anton Schier	5	-	2	30
29.	Johann Kasper Holzschl.	5	-	2	30
31.	Anton Rieger Weber	10	-	5	-
33.	Joseph Palme Glasschl.	10	-	5	-
34.	Gottlieb Siebeneichaar Maurer	5	-	2	30
35.	Wenzel Körber Tagl.	5	-	-	-
	<u>Summe</u>	5748	-	2820	-

101 Der Ortsseelsorger bereit zur Erleichterung seiner Kirchengemeinde, das in seinem Kräften Mögliche zu thun, scheute nicht die Mühe, alle Seelsorger der ganzen starkenbacher Herrschaft mündlich anzusprechen, ihren Kirchengemeinden vorzutragen und selbe geneigt machen zu wollen, der harrachsdorfer Kirchengemeinde, der es an eigenen Bezügen fehlte, mit einigen Fuhren menschenfreundlich zu Hülfe zu kommen, weil so viele Steinmetz – Arbeiten aus dem brannäer und sittower Steinbruche herbeizuschaffen wären; auch Ortsgerichte z.B. die Rochlitzer gering Er schriftlich um diese Hülfe bittweise an, wie folgende Zuschrift beweiset.

Löbliches Ortsgerichte!

Die Kirchengemeinde von Harrachsdorf ist in der Nothwendigkeit, den Bau einer neuen Kirchen zu bestreiten.

Viel, sehr viel zu solche einem Baue, der auch eine große Kirchengemeinde in bekümmerte und mißliche Umstände zu versetzen im Stande wäre, um so mehr muß dieß der fall bei der hiesigen kleinen Gemeinde seyn.

So groß indessen der Kummer und die Bedrängniß ist, so soll sie dennoch nicht zagen, solange der Wohlthätigkeits sein in den nächtlichen Gemeinden nicht erstorben ist, solange es noch gute, edle Menschen – ja auch ganze Gemeinden giebt, welche gern und willig ihr Schärfchen beitragen, andern ihre bekümmerte Lage zu erleichtern.

Von dieser Hoffnung, daß Wohlthun nicht fremd ist, aufgerundet, geht Gefertigter im Namen seiner ganzen Kirchengemeinde, der zur Erleichterung und zum Besten Er alles aufzubiethen sich vornahm, das löbliche Ortsgericht bittlich an, so geneigt zu seyn, die untergegebenen Gemeinde – Mitglieder dahin zu vermögen, damit sie der hiesigen nun wahrhaft

102 begrängten Gemeinde hülfreiche Hand biethen möchten.

Da in hiesiger Gemeinde, außer der zur Herbeischaffung der nöthigen Nahrungsmittel keine Bezüge sind, dieselben aber bei diesem Baue so sehr benöthiget werden, besonders um die verschiedenen Steinmetz – Arbeiten aus dem brannäer Steinbruche hieher zu transportieren, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn das löbliche Ortsgericht bei einer schicklichen Gelegenheit sei-

ner Gemeinde diese herzliche Bitte vortragen möchte, mit einigen Fuhren zu Hülfe zu kommen.

Da der Unterzeichnete an der willfährigen Aushülfe einer Gemeinde von so vielen biedern Männern nicht zweifelt, so geht sein Ersuchen dahin das löbliche Ortsgericht möchte so gefällig seyn Jhn sobald als möglich zu verständigen, auf was Er zuverlässig rechnen dürfe.

Harrachsdorf am 22^{ten} December 1822

Janisch m.p.
Ortsseelsorger

Von dem oberrochlitzer löblichen Ortsgerichte
erfolgte nachstehende Antwort.

Hochwürdiger!

Sonders hochzuverehrender Herr Herr!

In Folge Ihrer gefälligen Zuschrift vom 22ten December v. J. habe ich die Ehre erwiedern zu können, daß aus der Gemeinde Oberrochlitz bereits 8 einspännige Fuhren bereit sind, jeden tag um Bruchsteine nach Branna zum vorhabenden Kirchenbaue zu fahren, wozu sie um die nöthige Anweisung bitten.

103 Euer Hochwürden wollen nun bestimmen, was von selben geladen und zugefahren werden soll, wobei aber bemerkt wird, daß die Einzüge nicht gleich stark sind, daher von selben mehr und weniger wird aufgeladen werden können.

Mit Handkuß und Achtung habe die Ehre zu seyn.

Euer Hochwürden

Oberrochlitz
am 28^{ten} Jänner
1823.

ergebenster Diener
Franz Krauß m.p.
Richter

Diese Antwort veranlaßte folgende Weisung
an das löbliche oberrochlitzer Ortsgericht.

Löbliches Ortsgericht!

Gemäß der von Einem löblichen Ortsgerichte am 28^{ten} d. m. l. J. an Gefertigten zugemittelten gefälligen Aeüßerung hat die löbliche oberrochlitzer Gemeinde die nachbarliche Freundschaft der hiesigen Kirchengemeinde mit 8 einspännigen Fuhren menschenfreundlich zu Hülfe zu kommen, für deren gütige Zusage Er nicht unterläßt, in Seinen seiner Kirchkinder den herzlichsten Dank zu sagen und zugleich zu bitten, denen, welche diese Fuhren entweder selbst anbothen oder zu verrichten bestimmt sind, die gefällige Weisung sie geben, sobald es thunlich ist, im brannäer Steinbruch von den durch den Steinmetz – Meister Johann Striberny zur hiesigen Kirche vorbereiteten Steinmetz – Arbeiten nach dem Verhältnissen ihrer Bezüge zu laden. Auch dient zur Nachricht, daß der neuwalder Glasfabrik – Knecht Johann Vogel bereits mit Zufuhr von dort beschäftigt ist, und indem er einstweilen ausrückt, jedesmal Nachtfutter in Starkenbach bei Julianj hält, der den dahinfahrenden vielleicht einigen Aufschluß geben kann.

Harrachsdorf am 29^{ten} Jänner 1823

Janisch mppia

104 Dieß Bewerben um nachbarliche Hülfe und menschenfreundlichen Beistand hatte nun den erfreulichen Erfolg, daß die oberrochlitzer Gemeinde mehr als sie zusagte, that, indem folgende Fuhren geleistet wurden.

Oberrochlitz	4 zweispännige u. 6 einspännige
Niederrochlitz	2 zweispännige
Ersnthaler Hammeramt durch Güte des Herrn Schichtmeister Johann Honheisen	2 zweispännige
Stadtl Starkenbach	2 "
Gemeinde Wichau	2 "
" Rostock	1 "
" Kruh	1 "
" Wemritz	1 "
" Jablonetz	3 "

Strickerhäuser in Schlesien	1	"
Joseph Hlauscheck Gastwirt in Neuwald	2	"

zusammen 21 zweispännige und 6 einspännige Fuhren; auch ließ Joseph Pohl Glashändler in Neuwald N^{ro} 13 5 1/3 Tag einspännige Fuhren verrichten.

Das Jahr 1823 hatte seinen Anfang genommen und die Bevollmächtigten der Gemeinde als Pächter der Materialien ziemliche Vorräthe von selben bewerkstelliget, aber dadurch auch Auslagen herbeigeführt, deren Berichtigung unerschwinglich war, und daher eine baldige Geldanweisung wünschwerth machte, und da von selber bisher nach gar nichts zu hören war, so hielt es der Ortsseelsorger nicht für überflüßig, durch folgendes Gesuch die Sache in Anregung zu bringen.

105

Wohllöbliches k.k. Kreisamt!

Gefertigter sieht sich in der Nothwendigkeit versetzt, Ein wohllöbliches k.k. Kreisamt bittlich anzugehen, Jhm hinsichtlich des Baues der neuen Kirche zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starkenbach gemäß Maasgabe gefälligst anzugeben, indem Er sich in der größten Verlegenheit befindet.

Wie bekannt geschah am 1^{ten} July v.J. in der starkenbacher Oberamts – Kanzley im Beiseyn des k.k. Herrn Kreis - Ingenieurs die vorschriftmäßige Verrichtung der bei diesem Kirchenbau nothwendigen Maurer – Zimmermanns – und Steinmetz – Arbeiten, dann die Lieferung des Kalkes, der Steine und Ziegeln unter den Bedingungen, daß noch im Jahre 1822 der Grund zur neuen Kirche ausgeschlagen werden, und die Materialien besonders die Steine in so weit in Bereitschaft seyn müßten, daß selbe im Winter 1822 u. 23 zugeführt werden könnten, da nun diese Jahreszeit in hiesiger Gegend die Zufuhr möglich macht, um mit angehenden Frühjahre den Bau fortsetzen zu können.

Das Verpachtungs – Protokoll wurde von Einem wohlloblichen k.k. Kreisamt auf der Stelle Einer hohen Landesstelle zur Bestätigung gefälligst vorgelegt, und man sah denselben in Kürze entgegen, ohne daß sie erfolgte.

Doch hielt man dieß für kein Hinderniß thätige Hand ans Werk zu legen, da Ein wohllobliches k.k. Kreisamt so gütig war, unter dem 4^{ten} July v.J. Zahl 4331 gefälligst anzuordnen, daß mit diesem Baue der Anfang gemacht wurde.

Mit dem größten Bereitwilligkeit wurde dieser Anordnung nach in Gegenwart des k.k. Herrn Kreis – Ingenieur am 8^{ten} July der Anfang gemacht am 5^{ten} August bereits der Grundstein gelegt, und hernach die für dieses Jahr bestimmte Arbeit vorgenommen.

106 Da dieß gemäß geneigtester Verordnung Eines wohllobliches k.k. Kreisamtes geschehen war, unterließ Gefertigter nicht, die betreffenden Pächter nachdrücklichst zu erinnern, ernstlich darauf bedacht zu seyn, daß die Steine, Kalk und Ziegeln nach dem bestehenden Bedingungen der Pachtung begrenzt würden.

Dieß hatte zur Folge, daß mit Ende October die Steine zur Uebernahme bereit, ein beträchtlicher Theil vom Kalk geliefert, und eine Anzahl Ziegel fertig waren.

Diese Pächter, welche schon bedeutende Auslagen gemacht hatten, wendeten sich nun an den Unterzeichneten mit der Frage, wo und wann sie das Pachtquantum, oder wenigstens einen Theil desselben für die bereits gelieferten Materialien erheben könnten?

Gefertigter verneint sie dahin, daß, solange die Bestätigung der Verpachtung von einer hohen Landesstette nicht erfolgt sey, jede Anweisung zur Erhebung irgend eines Quantums unmöglich wäre und sagte ihnen zu, sie sogleich davon zu verständigen, sobald deshalb eine Zustellung an Jhn getragen würde.

Er hatte daher von Woche zu Woche in der töstlichen Hoffnung, daß Jhm diese Erledigung zukommen würde. Aber bisher langte nicht an, die Anfrage der Pächter werden von Zeit zu Zeit wiederholt und dringender, und immer ist Er in der Annehmlichkeit, sie aufs Warten vertrösten zu müssen, das ihnen eben so unerwartet als nachtheilig ist.

Nach dem nun nicht ohne Anstrengung alle Vorkehrungen zu diesem Baue in so weit gediehen sind, daß selber folgendes

Frühjahr seinen gehörigen Gang nehmen kann, weil die Pächter ihren Verpflichtungen pünktlichst nachzukommen streben, wenn ihnen nun bald wenigstens eine theilweise Zahlung angewiesen werden könnte, so sieht sich der Gefertigte nothgedungen Einem wohlloblichen k.k. Kreisamte die unterthänige Bitte vor

107 zulegen, genemigtest zu eröffene, ob ein wohllobilches k.k. Kreisamt die sache hohen Orts zu beschleunigen die Güte haben wird, oder ob der Unterzeichnete bei unterlassene Verwendung des Oberamtes deshalb an Eine hohe Landesstelle sich zu verwenden habe.

Harrachsdorf am 8^{ten} Jänner 1823

Joseph Janisch mppia

Ortsseelsorger

Am 16^{ten} Februar 1823 kam vom löblichen starkenbacher Oberamte eine Zustellung folgenden Inhalts:

In Folge k. kreisamtlichen Missio vom 29ten v. M. Zahl 250 wird Euer Hochwürden auf das Einschreiben vom 8ten v. M. bedeutet, daß die angesuchte Auskunft über den dortigen Kirchenbau nicht ertheilt werden könne, weil die Genehmigung des dießfälligen Lizitationsaltes, wiewohl mehrmal angeregt, noch nicht erfolgt sey, und daher abgewartet werden müsse.

Oberamt Starkenbach

am 3^{ten} Februar 1823

E. Novak m.p.

Oberamtman

Dieser Zustellung gemäß blieb beim Alten – warten – warten – war die Loosung, die doch so drückend war, und die Lage tags täglich mißlicher machte.

Diese Umstände stimmten den Ortsseelsorger zu einem Gesuche an die hohe Landesstelle, obgleich Er voraussah, daß ein Verweis erfolgen würde, weil im eigentlichen Sinne das bauführende Oberamt jede Beförderung zu erzwecken sich hätte angelegen seyn lassen sollen.

Doch man achtet ja auch möglicher Verweise nicht, wenn durch erlaubte Mittel etwas Gutes befördert oder erreicht werden kann.

Hochlöbliches k.k. Landeregierung!

Im Monat Jänner 1822 wurde Gefertigter vom löblichen starkenbacher Oberamte im bidschower Kreise in die Kenntniß gesetzt, daß laut hohen Gubernial – Verordnung vom 5^{ten} October 1821 Zahl 48712 der Bau einer neuen Kirche von Stein zu Harrachsdorf bewilliget, und der genehmigte Plan und der adjustirte Kosten – Ueberschlag derselben von Einer hohen Landesstelle mittelst des wohlloblichen k.k. bidschower Kreisamtes angelangt sey.

Da der schlechte Baustand der bisherigen hölzernen Kirche diesen Erfolg der wiederholten Gesuche schon seit Jahren wünschenswerth machte, daher jeden Aufschub abrieth, so wurde den bestehenden allerhöchsten Verordnungen gemäß eine Lizitations – Tagfahrt in öffentlichen Blättern auf den 1^{ten} July 1822 kundgemacht um die Bau – Artikel als Maurer – Zimmermanns – und Steinmetzer – Arbeiten, dann die Materialien als Kalk, Steine und Ziegeln an den Mindestbiethenden zu verpachten.

Dieser Tagfahrt wurde am bestimmten 1^{ten} July in der Oberamts – Kanzley zu Starckenbach im Beisein des k.k. Herrn Kreis – Ingenieurs abgehalten, und die Arbeiten sowohl als die Lieferung der benannten Artikel den Mindestbiethenden unter den Bedingungen überlassen, daß noch im Jahre 1822 der Grund zur neuen Kirche ausgeschlagen werden, und die Materialien, besonders die Steine in soweit in Bereitschaft seyn müßten, daß selbe im Winter 1822 u. 23 zugeführt werden könnten, da nur diese Jahreszeit in hiesiger Gebirgsgegend die Zufuhr möglich macht, um mit angehenden Frühjahre den Bau fortsetzen zu können.

Das Verpachtungs – Protokoll wurde von Einem wohlloblichen k.k. Kreisamte Einer hohen Landesstelle zur gefälligen Bestätigung vorgelegt.

Da nun aber laut Pachtbedingnissen noch in demselben Jahre der Grund zur neuen Kirche ausgeschlagen werden sollte, in hiesiger Gegend im späten Herbste Baue nicht vorgenommen werden können, und Ein wohllobliches k.k. Kreisamt auch gewiß die genehmigte Bestätigung Einer hohen Landesstelle außer Zweifel setzte, und bald gewärtigte, so nahm dasselbe auch

109 keinen Anstand, gefälligst anzuordnen, daß keine Zeit ver-
säumt, sondern mit diesem Bauer, sobald als möglich der An-
fang gemacht wurde.

Dieser k.k. kreisamtlichen Anordnung gemäß wurde auch nicht der größten Bereitwilligkeit thätigen Hand ans Wserk ge-
legt, und die für das Jahr 1822 bestimmte Arbeit in der noch
dazu geneigten Zeit vorgenommen. Indem nun dieß geschehen
war, unterließ Gefertigter nicht, die betreffenden Pächter nach-
drücklichst zu erinnern, ernstlich darauf bedacht zu seyn, daß
die übrigen Steine und Kalk, wie auch die Ziegeln nach den Be-
stimmungen der Pachtung besorgt würden, um im Jahre 1823 in
der Fortsetzung des Baues nicht verhindert zu werden.

Dieß hatte zur Folge, daß mit Ende Oktober v.J. die bedun-
genen Steine zur Uebernahme bereit, ein beträchtlicher Theil des
Kalkes geliefert und eine bedeutende Anzahl Ziegel fertig waren.

Die Pächter, welche schon nicht geringe Auslagen gemacht
hatten, wendeten sich an den Unterzeichneten mit der Frage,
wo und wann sie wenigstens einen Theil des Pachtquantums für
die bereits gelieferten Materialien, so wie der Baumeister für
die angenommene Maurer – Arbeit erheben könnten?

Der Gefertigte verwies sie an Ein wohllöbliches k.k. Kreis-
amt, und dieses sah sich genöthiget, selbe, da die Bestätigung
der Verpachtung von Einer hohen Landesstelle nicht erfolgte,
aufs Warten zu vertrösten.

Die mitgefertigten Pächter sehen sich daher in die dringende
Nothwendigkeit versetzt, Eine hochlöbliche k.k. Landesregie-
rung unterthänigst zu bitten, mit der baldigen gefälligen Bestät-
tigung des Verpachtungs – Protokolls auch die Geldamonisie-
rung geneigtest zu verbinden, damit wenigstens ein Theil des
Pachtquantums für die gelieferten Materialien erhoben werden
können, indem selbe durch so bedeutend gemachte Auslagen
110 bisher schon in nicht geringer Verlegenheit geriethen. Auch der
Gefertigte Ortsseelsorger sieht sich nothgedrungen, sich an die
in bedrängter Lage sich befindenden Pächter bittweise anzu-
schließen und zwar aus folgenden Gründen:

1^{tens} Erhalten die Pächter nicht bald wenigstens eine theilweise
Auszahlung des Pachtquantums für die schon gelieferten
Materialien, so dürften bei aller bisherigen Ausfertigung
der Pächter dennoch nicht alle nöthige Materialien zur ge-

hörigen Zeit vorbereitet seyn, und daher der Bau im heurigen Jahre nicht so, wie es bedungen und auch höchst nothwendig ist, fortgesetzt werden können.

2^{tens} Könnte der Bau nach der festgesetzten Bestimmung nicht vor sich gehen, so würden die Auslagen für die Grundstücke, welche von den angränzenden Bewohnern des Bauplatzes zur Deponirung sowohl als zur Vorbereitung und Bearbeitung der Bau – Materialien gepachtet werden müßten, durch diese Verzögerung ungemein vergrößert werden, da doch bei den ohnehin großen Ausgaben, welche dieser Bau verursacht, auf alle mögliche Schonung der Bedacht genommen werden soll und muß.

3^{tens} Bei dem Mangel eines geeigneten freyen Platzes zur neuen Kirche trat die unerläßliche Nothwendigkeit ein, den Grund zu derselben durch die alte Kirche zu ziehen, selbe zu unterminiren und auszuschneiden, welches bei dem ohnehin baufälliges Zustandes derselben baldige Abhülfe erheischt, indem sonst bei längerer Dauer und Verzierung die Gesundheit der da sich versammelten Kirchen – Gemeinde geführet würde.

111 Nachdem nun alle diese Umstände mit allem Rechte Berücksichtigung verdienen, auch zu Genüge darthun, daß jede Verzögerung bei diesem Kirchenbaue unausdrückliche Nachtheile herbeiführen würdem so hoft der Gefertigte zuverlässig auf die gütige Nachsicht, daß derselbe sich unmittelbar an Eine hochlöbliche k.k. Landesregierung verwendet, um so mehr, da Er nichts anders als das allgemeine Beste zu erzwecken sucht; Es legt deshalb getrost die unterthänigste Bitte vor. Eine hochlöbliche k.k. Landesregierung wolle die Bestättigung der Verpachtung den harrachsdorfer Kirchenbau betreffend an die betreffenden Behörden gütigst gelangen lassen, und die Geldamonisirung für die Pächter geneigtest ausfertigen.

Harrachsdorf am 27^{ten} Februar 1823

Joseph Janisch mppia

Ortsseelsorger

Franz Pohl m.p.

Franz Schier m.p.

als Pächter der

Baumaterialien

Im Monat April l.J. erschien in öffentlichen
Blättern folgendes

N^{ro} 2426

Edict

Nachträglich zu dem Edikt vom 4^{ten} July 1822 Nro 2601
werden mit gegenwärtigen die zum Baue der harrachsdorfer
Lokaliekirche gehörigen

Kupferblech – Arbeiten mit	1824 fr. 39 ¼ xr.
Tischler – " "	440 fr. – "
Schlosser – " "	300 fr. – "
Glaser – " "	195 fr. 12 "
und Schmied – " "	711 fr. 15 "

Am 1^{ten} May l.J. zu Harrachsdorf Herrschaft Starckenbach in
der Lokaliewohnung morgens um 9 Uhr unter den gesetzlichen
Rucksichtigen an die Mindestbiethenden verpachtet werden.

Die Bedingnisse und das Bau – Elaborat sind daselbst täglich
einzusehen. Die Kauzion ist mit dem 10^{ten} Theile des erstiege-
nen Pachtquantums gleich von dem Anfange der Lizitation ent-
weder im Baaren oder in Staatspapieren nach dem Kurze zu erle-
gen, oder auch in Realitäten, worauf dieselbe gehörig versichert
werden kann, mittelst grundbücherlichen Extrakte auszuweisen.

112

An demselben Tage wird auch die Verlizitirung der alten
hölzernen Kirche in einem Schätzungswerthe von 202 fr. 50 xr.
w.w. für die im Schätzungs – Protokoll aufgenommenen Ge-
genstände an die Meistbiethenden unter der Bedingung, daß der
Ersteiger das gesammte Material der Kirche auf eigene Kosten
gleich nach der Tagfahrt abzunehmen und schleunigst wegzu-
schaffen habe, gegen gleich baare Bezahlung vorgenommen
werden.

Obiges Edikt haben die Magistrate und Wirtschaftsämter zu
Jedermanns Wissenschaft also gleich kund zu machen und sich
hierüber auszuweisen.

Vom bidschower k.k. Kreisamte
zu Gitschin den 8^{ten} April 1823

Joseph Mekel m.p.
k.k. Gubernialrath
u. Kreishauptmann
Fabian Kottes
k.k. Kreisekretär

Am 19^{ten} April langte vom löblichen starkenbacher Oberamte folgende Zustellung an:

Ad N^{ro} Exh. 366 pol.

An

den Hochwürdigen Herrn k. Lokalisten in
Harrachsdorf!

Da nun am 1^{ten} May l.J. die Verlizitirung des zum Baue der harrachsdorfer Kirche gehörigen Kupfer – Tischler – Schlosser – Glaser – und Schmied – Arbeiten zu Harrachsdorf in der Lokalie – Wohnung, wie auch an demselben Tage die Verlizitirung der alten hölzernen Kirche im Bejseyn des k. Herrn Kreis – Ingenieurs vorgenommen werden wird; so werden dem Herrn P. Lokalist in Folge k. Kreisamtlichen Missiv vom 8^{ten} d.M. Zahl 2426 die beiliegenden Bau – Akten und Lizitions - Protokoll vom 1^{ten} July 1822, welches mit hoher Gubernial - Verordnung vom 27^{ten} Mærz l.J. Zahl 15151 genehmigt wurde, zur
113 Einsicht der Pachtlustigen gegen Rückstellung mit dem zugestellt, insbesondere die Pächter der bereits verlizitirten Bau – Artikel anzuweisen, daß sich selbe an diesem Tage in Harrachsdorf einfinden möchten, um den k. Herrn Kreis – Ingenieur in den Stand zu setzen, die weitem Bau – Einleitungen treffen zu können.

Oberamt Starckenbach den 12^{ten} April 1823

E. Nowak m.p.

Oberamtmann

Den 1^{ten} May gieng die angekündigte Lizitation am benannten Orte und der angegebenen Zeit im Beiseyn des k. Kreis – Ingenieurs Herr Joseph Esch und des gräflich harrachischen Inspektors Herr Erdmann Nowak vor sich, in welcher dem Baumeister Joseph Sturm alle Artikel als Mindestbiether zugeschlagen wurden; auch erstieg derselbe die alte hölzerne Kirche um den Preis von 203 fr. w.w. indem selbe ihm als Pächter der Berüstung am Besten zu statten kam, das auch von allen anwesenden Lizitations – Theilnehmern berücksichtigt werden seyn mag. Doch ist dabei zu bemerken, daß gleich bei der Abschätzung der alten Kirche vom Ortsseelsorger die Sakristey von der Abschätzung, und also auch vom Verkäufer ausgeschlossen wurde, weil Er selbe zur einstweiligen unumgänglich nöthigen Kapelle am zuträglichsten fand, deshalb Er beim Einreißen die

114 Theile derselben gehörig bezeichnen, und dann an der Kirchhof – Mauer mit einiger Verlängerung aufstellen ließ, das aber einige Wochen sich verzögerte und darum der Gottesdienst durch 6 Wochen in dem Lokalie – Gebäude gehalten werden mußte, indem im großen Zimmer ein Altar errichtet und das Sanctissimum aufbewahrt wurde, und nur von den anwesenden Gläubigen im häuslichen Gemächern kein Unterkommen mehr fand, mußte auf freyem Platze sich lagern, weshalb die Fenster gegen Morgen bei größern Versammlungen stets geöffnet waren.

Was der Ortsseelsorger vermuthete und früher auch gegen Freunde äußerte, traf ein, wie die folgende Zustellung beweiset, die zwar einen Verweis enthält, dessen sich aber derselbe nicht Ursache zu schämen hat.

N^{ro} 810

An das hoheneiber bischöfliche
Vikariatsamt.

Der harrachsdorfer Lokalist P. Joseph Janisch ist hohen Orts um Zahlungs – Anweisung des Pachtschillings für die harrachsdorfer Kirchenbau – Pächter eingeschnitten. da aber die hohe Landesstelle noch vor der Bestättigung des von bidschower k. Kreisamte vorgelegten Lizitations – Protokolls mit hohen Verordnung vom 27^{ten} März d.J. Zahl 15151 einige Auskünfte, und das **Verackerdirungs** – Protokoll über die noch zu verpachtenden Proffessionisten – Arbeiten abzuverlangen nothwendig fand, so kann auch die Geld – Anweisung vor Einlangung des k. kreisamtlichen Berichts nicht erfolgen.

Wovon das bischöfliche Vikariatsamt den Bittsteller in Folge hoher Gubernial – Verordnung vom 7./14. d. M. Gus – Zahl 17215 mit dem Beisatze zu verständigen hat, daß nicht Jhm, sondern dem bauführenden starkenbacher **....** Amte derley Geld – Vorschüsse anzusuchen das Recht zustand.

Konsistorium zu Königsgrätz am 24^{ten} April 1823

Franz Wurda m.p.
Präses
Rothenburg m.p.
Selr.

Vorstehender hoher Erlaß wird Sr Hochwürden Herrn P. Joseph Janisch zur darnachachtung und Unterschrift zugestellt.

Viktariatsamt Hermannseifen am 3^{ten} May 1823

Augustin Breuer m.p.
Bezirksvikär und Dechant

Præs. Harrachsdorf
am 5^{ten} May 1823

Joseph Janisch mppia
Ortsseelsorger

115 Am 20^{ten} May 1823 wurde Hand angelegt, die alte hölzerne Kirche zu demoliren, welches am 25^{ten} des nämlichen Monats beendigt war.

Am 24^{ten} May langte die Intimation vom löblichen starkenbacher Oberamte an, daß laut k. kreisamtlichen Missiv vom 17^{ten} d. M. Zahl 3521 der k. Herr Kreis – Ingenieur am 24^{ten} d. M. eintreffen würde, um die mittlerweile beigeschaften Materialien zu untersuchen, und die Fortsetzung des Baues einzuleiten. Kurz nach angelangter Zustellung traf der k. Herr Kreis – Ingenieur ein, nahm die nöthigen Besichtigungen aund Untersuchungen vor und so ward am 26^{ten} d. M. der Bau fortgesetzt und zwar munter bis Anfangs July, wo Mißmuth unter den Maurern merkbar und sogar hörbar wurde, daß wenn nicht alle, doch die meisten nächstens sich auf und davon machen würden. Dieß wahrnehmend ließ sich der Ortsseelsorger angelegen seyn, die Ursachen zu erfahren, und zu seinem Erstaunen ward ihm die Kunde, daß die Maurer keinen Bissen Brod mehr geborgt erhalten sollen, indem selbe schon seit Wochen keinen Kreuzer hätten bezahlen können, da der Baumeister sich nicht sehen lasse und eben so wenig Geld schicke.

Referent berichtete also gleich aus Eigenem alle Schulden der Maurer mit dem Bedenken, diesen Arbeiten, was ihren Unterhalt anbelangt, an Nichts mangeln zu lassen, ohne um die Berichtigung in Sorge zu seyn, da selbe im nöthigen Falle von Woche zu Woche geschehen würde.

Wer wird zweifeln, daß bei dieser schlechten Sorge des Baumeisters und bei der Ungewißheit, wie lange die Maurer aushalten werden, nicht eine üble Stimmung in der Gemeinde würde? – !

116 Diese Umstände zeigten einen – wahrlich nicht empfehlenden Zug des Herrn Baumeisters Sturm; er übernimmt so einen Bau und ist unbesorgt, seine zur Arbeit angestellten Leute gehörig zu verpflegen. Was wäre dann erst geschehen, wenn er, wie er den Plan hatte, Pächter von Allem, also auch von allen Materialien geworden wäre, da er die einzige Maurer – Arbeit nicht gehörig durchsetzen konnte? Denn ungehalten war er mehrmal über die Anstalten, die zum Besten der Gemeinde hinsichtlich der Pachtung gemacht worden waren.

Der Ortsseelsorger both Alles auf, damit nur der Bau nicht ins Stocken gerathe, da die dazu geeignete Zeit in dieser Gegend ohnehin nicht lange dauert.

In diesen bedrängten Umständen, da sein Nothpfenning keine gar lange Hülfe zum Borstrecken versprach, verwendete sich derselbe durch folgendes Gesuch ans k. Kreisamt.

P Nro 85

Wohllöbliches k.k. Kreisamt!

Vom 1^{sten} May l. J. dem Tage, an welchem die noch zu verpachtenden Professionisten – Arbeiten zur Erbauung der neuen Kirche zu Harrachsdorf auf der Herrschaft Starkenbach verlizitirt wurden, sind bereits mehr als eilf Wochen verstrichen, und noch langte keine Intimation von einer Geldamonisung für die betreffenden Pächter an, das dem Gefertigten um so mehr befremden muß, weil vermög hohen Gubernial – Verordnung vom 27^{ten} März d. J. Zahl 15151 gleich nach Einlangung des letzten Verackerdirungs – Protokolls von einem wohllöblichen k.k. Kreisamte an die hohe Landesstelle die Zusicherung einer baldigen Geldanweisung erfolgte.

Diese Zusicherung bewirkte, daß die Pächter alles aufbothen, Ihren Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, damit der Bau, für welchen in unserer Gebirgsgegend nur eine kurze Zeit geeignet ist, sobald und soweit als möglich vor sich schreite.

117 Dieß geschah bisher mit allem Eifer, obgleich mit mancher Nothhülfe von Seiten der Pächter, immer hoffend, baldige Unterstützung durch Geld – Amonisung in öffentlichen **Korbe** zu erhalten, aber diese bleibt nun schon so lange aus, daß nach dieser großen Anstrengung eine um so größere Erschaffung mit Mißmuth gepaart eintritt, die den traurigen Erfolg herbeiführt, daß der Bau von Tag zu Tag schläfriger betrieben und in Kürze

in gänzlich Stocke gerathen wird, wenn nicht baldige Geldunterstützung ankömmt.

Diese Umstände sind von der Art, daß es dem Gefertigten unmöglich übel gedeutet werden kann, wenn Er ein wohllobliches k.k. Kreisamt nochmals um schnelle und thätige Verwendung bittet. Und im Falle es sich noch auf einige Zeit verziehen sollte, so bittet der Gefertigte, ein wohllobliches k.k. Kreisamt wolle dem löblichen starkenbacher Obermate geneigtest auftragen, daß dem Baumeister Sturm einstweitem die paar hundert Gulden Caution ausgefolgt würden, damit der Bau noch wenigstens bis zur Haupthöhe der Rundmauer ohne Unterbrechung vor sich gehe, um das Mauerwerk vor der je schädlichen Einrückung der ziemlich häufigen Näße durch die Bedachung sichern zu können.

Harrachsdorf am 20^{ten} July 1823

Jgnatz Janisch mpp.
Lokalist

Darauf erfolgte nachstehende Resolution:

An den hochwürdigen Herren P. Lokalisten
in Harrachsdorf !

Da nach der Bericht – Erstattung des k. Herrn Kreis - Ingenieurs der Bau der harrachsdorfer Kirche bereits soweit vorge- rückt ist, daß die Vorderung des Pächters Sturm dessen Kau- zionsbetrag übersteigt, so ist bewilliget worden, daß demselben auf ein Gesuch die eingelegte Geldkauzion unter der Bedin- gung zurückzugeben werde, daß der ersten Abschlagssumme dieser Kauzionsbetrag

118 abgetragen werden und bis zur Einbringung einen hohen Orts als gültig anerkannten Realkaution zurückbehalten bleiben wird, welches Euer Hochwürden in Folge k. Kreisamlichen Missio vom 24^{ten} July v. J. Zahl 6324 auf das Einschreiben vom 24^{ten} v. M. mit dem Beisatze bedeutete wird, daß abermals die hohe Landesstelle um die schleunigsten Geld – Ausrichtung angegangen worden ist.

Oberamt Starkenbach am 3ten August

1823

W. Novack m.p.
Oberamtmann

Unter diesen mißlichen Umständen, zu Nothleiden mancherlei Art gedrungen, ward am 14^{ten} August die Hauptgleiche der Kirchen – Rundmauer dann doch vorgerückt der Dachstuhl alsogleich aufgestellt, und so schnell als möglich zur Eindeckung vorgeschritten.

Die Maurer, welche Mitte August in ihre Heimath auf der kuskuser Herrschaft gezogen waren, um den Schnitt in der dortigen Gegend mit vollenden zu helfen, kamen in den ersten Tagen des September – Monats wieder an, begannen die Thurm Pfeiler, arbeiteten aber zweckwidrig und mußten nach verbaut von 14 Tagen alle weitere Arbeit einstellen, indem das bisher Verfertigte von der Art war, daß es bis zum Grunde abgenommen werden mußte; eine Strafe, die dem Baumeister auf dem Fuße folgte, weil vernünftige Vorstellungen keinen Eingang fanden und die oftmaligen Erinnerungen nicht beachtet wurden.

Dieß verursachte, daß für das Jahr 1824 viel – sehr Arbeit blieb.

Da es über den Winter unmöglich war, auf freyem Platze Gottesdienst zu halten, und das neue Haus des Herren wenigsten schon Bedachung hatte, |: das zu **erzwecken** der Ortsseelsorger Alles aufgebothen hatte :| so erhielt der Pächter der Tischlerarbeiten, und von diesem der Unterpächter den

119 Auftrag, die Fenster sobald als möglich fertig zu machen, damit selbe wenigsten bis Aller Heiligen eingesetzt werden könnten. Die Zusage wurde gemacht – aber leider nicht gehalten, und zum Unglücke wurde die Witterung so unfreundlich, stürmisch und rauh, daß man nothgedrungen in der neuen Kirche Schutz suchen mußte. Nur nach vorhergegangener Klage und darauf erfolgendem Verdrüße wurden nach einiger Zeit die 2 Fenster im Sanctuar fertig, die übrigen mußten verschalt werden; ehe aber dieses geschah, hatte der Ortsseelsorger seine Gesundheit eingebüßt, indem bei diesen vielen Oefnungen die Schärfe der Luft so nachtheilig auf ihn wirkte, daß Katarrfieber und Geschwulst sich einfanden, und Selber vielleicht für sein ganzes Leben Nachwehen empfinden wird.

Diesen Winter wurden, da zu den Hauptgurten die bisher hier bereiteten Ziegel nicht tauglich waren, von dem herrschaftlichen Ziegelschlage in Jaworet 20 000 Stück Ziegel herbeigeschaft.

Das ungünstige Beenden der Maurer – Arbeit im Jahre 1823 gab nun – besonders losen Mäulern einen reichhaltigen Stoff auf die entehrenste Art über diese Bau zu reden; manche nasenweisen Witzlinge schlichen oft Stundenlang um und in der Kirche herum; sahen in jedem gesprungenen Steine Gefahr, und urtheilten überklug ab, daß das ganze Gemäuer nichts nutz und um gar großem Unglücke vorzubeugen; Alles zusammengerissen werden müsse. Solche und ähnliche Aeüßerungen von diesen nicht gar gut Gesinnten und zaghaft, so, daß es der Ortsseelsorger für nothwendig fand, dem k. Herrn Kreis – Ingenieur davon Nachricht zu geben, und zu ersuchen am Frühjahre, ehe der Bau wieder seinen Fortgang nehmen wird, eine kathegorische Untersuchung anzustellen, um dem unsinnigen

120 Mäulern ein Ende zu machen und mit erneuten Kräften den Bau seiner Vollendung zu nähern. Der k. Herr Kreis – Ingenieur kam in Gesellschaft eines Baumeisters von Gitschin an und nahm die nöthige Untersuchung vor.

Am Feste der Himmelfahrt des Herrn machte dann der Ortsseelsorger bei zahlreich versammelter Kirchengemeinde Folgendes Kund und zu wissen:

Wie bekannt es bereits allgemein seyn mag, daß dieser Tage der k.k. Herr Kreis – Ingenieur in der Absicht hier erschien, um den Zustand des Mauerwerkes der neuen Kirche in Augenschein zu nehmen und um sich zu überzeugen, ob während der langen Dauer des Winters sich etwa Gebrechen zeigten, die eine Abänderung nothwendig machen würden, ehe an die Fortsetzung des Baues zu denken Baues zu denken se, so kann ich dem Drange meines Herzens nicht widerstehen, das bei dieser Gelegenheit Beschlossene hier bei öffentlicher Versammlung kund und zu wissen zu machen.

Gleich nach Ankunft des k.k. Herrn Kreis – Ingenieurs in Begleitung des Baumeisters Herrn Beyer von Gitschin am verflossenen Montage wurde gegen Abend und Dienstag in der Früh das Mauerwerk diese neuen Versammlungsortes der hiesigen Kirchengemeinde von außen und von innen mit Kennerblick besichtigt und untersucht, und nach gegenseitigen Bemerkungen und Aeüßerungen fiel die Meinung dahin aus, daß

die Maurerarbeit freylich wohl besser seyn könnte und sollte, aber doch in einem solchen Zustande sey, daß ohne die mindeste Furcht und ohne das geringste Bedenken die Fortsetzung des Baues begonnen werden könnte, indem die gesprengten an der Frontseite zu sehenden Stein eine natürliche Folge von dem Setzen des Mauerwerkes sey, das bei jedem neu gemauerten Gebäude stattfinde, und um so mehr statt finden müsse, je höher die zur Mauer verwendeten Steine am Gewichte haben

121 der k.k. Herr Kreis – Ingenieur gab daher dem bauführenden Baumeister Herrn Sturm den gemäßen Auftrag, sobald als thunlich wieder thätige Hand ans Werk zu legen, um wo möglich noch heuer seinen Bau zu vollenden. Dieser erklärte sich nach dieser Weisung dahin, daß er mit seinen Arbeiten auf den Dienstag nach Pfingsten ganz gewiß hier erscheinen würde, um den Bau seiner Vollendung näher zu bringen. Er würde ihm von Seiten des baurichtenden k.k. Herrn Kreis – Ingenieurs ernstlich zu Gemüthe geführt, Alles anzuwenden, dieses Gebäude des Herrn so herzustellen, daß man nie mehr eine Veranlassung haben könne, auf irgend eine Art unzufrieden mit ihm zu seyn, welches er aber nur dann zu Stande bringen könne, wenn er in der Wahl seiner Arbeiter vorsichtig sey, und nur solche zur Arbeit anstelle, welche dem, was sie leisten sollen, auch vollkommen gewachsen sind, und wenn eine stäte wachsame Aufsicht über seine Arbeitsleute gehalten würde. Er sagte dem Baumeister Herrn Sturm ganz offen, daß, so wie das geringste Anzeichen irgend einer Vernachlässigung bemerk – oder sichtbar werde, ohne alle Nachsicht auf seine Kosten durch einen andern Baumeister das Gebäude des Herrn gut und Standhaft hergestellt werden würde; er hätte daher alle Ursache, alles aufzubieten, daß er sich nie mehr in eine mißliche Lage versetze, indem es alsdann um seine Ehre und guten Namen, und folglich um sein ganzes künftiges Wohl für sich und seine Familie geschehen sey.

Doch, um jede Besorgniß zu heben, die wohl ohne hinlänglichen Grund bei so vielen in hiesiger Kirchengemeinde hinsichtlich der Frontseite lautbar geworden ist, so hat der k.k. Herr Kreis – Ingenieur bei seiner Abreise die Zusicherung gegeben, daß, ehe noch auf der Frontseite mit den Thurmbau fortgesetzt werden wird, die gewünschte Untersuchung geschehen soll,

122 und wenn nur die geringste Besorgniß sich gründen sollte, auch diese abzutragen er alsogleich Befehl geben würde, indem sein Amt und auch seine Ehre es erheische, alles zu verordnen und zu veranstalten, damit der Bau gut und standhaft zur Zufriedenheit aller geführet werde, weil auch ihm an der glücklichen Ausführung eben so viel wie der hiesigen Kirchengemeinde liegen muß, da er sich der Verantwortlichkeit nie entziehen könnte.

Diesen Beschluß sollte daher wohl bei vernünftigen Menschen die Wirkung hervorbringen, von jener übertriebenen Art, über Etwas loszuziehen, was keiner gehörig versteht, abzugeben, und vertrauen in jene Personen zu setzen, welchen das Werk auszuführen von hohen Orten übertragen ist. Denn es ist eben so unvernünftig als zweckwidrig, eben so schädlich als sträflich, leidenschaftlich über Dinge sich zu äußern, die man nicht versteht, und mit Starrsinn Forderungen zu machen, die beim Gebrauche eines Quintchen Verstandes, wie man zu sagen pflegt, und bei ruhigem Gemüthe als Unsinn erscheinen, denn Unvernunft und Erfahrung belehren uns ja zur Genüge, daß leidenschaftliche Rechthabung, Erbitterung und Zwiespalt gepaart mit **Undanksamkeit**, die Ausführung auch der besten Sache hindere, wie im Gegentheile gegenseitige wohlmeinende Verständigungen bei vorkommenden Anständen, Wohlwollen gegen Jedermann auch in mißlichen Lage, Willfährigkeit und hülffreie Hand die besten Beförderungsmittel sind, auch ein schwieriges Werk gut und glücklich zu vollenden.

Jch gehe daher heute alle Mitglieder der hiesigen ehrsamten Kirchengemeinde recht freundschaftlich an, zur Fortsetzung des Baues, dieses zur Ehre Gottes bestimmten Tempels das gern und willig zu leisten was unumgänglich nothwendig und zugleich für euch unerläßlich ist, wenn es auch etwas hart und schwer werden sollte. Jch glaube es ja gern, daß vielleicht mancher sich etwas abdarben muß, um das Seinige leisten zu können; –
123 aber dieses sollte auch nicht mißmuthig, nicht mürrisch, nicht unzufrieden machen, dieses Opfer sollte einem ächten Nachfolger Jesu Christi nicht zu schwer werden, wenn er bedenkt, zu was es verwendet wird, denn lassen sich wohl zeitliche, vergängliche Güter zu etwas bessern anwenden, als zu werken, welche die Ehre Gottes befördern und euer Heil bewirken. –

Leistet daher mit gutem Willen und ohne Klage, was eure Schuldigkeit ist, um euch vorwurfsfrey zu erhalten, und die gute Meinung nicht zu verlieren, die bisher allgemein von der ganzen Kirchengemeinde gehegt wurde, das doch gewiß zu Ehre eines jeden Einzelnen gereicht.

Wäre es nicht für die ganze Gemeinde eine Schande, wenn Mitglieder derselben zur Leistung ihrer Schuldigkeit durch Zwangsmittel angehalten werden sollten, um das zu erzwecken, was jedem Christen so heilig seyn soll? – was hättet ihr für eine Entschuldigung für euern Ungehorsam? – Keine, weil weder Vernunft noch Religion es gut heißen kann, den Bestehenden Verordnungen der rechtmässigen Obrigkeit zuwider zu handeln. Und was wäre die Folge euerer Widersetzlichkeit? – Keine andere, als daß ihr euch die Last, die ihr itzt bei gutem Willen zu ertragen noch im Stande seyd, unerträglicher machen würdet, indem dadurch Vorkehrungen herbeigeführt würden, welche der Gemeinde Auslagen verursachten, welche nebst den schuldigen Leistungen dennoch berichtigt werden müßten, und daher die itzt bedrängte und mißliche Lage muthwilliger Weise noch vergrößert und verlängert würde. Doch das würde noch nicht die einzige traurige Folge seyn. – Nahe und ferne gute Menschen, die bisher auf meine Fürsprache theilnehmend ein Schärfchen mit Lust und Freunde beitrugen und vielleicht noch beitragen dürften, das so wichtige Werk zu befördern. würden sich bedenklich zurückziehen, ihr Wohlwollen und ihre Hülfe einer Gemeinde zukommen zu lassen, welche es ihres gesetzwridigen Betragen wegen nicht verdient, welches das Bemühen aller redlichen und biedern Männer zu ihrem Besten mit dem schwärzesten Undank lohnet, da selbe vernünftige und wohlmeinende Belehrungen von sich weiset, und der zweckmässigen Anstalten aus sträflichen Mißtrauen in Zweifel setzet.

124

Laßt euch doch von Schwätzern und Herumstreichern und von Menschen ohne wahre Kenntniß und mit feindseliger Partheilichkeit nicht irre machen, denen es ein teuflisches Vergnügen ist, in Gemeinden Mißtrauen und Zweifel zu erregen, Besornisse zu Wege zu bringen, die oft keinen andern Grund haben, als nur um etwas zu sagen, was Unruhe stiftet, sich wichtig zu machen, und dann hochlächelnd den Leichtgläubigen zu spotten, die so schwach und am Verstande so beschränkt waren,

ihren Plauderungen Glauben beizumessen, die aus ihrem bösen Herzen entsprangen.

Jch muntere also nochmals alle Inne – ihre Schuldigkeit zu leisten, mit wohlmeinendem Herzen auf die bisher etwa und unverrichtiger Ansicht oder und Ueberedung u. d. gl. Anstand nahmen, ihre Pflicht genüge zu leisten, denn es liegt doch gewiß viel Beruhigung für den guten und vernünftigen Menschen in dem Bewustseyn von sich sagen zu können: Jch habe da Meinige redlich gethan.

Und wenn Jeder nach diesem edlen Bewußtseyn strebt, dann wird der Allvater nebst Segen für Alle auch sein Gedeihen zu einem Werke verleihen was von seiner Gemeinde mit Freude und Lust zu seiner Ehre und zu ihrem eigenen Heile unternommen wird.

125 Dann werden auch die biedern Männer, welche so wohlwollend aus Liebe für die gute Sache der Gemeinde ein so großes Opfer bringen, und die vielfache Sorge für die nöthigen Anstalten übernommen haben, es nicht bereuen, so willfährig genossen zu seyn, weil durch gemeinschaftliches, willfähriges, redliches zusammen – Wirken von Allem der Zweck mit wenigen Schwierigkeit erreichbar wird.

Noch immer erinnere ich mich mit Vergnügen, wie im verflossenen Jahre die ledigen Personen beiderlei Geschlechts oft in bedeutender Anzahl auf meine Aufforderung den durchgeworfenen Sand auf den Bauplatz geschafft haben. Diese vorjährige Willfährigkeit läßt mich erwarten, daß ich mich auch dieses Jahr nicht umsonst an meine jungen Freunde und Freundinnen verwenden werde.

Da nun in kürze der Bau wieder vor sich gehen und daher Sand benöthiget wird, so geht von meiner Seite an alle ledigen Personen das Ersuchen, heut Nachmitta nach predigten nachmittäglichen Gottesdienste, wenn die Witterung es zuläßt, den auf dem Mummelbödel vorrätthigen durchgeworfenen Sand auf den Bauplatz zu führen, und dieses kleine Geschäft in Ordnung und Ruhe, ohne Uebereilung und ohne allzugroße Anstrengung vorzunehmen. Auf welche Hülfe ich auch in der Folge mit Zuverlässigkeit rechne.

Am 9ten Juny, als am Pfingst – Dienstage wurde die Kirche wieder geräumt und das Sanctissimum in die Kapelle getragen; am 14^{ten} d. M. erschienen die Maurer und brachten bis zum 31^{ten} July die Thurmmauer – Hauptgleiche zu wege, am 8^{ten} August war der untere Theil des Thurm – Dachstuhles aufgesetzt, und obschon die gänzliche Eindeckung sobald als möglich gewünscht wurde, so ward doch erst den 30^{ten} August um die 3^{te} Nachmittagsstunde Knopf und Kreuz aufgestellt.

Nebst einer Abschrift

von dem im Grundsteine deponirten Dokumente

[: vide Pag. .:] ward noch Folgendes verzeichnet

und im Thurmknopfe aufbewahrt.

126 In einer Zeit von einigen Wochen nach dem Grundsteinlegen war der Grund ausgeschlagen, und für dieß Jahr nämlich 1822 die Maurer – Arbeit als geendigt angesehen, weil die alte hölzerne Kirche noch bis zum Frühjahr stehen bleiben, und ohnehin schon von beiden Seiten, wie der Grund zur neuen Kirche sie durchschnitt, ausgesägt wenden mußte, und die Grundgrabung und Grundlegung vornehmen zu können.

Nachdem nun im Herbste desselben Jahres dafür gesorgt wurde, daß die nöthigen Bau – Materialien in Bereitschaft komme, so wurden im Winter sowohl gespaltene und gemetzte Steine, als das Holz zum Dachstuhle herbeigeschaft, und in folgendem Frühjahre wurde auf Anordnung des löblichen Forstamtes bie der Flöße das Holz zu Schindel ausgesucht und gesammelt, und dann gleich in Arbeit genommen

Am Pfingst – Dienstage, als am 20^{ten} May 1823 wurde der Anfang gemacht, die alte hölzerne Kirche welche der Baumeister Joseph Sturm bei der Lizitation am 1^{ten} May 1823 um 203 fr. w.w. käuflich an sich gebracht hatte, abzureißen, und dieß Geschäft in 5 Tagen beendigt.

Am 26^{ten} May 1823 wurde nun der Bau fortgesetzt und bis zum 15ten August die Hauptgleiche der Kirchen – Rundmauer bewerkstelligt.

Hierauf wurde der Dachstuhl von dem Franz Kowarcz Zimmermeister in Starkenbach aufgestellt, und bis Hälfte September die Eindeckung beendigt.

Anfangs September kamen die Maurer, die einstweilen in ihre Heimath auf der kukuser Herrschaft zurückgekehrt waren,

wieder an, und fuhren mit ihrer Arbeit weiter fort, welche aber nur eine kurze Zeit dauerte und deshalb für das Jahr 1824, welches in Pachtbedingnissen als Ausfertigungs – Jahr bestimmt war, viel Arbeit ließen.

127 Der alten Kirche beraubt, das wider den Willen des Ortsseel-sorgers geschah, mußte den Sommer hindurch in eine nirgends dazu aufgestellten Kapelle Gottesdienst gehalten werden, während welchem die Kirchkinder auf freyem Platze jedem Wechsel der Witterung Preis gegeben waren, und darum blieb auch nichts anders übrig, als beim Eintritte der stürmischen späten Herbstwitterung wenigstens ein Obdach für die gottesdienstlichen Versammlungen zu suchen, und so wurde am Feste Aller Heiligen das erstemal in dem angefangenen neuem Hause des Herrn Gottesdienst gehalten und daselbst damit fortgesetzt bis zum Pfingst – Dienstage als dem 9ten Juny 1824, an welchem das Santissimum in die Kapelle wieder übertragen wurde. Am 14^{ten} d. M. traten die Maurer wieder an ihre Arbeit, die anfänglich darin bestandt, daß einige die Thurmfleiler aufführten und mit dem Thurmbau fortführen, andere die Gärten zur Einwölbung verfertigen.

Am 31^{ten} July ward die Thurmmauer – Hauptgleiche geendigt und am 8^{ten} August war der untere Theil des Thurm – Dachstuhls aufgesetzt, und obgleich die schnelle Beendigung der gänzlichen Eindeckung zu wünschen war, so verzögerte sich dieselbe durch mancherley Umstände so. daß die Aufstellung des Knopfes und Kreuzes bis auf den heutigen Tag, an dem wir den 30^{ten} August zählen, verschoben werden mußte, welche Verzögerung aber dazu benützt wurde, daß der Knopf vergoldet die Thurmspitze ziert. Der Knopf von Kupfer von Joseph Hieber, Kupferschmied in Arbau gearbeitet wägt 25 Pfd.; das Kreuz vom neuwalder Schmiedemeister Anton Bradler verfertigt 74 Pfd.; vergolget würde der Knopf von Gottlieb Talke von Schreiberhau in Schlesien, welche Vergoldung eine Auslage von 85 fr. 12 xr. w.w. herbeiführte.

Obgleich die Aufsetzung des Knopfes und die Austellung des Kreuzes ohne alles Ceremonial von sich gehen wird; und daher keine Verladungen geschehen, so fügte es sich doch so schön, daß gerade zu diesem sonst mit Feyerlichkeiten beglei-

tenden Akte der baurichtigende k.k. Kreis – Ingenieur Joseph Esch von Gitschin ankam und demselben beiwohnte.

Der liebe Gott gebe, daß der Bau der Kirche so vor sich gehen möchte, daß das Innere derselben heuer beendigt würde.

Harrachsdorf am 30^{ten} August 1824

Joseph Janisch mppia
Ortsseelsorger

128

Wider alles Vermuthen fand sich zu dieser Aufstellung nicht nur ein großer Theil der Kirchkinder, sondern auch eine Menge Menschen aus der ganzen Umgegend ein; die Glasfabrik – Arbeiten hatten unter einander eine kleine Kollekte gemacht, um bei diesem Akte Pöller abfeuern lassen zu können, wie auch wenn der Zimmermeister Kowarcz nach dem Aufstellen die verschiedenen Gesundheiten trinken würde, zu welchem Zwecke Herr Franz Pohl, Glashändler in Harrachsdorf N^{ro} 25 aus eigenem Antrieb 7 Gläser hatte machen lassen, und Herr Joseph Pohl, Glashändler in Neuwald N^{ro} 13 eine Flasche Wein spendirte. Nach geendigter Aufstellung wurde dem an dem obern Theile des Thurm – Dachstuhls gearbeitet, und die Verschalung des ganzen Thurmdaches zu Ende gebracht, unter dem Wunsche, daß nur sobald als möglich mit der Kupferbedeckung der Anfang gemacht würde, das sich aber leider – abermal wegen den so schönen Anstalten des Baumeisters als Pächters – Inage verzog, und deshalb auch Verdruß verursachte, weil Referent seine Nachlässigkeit unmöglich gut heißen konnte, sondern scharf rügen mußte.

Am nächsten Sonntage u. am 5^{ten} 7^{ber} nach der Aufstellung des Knopfes geschah vom Ortsseelsorger folgende

Kundmachung

Liebe versammelte Mitglieder der ehrsamem
Kirchengemeinde in Harrachsdorf!

Ohne einen besonderen Forscherblick zu besitzen kann der nur etwas aufmerksame Beobachter wahrnehmen, daß das Ereigniß, wie der Bau eine Gott geheiligten Tempels es ist, jedes einzelne Mitglied der betreffenden Kirchengemeinde interessire, und seine ganze Aufmerksamkeit darauf rege erhalten.

Von Zeit zu Zeit nähert sich bald dieser bald Jener dem angefangenen wichtige Werke, um sich von seinem Fortgange sowohl, als von seinem Gedeihen zu überzeugen, welche Theilnahme eben so löblich als lobenswerth ist, wenn man sonst nur diese Neugierde aus redlicher Absicht zu befriedigen sucht.

129

Nun Dank, herzlichen Dank dem Obern, daß dieser wahrhaft bedeutende bau so weit vorgerückt ist daß die Besorgnisse und bedenklichkeiten, die so manches gute Herz beengten und betrübten, so manches mißtrauische Herz zum Unwillen und zu beleidigenden Aeüßerungen reizten, so ziemlich verschwunden sind, und die frohe Hoffnung uns belebt, daß alles gut und standhaft werde, und daß das Innere des Tempels dem Allerhöchsten geweiht, noch dieß Jahr soweit in Ordnung kommen kann, daß wir bei der sich einstellenden rauhen Herbstwitterung dieß Jahr mit freundlichem Gemüthe als im verflossenen Herbst uns in den neuen Gottgeheiligten Mauern versammeln werden, um da den Allvater im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, um da dem Allgütigen für die genossene Wohlthaten herzlich zu danken, und dem Allerbarmer um die uns künftig nöthigen Gnaden kindlich vertrauend zu bitten.

Alle die biedern Männer, welche aus Liebe für die gute Sache die nöthigen Veranstaltungen und Besorgungen über sich nahmen, ohne Kimmer und Sorgen, Verdruß und Aergerniß zu scheuen, spornten alle ihre Kräfte vereint dahin an, daß das Beste – sowohl den bau als die Kirchengemeinde betreffend – erreicht werde; ja rastlos giengen die Bemühungen auf die leisesten billigen Wünsche der meisten Mitglieder der Kirchengemeinde, daß das Zuwege gebracht würde, was jedem Mitgliede Freude und Zufriedenheit herbeizuführen im Stande ist.

Bei dieser von allen billig denkenden Menschen anerkannten Verwendung wird aber gewiß keinen bei einiger Ueberlegung entgehen, daß zur Erreichung so mannigfaltiger Zwecke auslagen berbeiführt werden, welche nur durch redliches Zusammenwirken Aller bestritten werden können, darum entschloß ich mich auch bei Niemand auffallendem Vortrag zu machen, daß ich an die Herzen meiner lieben Kirchkinder mich verwende und um thätige Mitwirkung ersuche.

130

Jeder, der z.B. den angekommenen kupfernen Thurmknopf sah oder auch nur davon hörte, äußerte, wie ich selbst häufig

vernahm, den Wunsch, wenn er doch vergoldet wäre, ich würde herzlich gern einen Beitrag dazu leisten.

Einen billigen Wunsch meiner Kirchengemeinde in Wirklichkeit zu setzen, ist nur eine wahre Freude, ein wahres Seelen – Vergnügen, und so trachtete ich im Verein einiger biederer Männer diesen, man kann beinahe sagen allgemein ausgesprochenen Wunsch bei dem Zusammentreffen von besondern Umständen zu erfüllen. So, wie man ihn wünschte, so zierte er nun die Thurmspitze; um aber die Auslagen dafür zu decken, gehe ich also heute Alle und Jeden, Groß und Klein, Alt und Jung, männlich und weiblich um einen milden Beitrag recht freundschaftlich an, und mache daher kund zu wissen, daß jeder milde Beitrag bei mir je eher, desto lieber zu jeder Stunde abgegeben werden könne, indem ich bereits ein Verzeichniß verlegt habe, in welchem der Name jeden edlen Gebers, und die Summe, welche gegeben werden wird, aufgezeichnet, und in dem Denkbuche verewigt werden wird.

Sollte zu meiner Freude die Sammlung so ergiebig ausfallen, daß nach Deckung der Auslagen für die Vergoldung des Thurmkopfes ein Ueberschuß bliebe, so würde derselbe auf die Adjustirung des kleinen Thürmchen gewiß sehr zweckmäßig angewendet werden, da bereits die nöthige Verabredung gepflogen und wirkliche Uebereinkunft getroffen wurde, daß dasselbe mit verzinntem Blech bedeckt werden möchte, um auf diese Art mit der Bedeckung des großen Thurmes in einige Uebereinstimmung zu kommen, und dadurch zu bewirken, daß das Aussehen empfehlend, und die Haltbarkeit dauerhaft werden möchte.

131 Indem ich in einer Angelegenheit für die ganze ehrsame Kirchengemeinde spreche, so hoffe ich auch, daß Niemand Anstand nehmen wird, mit Freuden ein Schärfchen nach seinen Kräften beizutragen und nur das Vergnügen zu machen, daß das Verzeichniß von edlen Wohlthätern recht reichhaltig an Zahl und Werth werde, das noch die späteste Nachkommenschaft dankbar erkennen und die guten edlen Vorfahren segnen wird.

Diese Aufforderung hatte zur Folge, daß nach und nach freywillige Gaben gespendet wurden, und der gegebenen Zusage getreu folgt hier das Verzeichniß derjenigen Wohlthäter, welche in den fortlaufenden Post – Nummern an den benannten

Tagen mit milden Beiträgen bei dem Ortsseelsorger sich einfanden.

Verzeichniz

der milden Beiträge auf die Vergoldung des Thurmknopfes aus den Gemeinden Harrachsdorf, Neuwald und Seifenbach im Monat September 1824.

P N ^{ro}	Tag	Mo- nat	Haus N ^{ro}	Namen der Wohlthäter	Betrag		
					fr.	xr.	
				<u>Harrachsdorf</u>			
1.	5	7 ^{ber}	44	Susanna Thomaß	1	30	
2.	"	"	7	M. Anna	-	35	
3.	"	"	7	Antonia	Töchter des Wenzel Seidel	-	-
4.	"	"	7	Karolina		-	-
5.	"	"	4	Leopold Seidel Glasmacher	1	-	
6.	"	"	4	Monika dessen Ehegattin	1	-	
7.	6	"	1	Christian Hollik Müller	2	15	
8.	"	"	44	Michael Wanzel pens. Glasfab. – Faktor	2	-	
9.	7.	"	52	Alois Seidel Glasspinner	1	10	
10.	"	"	9	Dominik Schier Glasschleifer	-	50	
11.	8.	"	26	Johann Pohl d ^o	1	30	
12.	"	"	26	Wenzel Pohl Podaschesieder	1	-	
13.	"	"	51	Franz Pohl jun. Glashändler	3	30	
14.	"	"	13	Johann Pohl Krämer	2	30	
15.	"	"	18	Wenzel Urbanetz Glasschl.	-	50	
16.	"	"	25	Franz Pohl sen. Glashändler	8	45	
				Fürtrag	29	35	

P N ^{ro}	Tag	Mo- nat	Haus N ^{ro}	Namen der Wohlthäter	Betrag		
					fr.	xr.	
				Uebertrag	29	25	
17.	8.	7 ^{ber}	2	Alois Krauße Bretschneider	-	50	
18.	9.	"	12	Maria Anna Pohl Wittwe	-	30	
19.	"	"	12	Genovefa Pohl deren Tochter	-	30	
20.	"	"	31	Franz Schier Garnhändler	10	-	
21.	11.	"	47	Joseph Sacher Glasschneider	1	-	
22.	12.	"	29	Apollonia Schier u. Tochter	-	30	
23.	"	"	45	Veronika Schwabe Wirschafterin	1	-	
24.	"	"	13	Dominik Pohl Glasschneider	1	-	
25.	"	"	19	Wenzel Stransky Glasschl.	-	35	
26.	"	"	31	Apollonia Langhammer	-	19 ¹ / ₄	
27.	"	"	16	Johann Titz Glasschl.	-	50	
28.	"	"	6	Dominik Herrmann Lehrer	1	-	
29.	"	"	50	Christoph Stehr Glasschl.	-	50	
30.	"	"	11	Rosina Rauthe Wittwe	-	15	
31.	"	"	11	Rosina	deren Töchter	-	25
32.	„	„	11	Agnes		-	25
33.	13.	„	50	Joseph Palme Glasschl.	-	30	
34.	14.	"	62	Alois Wagner d ^o	-	58 ¹ / ₄	
35.	"	"	12	Wenzel Stehr Glasmacher	1	10	
36.	18.	"	29	Johann Schier Glasschneider	1	-	
37.	"	"	40	Maria Anna Pohl	-	21	
38.	19.	"	21	Apollonia Titz	-	23 ¹ / ₂	
39.	"	"	32	Rosina Enge	-	25	
40.	"	"	50	Apollonia Palme Wittwe	-	6	
41.	"	"	50	Jgnaz Palme Glasschl.	-	30	
42.	"	"	58	Anton Rieger	-	50	
43.	20.	"	50	Franz Palme	-	17 ¹ / ₂	
44.	21.	"	37	Apollonia Langhammer	-	20	
45.	22.	"	13	Johann Pohl	-	36	
46.	24.	"	5	Michael Rieger Glasspinner	1	10	
47.	25.	"	50	Joseph Palme jun. Glasschl.	1	15	
48.	26.	"	60	Anton Biemann d ^o	1	30	
49.	5.	8 ^{ber}	13	Maria Anna Pohl	-	30	
50.	"	"	13	Franziska Palme	-	15	
51.	8.	"	28	Möller	-	30	
52.	14.	"	24	Johann Knappe	-	50	
53.	16.	"	24	Möldner	-	25	
54.	17.	"	5	Rieger	1	-	
55.	26.	"	40	Johann Pohl Lohgärber	2	-	
56.	31.	"	22	Joseph Sacher Tischler	-	50	
57.	21.	9 ^{ber}	21	Johann Titz Glasschl.	-	50	
				1 ^{te} Summe	68	7	

P N ^{ro}	Tag	Mo- nat	Haus N ^{ro}	Namen der Wohlthäter	Betrag	
					fr.	xr.
				<u>Neuwald</u>		
1.	5.	7 ^{oet}	49	Wenzel Titz Glasmaler	-	35
2.	"	"	18	Franz Schier Glasschl.	-	50
3.	"	"	42	Alois Schier Glasschl.	-	50
4.	"	"	47	Franz Pohl Glasschl.	1	-
5.	6.	"	17	Wenzel Sacher Glasschneider	-	30
6.	"	"	35	Karl Schier Tagschürer	-	18
7.	"	"	52	Peter Posselt Glasschl.	-	51
8.	"	"	17	Rosina u. Eleonora Sacher	-	50
9.	7.	"	50	Franz Kunze Glasschl.	-	45
10.	8.	"	46	Wenzel Knappe Glasschl.	-	35
11.	"	"	46	Johann Knappe dessen Sohn	-	4
12.	"	"	62	M. A. Tochter nach dem † Jos. Mallin	-	23
13.	"	"	13	Joseph Pohl Glashändler	7	-
14.	"	"	13	Joseph Pohl dessen Sohn	2	30
15.	"	"	41	Joseph Schmied Glasschl.	2	-
16.	"	"	5	Dominik Biemann Glasschneider	1	-
17.	"	"	51	Magdalena Dufke	-	17 ½
18.	"	"	51	M. A. Eheg. des Ant. Schier Glasschneid.	-	17 ½
19.	"	"	51	M. A. u. Johanna Tochter d ^o d ^o	-	17 ½
20.	"	"	41	Wenzel Schmied Glasschl.	-	30
21.	"	"	53	Johann Stehr Glasschl.	-	30
22.	"	"	62	Johann Pfohl	-	17 ½
23.	"	"	72	Johann Veith jun. Glasmacher	-	30
24.	"	"	56	Joseph Veith Sohn des Joh. Veith sen. Glasm.	-	15
25.	"	"	3	Christoph Gernert Glasschl.	-	30
26.	"	"	52	Joseph Posselt	1	-
27.	9.	"	19	Joseph Rieger Richter	1	-
28.	"	"	56	Johann Veith sen. Glasmacher	2	-
29.	10.	"	20	Anton Pfohl Glasschl.	1	10
30.	11.	"	8	Prokop Pfohl Nachtschürer	-	50
31.	"	"	10	Wilhelm Erben	5	-
32.	"	"	21	Johann Thomaß Glasschl.	-	45
33.	"	"	31	Johann Schmied Glasschl.	1	-
34.	12.	"	82	Johann Posselt Glasschl.	1	-
35.	"	"	82	Joseph Gernert Glasschl.	-	25
36.	"	"	33	Wenzel Rieger Glasschl.	1	-
37.	"	"	2	Johann Schwedler Glasschl.	-	35
38.	"	"	3	Joseph Posselt Glasschl.	1	-
39.	"	"	39	Franz Mallin Glasschl.	-	50
40.	"	"	14	Franz Kasper Glasschl.	-	50
41.	"	"	43	Johann Pohl Tagelöhner	-	21
42.	"	"	43	Apollonia u. M. A. des Töchter	-	12
43.	"	"	6	Johann Biemann Glasschl.	-	24
				Fürtrag	44	48

P N ^{ro}	Tag	Mo- nat	Haus N ^{ro}	Namen der Wohlthäter	Betrag	
					fr.	xr.
				<u>Uebertrag</u>	44	48
44.	12.	7 ^{ber}	27	Johann Sacher Weber	-	30
45.	"	"	35	Florian Schier Glasmacher	-	50
46.	13.	"	63	Joseph Sacher Glasschneider	-	30
47.	"	"	12	Karoline Pohl	-	30
48.	14.	"	35	Johann Schier Glasmacher	2	20
49.	18.	"	48	Joseph Thomas Glasschl.	2	25
50.	19.	"	35	Wenzel Schier Schürer	-	30
51.	"	"	8	Anna Vogel	-	50
52.	"	"	10	Johann Pohl Verwalter	5	-
53.	"	"	38	Johann Dufke Schuhmacher	-	30
54.	"	"	18	Johann Schier Holzschläger	-	24
55.	"	"	18	M. A. dessen Tochter	-	15
56.	"	"	18	M. A. Tochter des Philipp Schier	-	17 ½
57.	"	"	62	Apollonia Böhm	-	15
58.	"	"	44	M. A. Kasper	-	17 ½
59.	"	"	44	Elisabeth Rieger	-	17 ½
60.	20.	"	35	Josepha Schier	-	25
61.	"	"	71	Jgnaz Schmied Revierjäger	2	-
62.	"	"	71	M. A. Feistauer	-	30
63.	26.	"	47	M. A. Stransky	-	17 ½
64.	28.	"	16	Joseph Posselt Glaschl.	-	50
65.	"	"	16	Johann Posselt Glasschl.	-	35
66.	"	"	16	Wenzel Posselt Glasschl.	-	35
67.	9.	8 ^{ber}	19	M. A. Scharf	-	31
68.	12.	"	45	Apollonia Schier	-	24
69.	17.	"	45	Wenzel Lauer	-	45
70.	7.	9 ^{ber}	45	Johann Schier Glasschl.	-	35
71.	"	"	3	Franz Pfohl Glasschl.	-	35
72.	26.	"	23	Johann Biemann	-	24
				2 ^{te} Summe	67	56

P N ^{ro}	Tag	Mo- nat	Haus N ^{ro}	Namen der Wohlthäter	Betrag	
					fr.	xr.
				<u>Seifenbach</u>		
1.	5.	7 ^{ber}	7	Susanne Kasper Wittwe	-	6
2.	"	"	26	Franz Knappe Glasschl.	-	36
3.	8.	"	32	Johann Schier Schneider	-	50
4.	"	"	3	Johann Schier Glasschl.	-	35
5.	"	"	21	Joseph Pacholik Holzschl. u. desse Ehegat.	1	-
6.	"	"	21	Johann dessen Tochter	-	15
7.	"	"	21	Anton dessen Sohn	-	15
8.	"	"	26	Alois Sohn des Fr. Knappe Glasschl.	-	17 ½
9.	"	"	24	Anton Gärtner Müller	5	-
10.	"	"	42	Jgnaz Ullrich Schneider	2	-
11.	9.	"	21	Franz Pacholik	1	-
12.	12.	"	28	Magdalena u. Franziska Enge	-	30
13.	"	"	28	Schier	-	30
14.	"	"	1	Franz Sacher Schenker	1	-
15.	15.	"	37	Franz Ledwinka Revierjäger	2	-
16.	19.	"	25	Apollonia Langhammer Wittwe	-	17 ½
17.	"	"	36	Anton Linke	-	35
18.	"	"	36	Joseph Linke	-	35
19.	20.	"	30	Vinzenz Kunze	-	17 ½
20.	1.	8 ^{ber}	11	M. A. Enge	-	10
21.	"	"	26	Franz Langhammer	1	-
22.	4.	"	7	M. A. Kasper	-	50
23.	9	"	6	M. A. Schier	-	25
				3 ^{te} Summe	20	34 ½
				<u>von Rochlitz</u>		
				Johann Knappe Schuhmacher	1	-
				<u>Summarium</u>		
				von Rochlitz	1	-
				" Harrachsdorf	68	7
				" Neuwald	67	56
				" Seifenbach	20	34 ½
				Zusammen	157	37 ½

136 Herr Franz Schier Garnhändler in Harrachsdorf N^{ro} 31, sich stets als eifriger Beförderer des gemeinen bestens bewiesen, zeigte auch bei der Anstalt zum Vergolden des Thurmknopfes, wie gern und bereitwillig er das Gute unterstütze, denn er nahm den Vergolder nicht nur in sein Haus auf und räumte ihm die nöthige Gemächlichkeit ein, sondern beköstigte denselben mit aller Willfährigkeit und Freundschaft.

Die Auslagen für das Vergolden betruhen 85 fr. 12 xr. Wiener Währung, welche von dem eingegangenen Quantum der freywilligen milden Beiträge mit dank berichtet wurden; die übrigen 72 fr. 25 ½ xr. verwendete der Ortsseelsorger als Beitrag zur Berichtigung der Auslagen für die Bedeckung des kleinen Thurmes mit verzinnten Bleche.

Der Bau gieng übrigens bei beständigem Auffordern ziemlich vorwärts, und so schwierig die Einwölbungen warem. so gieng es doch mit selber ziemlich rasch, wie auch mit dem Verputzen und Ausweißen; den mehrmal machte Ortsseelsorger die ernsthafte Aeüßerung, daß, was Maurer – Arbeiten anbelange, nur höchstens bis Hälfte October gearbeitet werden könne, man hätte demnach alle Ursache darüber zu halten, damit die innern Arbeiten bald beendigt würden, denn am Feste der Kirchweihe aus der Kapelle in die neue Kirche das Sanctissimum übertragen und sofort die gottesdienstlichen Versammlungen daselbst halten zu können, ohne jemals dieselbe wieder verlassen zu dürfen.

Da die Jahreszeit schon bereits so weit vorgerückt war, so ward beschlossen, daß der äußere Anwurf erst im Jahre 1825 gegeben werden solle, um hinsichtlich der Haltbarkeit gesicherter zu seyn.

Das viele Zureden, das oftmalige Aufmuntern und Anspornen hatte denn doch gewirkt; denn in der That konnten am Samstag vor dem Kirchweihfeste in die neue Kirche das unumgänglich Nöthige eingeräumt und am Feste selbst darin Gottesdienst gehalten werden, das nun freylich nicht geschehen wäre, wenn es der Willkühr des Herrn Baumeisters nachgegangen wäre, der sich zu äußern beliebt hatte: Jhm wäre es sehr

gleichgültig, ob die Kirche zu Harrachsdorf in 3 oder 10 Jahre fertig würde. – Ein unverkennbar schöner Zug ! ? ! ?

137 Das kleine Thürmchen, welches Franz Hasek Klempfnermeister von Hochstadt mit verzinntem Bleche eindeckte, war schon am 22^{ten} September fertig; die Eindeckung des großen Thurms mit Kupfer aber wurde erst nach dem Feste Wenceslai angefangen und von dem Baumeister als Pächter demselben so schlechte Anstalten getroffen, daß dieß Eindecken bis in die Novembertage verzogen wurde, wo der Arbeiter immer nach ein paar Stunden fast erstarrt ein warmes Zimmer suchen mußte, und wirklich in Gefahr war seine Gesundheit einzubüssen.

Vor solch einem Pächter soll nun jeder – wenigstens wichtige Bau verschont bleiben, denn Morgen – Morgen nur nicht Heute ist die Losung solcher Leute, und so wird alles zur Unzeit und folglich nebst eigenem Schaden meistens schlecht. Was würde denn mit solchen Pächtern ohne gehörige Aufsicht geschehen ? – – – – –

Unter beständigen Sorgen und rastlosen Bemühungen, unter öftern Unannehmlichkeiten und Verdrüßlichkeiten aus Liebe und Eifer für die gute Sache kam der 8^{te} November herbei, an welchem von seiten des hochwürdigsten bischöflichen Konsistoriums für den Ortsseelsorger die Intimation vom 4^{ten} d. M. anlangte, daß derselbe von Einer hohen Landesstelle für die erledigte k.k. Pfarrey zu Mohrn auf dem gute Hermannseifen unter dem 16^{ten} October Gub. – Zahl 53175 präsentirt worden sey, und deshalb zur Investitur vorgeladen werde. Dieser Vorladung folgte er aber erst am 15^{ten} November, um zuerst noch einige Geschäfte in Gitschin den Kirchenbau betreffend abzuthun, und von da nach Königgrätz zu reisen und sich investiren zu lassen, das am 18^{ten} d. M. geschah.

138 Voraussehend, daß es sich mit der Uebersiedlung von Harrachsdorf nach Mohrn einige Zeit verzögen würde, weil um diese Jahreszeit ohne Schlittenbahn es gar nicht rathsam ist, sich mit gerätschaften auf den Weg zu machen, und zu dieser nach lange keine Ausssicht war, so hielt es Referent für eben so passend als zweckmässig. Einem Hochwürdigsten bischöflichen Konsistorium vorzuschlagen, den Verweser von der Pfarrey zu Mohrn um als Verweser von Harrachsdorf geneigtest zu bestimmen, das auch für gut anerkannt und alsogleich das Dek-

ret ausgefertigt wurde, um es selbst mitnehmen und dem neuen Administraten Herrn P. Joseph Gutsch zustellen zu können.

Und sonderbar genug – der Winter war von der Art, daß zwar zu Zeiten Schnee fiel, aber keiner liegen blieb, und so verzögerte sich die Uebersiedlung bis zu dem 25^{ten} Jänner 1825, an welchem Tage die Abfahrt per Schlitten an den neuen Posten vor sich gieng.

Hunderte drängten sich in und zur Wohnung mit thränenden Augen, das dem doch als ein sprechender Beweis dienen kann, vielen werth geworden zu seyn. Zwar gerührt aber beruhigt verließ Referent einen Ort, an dem Er 9 Jahre und 1 Monat nicht unzufrieden verlebt hatte, weil Er da Freundschaft und Achtung fand und sich das Zeugniß unter frohem Bewußtseyn geben konnte, nichts vernachlässiget, sondern das geistliche und leibliche Wohl seiner Kirchkinder auf alle nur mögliche Art und Weise befördert zu haben.

Als Resultat seiner Anwesenheit in Gitschin am 16^{ten} und 17^{ten} November 1824 ward Jhm folgende Intimation unter dem 27. Nov. l. J.

ad Nro Exh. 1111 pol.

An
den hochwürdigen Herrn Seelsorger
in Harrachsdorf

Maßangaben für Böhmen:

1° = Schuh = (Werkschuh) = 29,6 cm
Klafter = 1,7778 m
" = 2,4 cm (heute 2,54 cm)
' = 1 Fuß = 12 "